



Kantonsschule Zofingen
42. Jahresbericht 2014/15

INHALT

14. Jahresbericht 2014/15

Inhalt

1	Vorwort der Eltern
2	Stufenkonzeption
3	Stufenkonzeption - Schulische Lernprozesse
4	Stufenkonzeption - Unterricht
5	Stufenkonzeption - Lernprozesse
6	Stufenkonzeption - Lernprozesse
7	Stufenkonzeption - Lernprozesse
8	Stufenkonzeption - Lernprozesse
9	Stufenkonzeption - Lernprozesse
10	Stufenkonzeption - Lernprozesse
11	Stufenkonzeption - Lernprozesse
12	Stufenkonzeption - Lernprozesse
13	Stufenkonzeption - Lernprozesse
14	Stufenkonzeption - Lernprozesse



KANTONSSCHULE ZOFINGEN

Co 1014 = 42

42. Jahresbericht 2014/15

Inhalt

1	Vorwort der Rektoren	2
2	Schulkommission – Maturitätsprüfungskommission	15
3	Schulleitung und Ämter	18
4	Lehrpersonen	20
5	Schülerinnen und Schüler	23
6	Statistische Angaben	32
7	Daten – Anlässe – Projekte	37
8	Maturandinnen und Maturanden – Kleines Latinum – Maturaarbeiten	46
9	Schulreisen – Sonder- und Abteilungswochen	55
10	Musik – Konzerte	98
11	Sport	104
12	Mediothek	105
13	Zuwendungen	108

Titelbild: Simge Yldiz, Sarah Langenegger (EBiG 2014/15). Collage, Mischtechnik

1 Vorwort der Rektoren

Überfliege ich meinen ersten Jahresbericht, den 24-igsten der Kanti Zofingen, fallen mir die Stichworte Effizienz, Benchmarking Evaluation und Controlling auf. Der Druck auf die Schule, der in diesen Worten zum Ausdruck kommt, wurde in den nächsten 19 Jahren nicht geringer. Immer standen dabei eher Sparbemühungen als pädagogische Motive im Vordergrund. Schon ein Jahr später taucht hinter dem Titel 25 Jahre KSZ ein «?» auf!

Trotz und vielleicht ein ganz klein wenig auch wegen diesem Druck hat sich die Kanti in diesen Jahren mächtig verändert. Dabei ist es weniger die Zahl der Lehr- und Lernenden, die sich fast verdoppelt hat. Vielmehr ins Gewicht fällt, dass kaum ein Bereich der Organisation und des Unterrichts unverändert blieb. Mit dem vorliegenden Jahresbericht, der Nummer 42, wird sichtbar, dass die Kanti Zofingen die für eine kleine Schule anspruchsvollen Herausforderungen des neuen Maturitätsanerkenntnisreglementes MAR gut gemeistert hat. Lehrpläne und didaktische Unterrichtsformen sind mit Erfolg den Ansprüchen unserer Zeit angepasst, der Übergang zu den modernen Lernmöglichkeiten in der elektronischen Cloud geschafft. Obwohl die grosse Erneuerung des BZZ nicht möglich wurde, sind die Räumlichkeiten der Kanti, mit Ausnahme der Naturwissenschaften, wieder in einem präsentablen Zustand.

Möglich waren diese stetigen Veränderungen dank einer Lehrerschaft, die weit über das normale Mass hinaus bereit war mitzuziehen. Dafür danke ich allen meinen Kolleginnen und Kollegen.

Ebenso dankbar bin ich meinen Kollegen in der Schulleitung, Jürg Gabathuler und Dominique Metzler. Die freundschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit habe ich ausserordentlich geschätzt. Einen Dank verdienen auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kanti und des BZZ, vorab unsere Schulsekretärin Monica Plüss und unser Hauswart Christoph Studer. Am 2. Juli habe ich meinem Nachfolger Patrick Strössler anlässlich einer schulinternen Weiterbildung die Amtsgeschäfte übergeben. Ihm wünsche ich Erfolg und Befriedigung bei der neuen Arbeit.

Stefan Prochaska

Stefan Prochaska hat als Rektor die Kantonsschule Zofingen in den vergangenen gut 20 Jahren mit grossem Engagement und viel Geschick geführt. In seiner Ära ist die Schülerzahl von knapp 180 auf rund 380 Schülerinnen und Schüler ge-



stiegen. Zukunftsweisende Projekte wie das selbstorganisierte Lernen (SOL), eine eigentliche Pionierarbeit der Kanti Zofingen, sind umgesetzt worden und auch in anderen Bereichen hat Stefan Prochaska der Schule seinen Stempel aufgedrückt. Wie tritt man ein so grosses Erbe an?

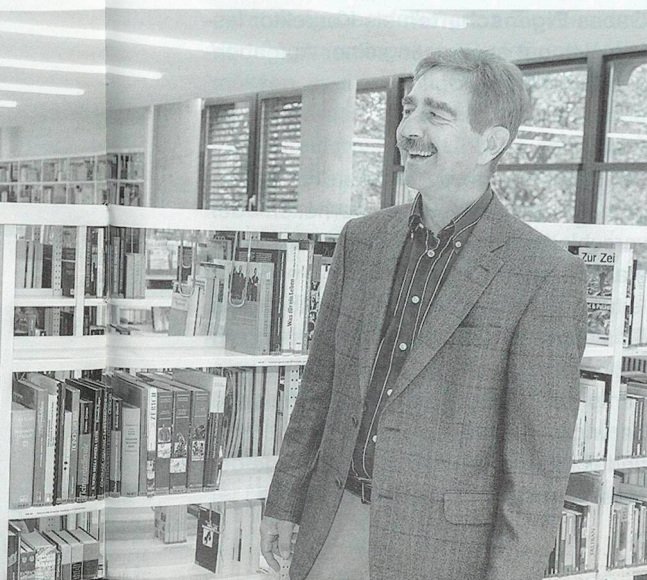
Dank der guten Unterstützung und gewissenhaften Vorarbeit der bisherigen Schulleitung sowie des gesamten Lehrerkollegiums wurde mir der Einstieg als neuer Rektor der Kanti enorm erleichtert. In den Wochen, ja gar Monaten vor der eigentlichen Amtsübernahme konnte ich bereits aktiv an der Planung und Organisation des Schuljahres 2015/2016 mitarbeiten.

Die Maturitätsfeier, bei der neben den 89 Maturandinnen und Maturanden auch Stefan Prochaska von Regierungsrat und Bildungsdirektor Alex Hürzeler feierlich verabschiedet wurde, bildete sozusagen den Auftakt der offiziellen Stabübergabe:

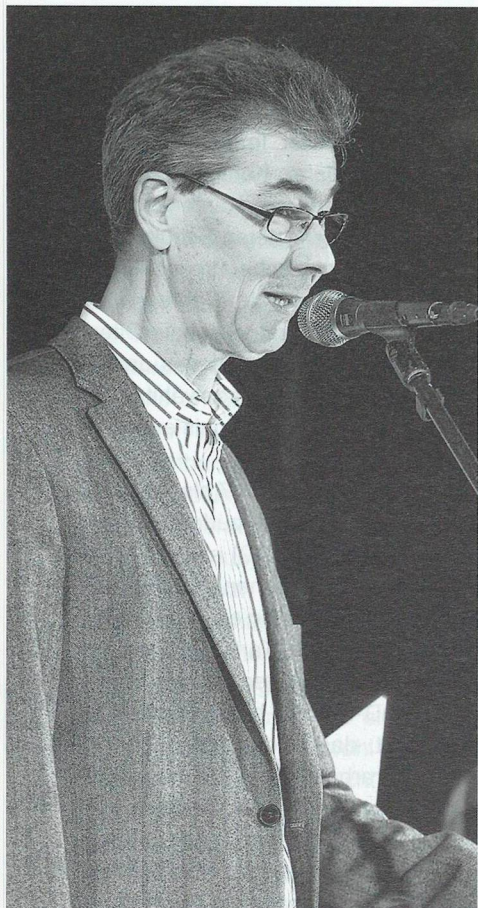
Der abtretende und der neue Rektor überreichten den erfolgreichen ehemaligen Schülerinnen und Schülern die Rosen. Wenige Tage später durfte die neue Schulleitung – Andreas Buchmüller trat sein Amt als neuer Prorektor neben dem bisherigen Schulleitungsmitglied Dominique Metzler an – zusammen mit dem Lehrerkollegium bereits an der Zukunft der Schule arbeiten. Im Rahmen eines Workshops wurden die Schwerpunktthemen für das kommende Schuljahr erarbeitet. Im Zentrum steht ein Jubiläum: 40 Jahre Kantonsschule in Zofingen. 1976 hatte die Kantonsschule Zofingen die neu errichteten Schulgebäude an der Strengelbacherstrasse bezogen, nachdem sie zuvor drei Jahre in den Räumlichkeiten der Kantonsschule Olten untergebracht war. Während des Jubiläumsjahres 2016 sollen ausgewählte Veranstaltungen an dieses Ereignis erinnern.

Auf das Schuljahr 2016/2017 hin führt die Kantonsschule Zofingen zudem «Bring Your Own Device» (BYOD) ein, die Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, im Unterricht ihre eigenen elektronischen Geräte zu nutzen. Die Kanti Zofingen gehört dabei zu den ersten Mittelschulen, die das BYOD-Prinzip, basierend auf einem Konzept, das in den vergangenen drei Jahren erarbeitet wurde, konsequent und zielgerichtet anwendet. Weitere Initiativen und Projekte im kommenden Schuljahr sollen die Bestrebungen unterstützen, die Qualität der gymnasialen Ausbildung zu sichern und zu verbessern sowie die Attraktivität und Innovationskraft der Kantonsschule Zofingen zu erhöhen.

Patrick Strössler



Jürg Gabathuler – Gaba gibt sein Amt ab der Rektoren



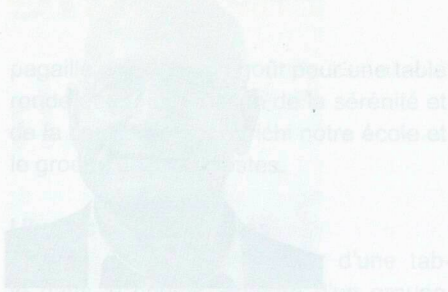
Kein Schulleitungsmitglied im Kanton Aargau dürfte länger als Jürg Gabathuler geamtet haben: 1993 wurde er von der Lehrerkonferenz als Nachfolger von Bernhard Ulrich gewählt, Ende des Schuljahres 2014/15 beendete er seine Tätigkeit als Konrektor. Als Mathematiklehrer wird er weiter an der Schule unterrichten.

Nicht nur die zeitliche Dauer, in der Jürg Gabathuler sein konrektorales Amt versah, ist kaum zu übertreffen. «Gaba» brachte grosse menschliche und fachliche Fähigkeiten in die Schulleitung. Über all die Jahre hinweg half er mit Ausdauer und Kraft die Entwicklung der Schule zu gestalten.

Gabas **Eigenschaften** als Konrektor lassen sich gut an einigen seiner Aufgabenbereiche aufzeigen:

Ausdauer

Über Jahre hinweg erfasste Jürg Gabathuler das Benotungsverhalten der verschiedenen Fachschaften mit mathematisch klaren Masszahlen. Die Schulleitung erhoffte sich über die kollegiale Einsicht in die Notengebung einen einheitlicheren Notenmassstab. Die gedämpfte Geschwindigkeit der Zielannäherung verlangte dem schnellen Läufer und Radfahrer Geduld ab, die Länge der Messstrecke brauchte Ausdauer.



Innovationswille

Die Schulleitungsarbeit von Jürg Gabathuler erschöpfte sich keineswegs im korrekten mathematischen Nachvollzug des Schulalltages. Interessiert am aktuellen pädagogischen Geschehen brachte er viele innovative Vorschläge in unsere Diskussionen. Auch die feste SOL Arbeitszeit unserer Schülerinnen und Schüler ist aus einer dieser Ideen entstanden. Ausgangspunkt dazu war die individuelle Lernzeit, wie sie an einigen Internaten gepflegt wird.

Sorgfalt

In das Aufgabengebiet von Gaba fiel auch die Organisation der Maturaprüfungen. Daten, Prüflinge, Experten, Lehrpersonen, Aufgabenstellungen, Zimmer und Verpflegungseinheiten (Gipfeli und Kaffe) müssen in die richtige Kombination gebracht werden. Wobei nicht nur Kombinatorik, sondern auch Überzeugungskraft gefragt war. Die Gabasche Präzisionsarbeit hat immer auch die Anerkennung kantonaler Autoritäten gefunden.

Kreativität

Die Einführung der Maturarbeit setzte bei Jürg Gabathuler einen eigentlichen Evolutionszyklus in Gang. Aus einer einfachen Anleitung für die Gestaltung einer Maturarbeit wurde über die Jahre ein ausgefeilter Leitfaden, ergänzt durch vielerlei Hilfe-

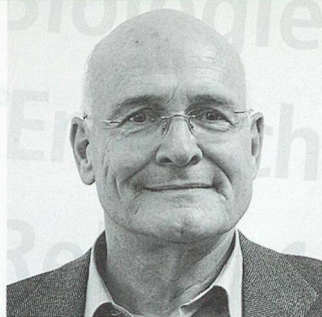
stellungen und spezielle Veranstaltungen. So auch der Höhepunkt, die Prämierung der Maturarbeiten an der Weihnachtsfeier. Die Gewinner wurden nicht nur von Gabas Laudatio überrascht, sie erhielten alle eine selbstgebackene Original-Gaba-Brätzeli-Gabe.

Allen Akteuren im grossen Schultheater brachte Jürg Gabathuler immer wieder Geduld, Nachsicht, Wohlwollen und Empathie entgegen. Es war eine grosse Freude mit ihm zusammenarbeiten zu dürfen.

Stefan Prochaska



Verabschiedungen



Jean-Blaise Ganahl

Cher Blaise

Avec toi s'en va une véritable institution, un poids lourd du français – un vrai romaniste, l'homme de mille et une lectures, un compagnon de route, un cher ami.

La francophonie tout court

Grandi à Bâle, avec une mère romande et un père germanophone et prof de français, tu es le parfait bilingue. Avec d'une part ton charmant Baseldytsch et de l'autre ta maîtrise d'un français très soigné, tu as toujours servi de point de référence aux romanistes pour toutes sortes de questions lexicales et stylistiques. Cette culture bilingue, tu l'incarnes depuis toujours. En tant qu'étudiant, tu as passé une année comme assistant de langue en Aix-en-Provence, dans le Midi, où tu as enseigné l'allemand. De nombreuses années plus tard, tu as enseigné la didactique du français à des étudiants et futurs professeurs à la Höhere Pädagogische Lehranstalt.

Le côté francophone se manifestait dans ton être joyeux et convivial: bon vivant, tu aimes la compagnie autour d'un bon verre de vin. Ta manière un peu « bordélique » (tu me pardonneras ici la reprise de tes propres paroles) correspond également à un trait romand selon les stéréotypes. Il faut néanmoins avouer que malgré le désordre créatif, tu nous fournissais toujours ton matériel d'enseignement sans devoir faire beaucoup de recherches – ce

qui prouve que les génies dominent le chaos et démontrent ainsi leur créativité. D'ailleurs, ton esprit de liberté réclamait de manière continue un esprit ouvert, moins de restrictions, et tu ne voulais pas te laisser restreindre par des contraintes pédagogiques, des modules, des schémas, des manuels. Ta devise restait que chacun enseigne à sa manière, que chacun soit authentique car c'est que nous pouvons offrir de mieux à nos élèves. J'ai toujours énormément apprécié cette ouverture d'esprit et je te remercie de m'avoir transmis ta devise que je garderai en tête.

Le côté germanophone se révélait lors des centaines de réunions auxquelles tu as assisté avec une patience apparemment infinie – souvent sans mot dire, mais en n'en perdant pas une miette. Et quand tu prenais la parole tout de même, c'étaient des interventions diplomates, concises et lourdes de signification. De la même manière, aux réunions cantonales en tant qu'ambassadeur du français, tu plaçais inlassablement la cause d'un enseignement qui porte sur le fond même plutôt que sur un tas de procédures sophistiquées quantifiables et évaluables. Voilà ta volonté de dédier les efforts à l'essentiel de la matière. Ce mélange incomparable entre focalisation sur l'essentiel, ta patience, ton énorme respect pour chacun et chacune, mais aussi ta convivialité, ta

pagaille créative, ton goût pour une table ronde et ton incarnation de la sérénité et de la courtoisie ont enrichi notre école et le groupe des romanistes.

L'impact sur tes élèves

L'image de toi, assis autour d'une table dans le couloir, entouré d'un groupe d'élèves en pleine discussion sur une lecture, restera gravée dans ma mémoire. Tu étais connu pour ta serviabilité vis-à-vis de tes élèves. En parlant avec eux, j'ai appris que tu étais toujours soucieux de leur bien-être, ce qui est, pour moi, la clé d'un bon professeur. Tu étais la personification de l'enseignant cordial, disponible et compréhensif. Il faut absolument que je précise que ces adjectifs qualificatifs ne sont pas issus de mon esprit, mais ont été nommés par tes anciens étudiants ! D'ailleurs, tu es toujours entré en salle de classe souriant, plein d'humour et on ne te voyait jamais fâché.

Ton cours vivait de discussions avec tes élèves, mais également de tâches distribués aux élèves forts tandis que tu expliquais et expliquais maintes fois les éléments à apprendre de manière individuelle à ceux et celles qui avaient encore des difficultés. Cette patience, ce souci de chacun ont été fort appréciés.

En plus, il faut prendre note que la « Binendifferenzierung », « la pédagogie différenciée » souvent proclamée et omniprésente dans chaque didactique de l'enseignement des 10 dernières années, tu la pratiquais quotidiennement et depuis bien plus longtemps !

Après la peinture de tes valeurs profondes, de ton caractère et de ton enseignement, je passe à un élément plus superficiel et, certes, moins important, qui néanmoins

a été mentionné plus d'une fois par tes élèves: ton style vestimentaire n'a pas manqué d'effet. Peu importe l'âge actuel de tes anciens élèves avec lesquels je me suis entretenue (entre 17 et 40 ans), ils ont à maintes reprises mentionné ta tenue élégante, toujours vêtu en chemise et avec des couleurs bien assorties.

Parlant de vêtements, un épisode qui date de 1995 me passe par la tête qui m'avait été rapporté par une de tes anciennes élèves. A une classe de jeunes femmes (à l'époque du Typengymnasium) tu avais confessé ton regret que les femmes modernes ne portent que rarement de jupes. Ceci dit, pour te faire plaisir, toute la classe a paru toute en jupes et en robes lors de sa dernière leçon de français avec toi. Cette anecdote met en évidence l'effet que tu avais sur tes élèves, mais surtout l'estime qu'ils ressentaient pour toi.

L'homme des mille et une lectures

Blaise, tu es un incondicional des bonnes lectures. Sans te laisser séduire facilement par les dernières tendances, tu t'es plu à rester fidèle aux auteurs et aux personnages forts. Ton faible pour les héros tragiques a fait que de nombreuses générations d'élèves ont pu profiter de ton analyse approfondie des personnages de Camus et de Ramuz, deux de tes auteurs préférés.

Grâce à ta profonde connaissance et sensibilité pour les textes littéraires de la France et du Maghreb tu as proposé un grand nombre de textes précieux pour l'examen de maturité écrit.

A part les textes scolaires, étant un lecteur assidu, tu nous as fourni maint conseil de lecture pour notre propre plaisir selon nos intérêts individuels.

Loin de te contenter de la simple lecture, ta passion pour le théâtre t'a stimulé à faire des représentations avec des classes. Comme le prouvent les échos dans la presse, la représentation, en 1981, du *Jeu de l'amour et du hasard*, comédie de Marivaux, était un énorme succès. 34 ans plus tard, le metteur en scène se souviendra certainement de la fameuse phrase « Cher joujou de mon âme ». En 1999, 5 élèves ont représenté, au BZZ, la pièce *En attendant Godot* de Beckett, sous ta direction, qui fit dire à la *Neue Mittelland Zeitung*: « brillant interpretiert. »

Les projets – quelle trajectoire

À la fin des années 70 et au début des années 80, en tant que jeune sportif courageux, tu proposais à tes élèves non moins braves des promenades de haute montagne en peaux de phoque avec nuitées dans une hutte alpine. Tu as en outre fait découvrir à des classes entières le Jura et plus exactement le Creux du Van, une région que tu chéris particulièrement.

De l'autre côté, tu as accompagné tes élèves à bien des expositions artistiques et à des excursions scolaires comme celle de la semaine spéciale où tu as fait découvrir un grand nombre de spectacles différents à notre clientèle.

Le bon vivant

Blaise, le bon vivant. Le plaisir de la table, de la bonne chère, l'art du couscous, l'harmonie des bonnes bouteilles. Nous avons passé d'inoubliables soirées conviviales organisées chez toi. Ces soirées dont sont nées de grandes amitiés ont contribué à solidifier l'esprit d'équipe des romanistes. En compagnie de collègues et d'amis autour d'une table, tu répands la bonne humeur et déclenches les fous rires comme lors de la fête de Noël, il y a deux ans.

Plus la soirée se prolonge, mieux tu retrouves ton talent de conteur, de chanteur et de celui qui sait placer le mot qui fait mouche.

Souvent tu nous parlais du Maroc, de ta seconde patrie dont la campagne calme et traditionnelle t'attire. En retournant d'un de tes nombreux séjours, tu te montrais rayonnant de bonheur, visiblement détendu et chargé d'énergie. Ces voyages sont l'expression métaphorique de son goût pour la diversité, de la volonté d'approcher ton prochain sans préjugés, sans idées préconçues, de ton désir d'aller au-delà des frontières pour nouer un dialogue avec l'autre.

Cher Blaise, dans ces 3 années que j'ai eu le privilège de pouvoir travailler avec toi, tu m'as enrichie, certes, d'idées de lecture et de thèmes pour l'enseignement. Mais ce qui est plus important, tu as réussi à me transmettre une partie de ton idéal, de ton esprit qui vole vers d'autres horizons sans se laisser séquestrer. Ceci est le plus grand cadeau que tu m'aies fait.

Ce cadeau est cependant minuscule comparé à ce que tu as apporté à toute l'équipe des romanistes dans ces 39 années de ta présence. Tu es devenu un prof de grande expérience auquel on fait recours en cas de doutes, qui prend la vie en philosophe sans oublier l'humour.

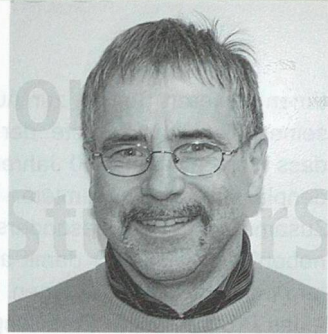
Mais encore, ce n'est rien contre le grand nombre d'élèves auxquels tu as transmis ton savoir, que tu as instruits, que tu as influencés par ta mentalité. On ne peut pas mentionner ici tous ceux que tu as aidés, soutenus, motivés, animés à réfléchir - ils sont innombrables. L'impact que tu as eu sur des centaines, des milliers d'élèves est d'une valeur inestimable, impayable, inoubliable. Merci!

Corinne Müller

Heinz Merz

Einen wie Heinz Merz wird es an der Kantonsschule Zofingen nie mehr geben – genauer: Es kann so jemanden gar nie mehr geben; ist er doch der Einzige, der praktisch die gesamte Geschichte der KSZ von ihrer Gründung bis 2015 überblickt, da er sie persönlich miterlebt hat.

Zwar sammelte Heinz seine erste Lehrerschaft noch an der Alten Kantonsschule Aarau, wo er nach nur drei Semestern Hochschulerfahrung als 21-jähriger Geografiestudent zu unterrichten begann. Dies lag aber v.a. daran, dass die KSZ damals – vor 44 Jahren notabene – noch gar nicht existierte! Da die Gründer der KSZ kein «Risiko» mit einem Junglehrer eingehen wollten, startete der erste Jahrgang (zunächst in den Räumlichkeiten der Kantonsschule Olten) seinen Geografieunterricht noch mit einer «erfahreneren» Lehrkraft. Via Lehrerseminar Zofingen als weitere Station (zu Beginn in Baracken auf dem Bezirksschulgelände angesiedelt) stiess Heinz aber sehr bald zum KSZ-Team und war nach dessen Übersiedlung auf das BZZ-Gelände während Jahrzehnten dessen «one and only geographer». Wer nun denkt, ihm wäre in dieser einmaligen Position vom Kanton Aargau besondere Wertschätzung entgegen gebracht worden, täuscht sich allerdings: Weil auch sämtliche Geografielectionen zusammen in den Anfangsjahren der KSZ kein volles



Pensum ergaben (welches Heinz übrigens auch gar nicht gesucht hatte, da ihm damals eher die Aufteilung einer ganzen Stelle auf ihn und Anna als Ideal vorschwebte), verblieb er während Jahren im Prekariat einer Hilfslehreranstellung.

Als es der Aargau seinem Lehrpersonal endlich ermöglichte, auch mit einem reduzierten Pensum «vollwertig» angestellt zu werden, stand Heinz ein langwieriges und nervenaufreibendes Verfahren bevor, um dieses Ziel tatsächlich zu erreichen. In die Quere kam ihm dabei kurioserweise, dass er schon in den 70er Jahren – sozusagen als SOL-Pionier avant la lettre – «neue Unterrichtsformen» einsetzte. So wurde er im Rahmen seines Anstellungsverfahrens extra für zwei zusätzliche Probelectionen an die AKSA zitiert, weil das Bildungsdepartement befand, man hätte ihn an der KSZ gar nicht «richtig» unterrichten sehen, da während eines spontanen Unterrichtsbesuchs «nur eine Gruppenarbeit» stattfand. Trotzdem endete das Verfahren am Ende erfolgreich und Heinz' Pensum entwickelte sich in den kommenden Jahren ironischerweise «von selbst» zunehmend in Richtung 100%-Stelle, weil immer wieder zusätzliche Klassen und neue Unterrichtsgefässe dazukamen; so z.B. das Akzentfach, das Ergänzungsfach oder der Projektunterricht, den Heinz als «Abwechslung» zur Geografie besonders schätzte.

Einen weiteren Beitrag zur Aufstockung seines Pensums leistete der Umstand, dass Heinz während 20 Jahren als Stundenplaner der KSZ amtierte. In diesem Zusammenhang ist besonders hervorzuheben, dass er – der damit auch in der Informatik Pionierleistungen erbrachte – das Programm zur Erstellung des KSZ-Stundenplans in Zusammenarbeit mit ehemaligen Schülern selbst entwickelt und über die Jahre unermüdlich verbessert hat. Leider fehlte ihm aber für den Umbau dieses Programms in ein auch für andere Schulen kommerziell verwertbares Produkt bis zuletzt die Zeit. Dies mag sicher auch daran gelegen haben, dass Heinz neben seinem grossen Engagement in der Geografie (nicht zuletzt immer wieder auf legendären Studienreisen), auch enorm viel in ein weiteres «Steckenpferd» investierte: Wer ihn bei seiner langjährigen Arbeit für und mit der Kantibänd erlebt hat, merkte bald, dass es wohl sein liebstes war.

Trotzdem war auch dieses Engagement nicht ungetrübt: Dass es zu Beginn ohne monetäre Entschädigung geschah, hat Heinz noch am allerwenigsten gestört. Der grosse Widerstand und das Misstrauen, das ihm als «Amateur-Musiker» bei dieser Aufgabe entgegenschlug, haben ihn dagegen sehr belastet – andererseits aber auch immer wieder angespornt.

Man darf wohl mit Fug und Recht behaupten, dass Heinz seine Arbeit als Band-leader und Arrangeur (für ständig wechselnde Besetzungen!) niemals derart lange hätte fortführen können (und wollen), wenn deren Qualität nicht gestimmt hätte. Davon, dass dies unzweifelhaft der Fall war, konnte sich aber jeder mühelos überzeugen, der einmal ein Kantibänd-Konzert (während vielen Jahren übrigens

immer auch an Heinz' Geburtstag!) oder einen anderen der zahllosen zusätzlichen Bandauftritte innerhalb und ausserhalb der Schule miterleben durfte. Es erstaunt deshalb nicht, dass Heinz zeitgleich mit seiner Pensionierung bereits das nächste «Kulturprojekt» angerissen hat: Er wird sich in Zukunft vermehrt im neu gegründeten Trägerverein des Veranstaltungsorts «Alass» im alten Kino Zofingen engagieren. Es ist zu vermuten, dass Heinz Merz angesichts dieser und anderer neuer Perspektiven, welche ihm der «Ruhestand» eröffnen wird, den Unterrichtsalltag schon bald nicht mehr allzu sehr vermissen wird. Nach seinem rekordverdächtig langen Einsatz für Generationen von Schülerinnen und Schülern sei ihm dies aber auch von Herzen gegönnt!

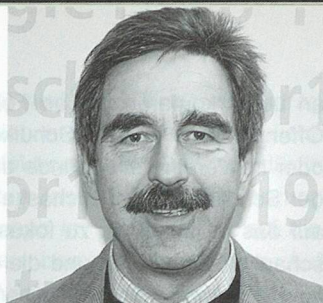
Christian Nöthiger

Stefan Prochaska

Stefan Prochaska hat die Schülerzahl an der Kantonsschule Zofingen um 35% gesteigert. So könnte die Titelzeile eines reiserischerisch aufgemachten Artikels über die Amtszeit des Rektors lauten. Mit Benchmarking kann man das Wesentliche einer Schule aber nicht einfangen, auch wenn immer wieder versucht wird, mit Kennzahlen Schulen zu vergleichen. In den 19 Jahren Rektoratszeit haben sich bedeutende Änderungen ergeben. Vor allem darauf soll hier eingegangen werden. Von aussen aufgezwungen war der strukturelle Wandel, den es umzusetzen galt, so etwa die Ersetzung des Typengymnasiums durch das MAR mit Schwerpunktfächern. In eigener Verantwortung der Schule entstanden neue pädagogische Konzepte wie etwa das selbständig organisierte Lernen SOL.

Dr. Stefan Prochaska hat in Bern Biologie studiert und an der Tollwutzentrale promoviert. Seit 1986 ist er an der Kantonsschule Zofingen als Biologielehrer tätig gewesen. Grosses Fachwissen und ausgefeilte Medienunterstützung haben seinen Unterricht geprägt. Die Visualisierung komplexer Zusammenhänge war ihm immer ein Anliegen.

1996 wurde er auf Vorschlag der Lehrerkonferenz vom Regierungsrat zum Rektor gewählt. Der Amtsantritt fiel in eine schwierige Zeit. Das Leitbild Schule Aargau wollte die Schulzeit bis zur Matu-



ra auf 12 Jahre verkürzen, wobei gemäss einem Szenario die Kantonsschule auf 3 Jahre geschrumpft werden sollte. Existenzängste wurden wach und der neu gewählte Rektor musste unsere eher kleine Schule im Kanton ins richtige Licht setzen. Wie oben belegt, geschah dies mit Erfolg. Bald standen organisatorische Änderungen an. 1999 wurde der unterrichtsfreie Samstag eingeführt. Das Gymnasium mit Akzentfach, Schwerpunktfach und Ergänzungsfach sowie mit einer Maturaarbeit löste das Typengymnasium ab. 2005 änderten mit dem Gesetz zur Anstellung von Lehrpersonen GAL die Anstellungsbedingungen des Rektors und der Lehrerschaft. Der Posten des Schulleiters wurde mit mehr Verantwortung und Macht ausgestattet, etwa mit der alleinigen Verantwortung für die Anstellung von Lehrpersonen. Die Amtszeitbeschränkung von 12 Jahren wurde fallen gelassen.

Stefan Prochaska begann seine Tätigkeit als Rektor mit profundem Wissen über die Schulen im Aargau. Vor seiner Wahl zum Biologielehrer in Zofingen hatte er es während 6 Jahren als Adjunkt im Erziehungsdepartement in Aarau mit den verschiedensten Bereichen der Mittelschullandschaft zu tun. So war er von Beginn an informierter Partner in den Gesprächen im Departement und in den Konferenzen mit den Rektoren der anderen Gymnasien. Der Rektor muss oft über das Geschehen an der Schule informieren, sei dies

an Lehrerkonferenzen, an Feiern in der Öffentlichkeit, in der Schulkommission oder im Verein der Freunde und Gönner der Schule. Stefan Prochaska gelang es, auf das Wesentliche zu fokussieren, anschaulich zu bleiben und die Inhalte mit einprägsamen Bildern zu verdeutlichen.

Eine für die Qualität der Schule entscheidende Aufgabe des Rektors ist die Zusammenstellung des Kollegiums. Viele Lehrer aus den Gründungsjahren der Schule wurden pensioniert. Es ist Stefan Prochaska gelungen, ein Team von interessanten, gut zusammenarbeitenden Lehrerinnen und Lehrern zu finden. Die Rolle des Rektors in den Lehrerkonferenzen hat sich gewandelt. Früher leitete er die Diskussionen bis zu einer Abstimmung und setzte dann mit seinem Team die Beschlüsse um. Heute besteht seine Aufgabe vermehrt darin, angestrebte Änderungen sorgfältig im Kollegium zu verankern. Den markanten Wechsel in der Rolle des Rektors vom primus inter pares zum verantwortlichen und lenkenden Schulleiter hat Stefan Prochaska sorgfältig und mit Bedacht vollzogen, ohne das Kollegium unnötig zu brüskieren.

Die Türe zum Rektorat war stets offen, sei dies für Lehrerinnen und Lehrer, sei dies für Schülerinnen und Schüler. Stefan Prochaska verstand die Jugendlichen gut, er kannte ihre Sorgen und Nöte. Er war darauf bedacht, auftretenden Problemen mit Menschlichkeit zu begegnen und die Vorschriften mit Augenmass anzuwenden. Sturheit war wirklich nicht seine Sache. In den Gesprächen ist aufgefallen, dass er ein aufmerksamer Zuhörer war. Es ist zum Beispiel nie vorgekommen, dass er einem Gesprächspartner ins Wort gefallen wäre. Als Leiter einer Schule wird man mit vielen persönlichen Konflikten und mit

Schicksalsschlägen konfrontiert. Dabei ist es wichtig mit den emotionalen Belastungen nicht allein gelassen zu werden. Es war Stefan Prochaska jeweils anzumerken, wenn er aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes belastende Situationen auch im engeren Kreis nicht teilen durfte.

Das heute geltende Prinzip der vom Rektor geleiteten Schule birgt gegenüber der früheren, vom Lehrerkollegium verantworteten Schulentwicklung die Gefahr der Passivität bei der Lehrerschaft. Stefan Prochaska ist dieser Gefahr begegnet, indem er allen Beteiligten so viel Gestaltungsspielraum wie möglich gegeben hat. Einengende Reglemente blieben auf ein Minimum reduziert. Dahinter steckt grosses Vertrauen in die Professionalität und die Eigeninitiative der Lehrerschaft, ein Vertrauen, das sich ausgezahlt hat. Markanteste pädagogische Entwicklung der letzten Jahre war die Einführung des selbst organisierten Lernens. Das Projekt wurde von der Schulleitung initiiert, weil es allen eine bessere Ausgangslage fürs Studium versprach. Stefan Prochaska hat den langfristigen und nachhaltigen Neuerungen mit Nutzen für alle Schülerinnen und Schüler immer den Vorzug gegeben gegenüber Neuerungen für eine Minderheit, die zwar in der Öffentlichkeit gut anzupreisen sind aber nur kurzzeitig und für wenige Personen Wirkung entfalten.

Nicht jedes Vorhaben glückt, nicht alle Wünsche werden erfüllt. Die Totalrenovierung des Schulgebäudes ist in der Amtszeit von Stefan Prochaska nicht in Angriff genommen worden, sondern in der Planungsphase stecken geblieben. Er musste sich mit kleinen Verschönerungen von einzelnen Räumen zufrieden geben. Nach dem Wegzug der Fachhochschule in den Campus nach Brugg konnte

bis jetzt kein adäquater Ersatz für den frei gewordenen Raum gefunden werden.

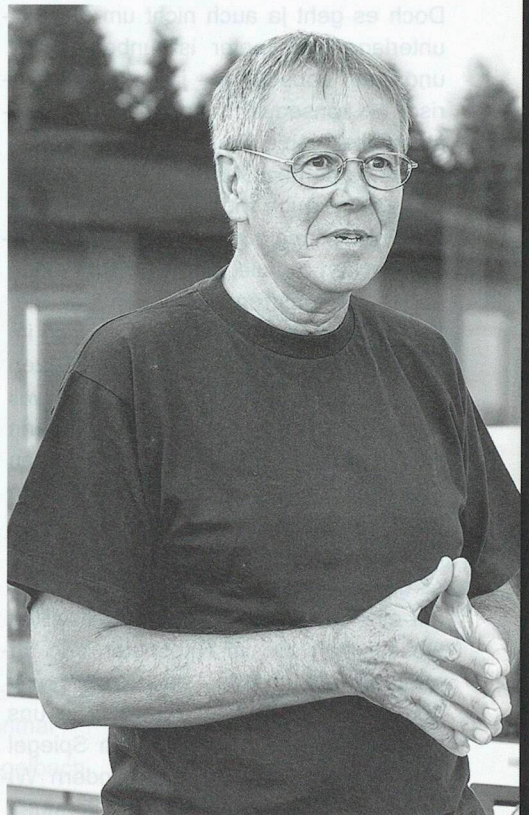
Die Zeit nach der Pensionierung wird für Stefan Prochaska ausgefüllt bleiben. Er kann seinen vielen Interessen vermehrt nachgehen. Zum Beispiel kann er guten Gewissens während der halben Nacht ein Buch lesen, ohne bereits an den Termin am nächsten Morgen im Büro denken zu müssen. Seine literarische und fachliche

Hanspeter Stucker

Damit soll es beginnen, mit der Geschichte vom Holzstuhl. Doch ich fürchte, an dieser Aufgabe werde ich scheitern. Wie würdigt man einen Lehrer, der seit 1985 für diese Schule und ihre Schülerinnen und Schüler lebte? Klar, wir können Äusserliches aufzählen: Lehrer für Geschichte und Englisch sowie Anwalt des Immersionsunterrichts und Fachschaftsvorstand bei den Historikern. Oder scharfzüngiger Redner an den Lehrerkonferenzen, der mal in gespielter Harmlosigkeit, mal in starken Worten seine Haltung stets trüfe platzierte. Oder auch beliebter Begleiter für Abteilungs- und Studienreisen. Aber ein Kollegium, das zum Grossteil bei Hanspeters Start an der Kantonsschule Zofingen im Sandkasten Burgen baute, muss an einem historisch-chronologischen Ansatz scheitern. Wie soll man Hanspeter denn sonst würdigen? Eben mit dem Holzstuhl.

Belesenheit wird durch einen ausgeprägten Spieltrieb ergänzt. Der ansehnliche Park an elektronischen Gadgets dürfte sich erweitern lassen. Die Verbesserung des Handicaps im Golf braucht auf diesem Niveau bereits beachtlichen Aufwand. Und das wichtigste Element bleibt die Familie, die schon zu Rektoratszeiten emotionale Stütze war. Wir wünschen ihm viel Freude mit seiner Frau, den Kindern und Enkeln.

Jürg Gabathuler



Der Holzstuhl. Ein Möbel, wie es seit Jahrzehnten in vielen Schulzimmern anzutreffen ist. Im gängigen Dunkelbraun gehalten mit vier metallenen Füßen – schlicht in der Form und gar nicht mal unbequem. Doch aus dem Lehrervorbereitungszimmer ist er mittlerweile verbannt – wir Lehrerinnen und Lehrer sitzen heute auf klobigen Bürosesseln mit allen erdenklichen Einstellmöglichkeiten zum gesunden Arbeiten. Doch ein einziger Holzstuhl ist geblieben – Hanspeters Holzstuhl. «Kommt nicht in Frage», wies er den neuen Komfort von sich und sorgte damit für verdutzte Kollegengesichter. Auch die gewerkschaftlichen Argumente um den gesunden Arbeitsplatz mochten ihn nicht vom Holzstuhl abbringen.

Doch es geht ja auch nicht um die Sitzunterlage. Hanspeter ist unbestechlich und darin unbequem – ja geradezu störrisch – konsequent. Von seiner Eigenständigkeit gab er keinen Millimeter preis und unverhoffte «Geschenke» waren ihm verdächtig. Auch widerstrebte Hanspeter die Entwicklung zu einer zusehends hierarchischen Schule, was sich zum einen an Lehrerkonferenzen gegenüber der Schulleitung, zum anderen aber auch im Verhältnis zu den Schülern zeigte. Sitzen die Schüler auf Holzstühlen, dann will auch er auf einem Holzstuhl sitzen. Wenn Hanspeter von Gleichheit spricht, dann lebt er sie auch; wenn Hanspeter von Unabhängigkeit spricht, dann lebt er sie auch. Konsequent mit sich selber steht er damit immer wieder im Widerspruch mit einer konsumorientiert sozialisierten Gesellschaft. So ist Hanspeter kein bequemer Zeitgenosse, sein Vorbild war immer wieder anstrengend, weil er uns in unserer Angepasstheit einen Spiegel vorhielt. Nicht Anpassung, sondern Widerspruch lebte er uns vor. Schülerinnen

und Schüler brauchen glaubwürdige Vorbilder – nicht um «gleich» zu werden, sondern in der Auseinandersetzung und auch Abgrenzung. Hanspeter war ein solches Vorbild nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für uns Lehrkräfte.

Die vier «M» habe er jeden Morgen mit in die Schule genommen, resümierte er beim Abschied: «Man Muss Menschen Mögen». Ein bisschen einfach, gar ein bisschen kitschig, dachte ich erst von diesem Leitspruch. Doch vielleicht ist es ja tatsächlich so bestechend einfach. Wie dem auch sei, man spürte diese vier «M» tagtäglich: Hanspeter war uns nicht nur ein stets loyaler Kollege, mehr noch hat er uns und auch den Schülerinnen und Schülern unvoreingenommen Vertrauen geschenkt. Wo Lenins Ausspruch weiter geht, setzt Hanspeter einen Punkt: Vertrauen ist gut – Punkt. Damit einher geht aber natürlich auch die Möglichkeit der Enttäuschung – und tatsächlich gehört auch diese verletzliche Seite zu Hanspeter. Aber letztlich blieb Hanspeter unbeirrbar im Bemühen, die Schülerinnen und Schüler nicht einfach mit Wissen abzufüllen, sondern die Welt im Kleinen besser zu machen. Nicht dass er vorgibt, wie es zu sein hat, aber mit inhaltlichem Anspruch, wie dieser in Bertold Brechts Epilog zum guten Menschen von Sezuan formuliert wird: «Verehrtes Publikum, los, such dir selbst den Schluss! Es muss ein guter da sein, muss, muss, muss!»

Nun geht Hanspeter in die Pension. Und damit wird der letzte Holzstuhl wohl bald verschwunden sein. Hoffen wir, dass nur das Möbel weicht, der Geist des Unangepassten, des Einspruchs aber bleibt. Das wird anstrengend – aber es muss, muss, muss!

Moritz Spillmann

2 Schulkommission – Maturitätsprüfungskommission

Präsidium: Brizzi Simona, Ennetbaden
Vizepräsidium: Favre Connie, Stilli

Mitglieder der Prüfungscommission für die Kantonskurse Zofingen:

Colpi Bruno Dr., Hädorf, Latin, (Präsident)
Jordan Jürg Dr., Therwil, Physik, Wirtschaftswissenschaften
Widmer Verena, Züsch, Bildnerisches Gestalten
Kittmannhelm, Tisch und Tischstuhl, Wirt, Tisch, Tisch, Tisch

Weitere Mitglieder der Prüfungscommission / Ressourcenwörter:

Abels Ada, Ennetbaden, Spanisch
Baumann Stephan, Züsch, Biologie, Chemie
Ehrlich Annette, Fälsbach, Französisch
Frick Franz, Ennetbaden, Musik
Gmür Heinz, Bremgarten, Sport
Henn Ralph, Rämblingen, Wirtschaft und Recht
Keller Stefan, Prof. Dr., Basel, Englisch
Kötz Zöllinger, Lärz, Medien, Italienisch
Lehmann Martin, Prof. Dr., Bern, Informatik
Linnemann Tobias, Dr., Basel, Mathematik
Luzzatto Franco, Dr., Luzern, Französisch, Englisch, Latein
Pelloni, Dr., Sion, Philosophie, Religion
Pless Siegfried, Daniels, Dr., Leuzkirch, Physik, Mathematik

Schulkommission

- Präsidium: Hänggli Peter, Gränichen
- Mitglieder: Blatter Heinz, Prof. Dr.sc.nat., Zofingen
Multerer Thomas, Dr., Langenthal
Wullschlegler Stephan, Strengelbach
Hirt Thomas, Zofingen

Maturitätsprüfungskommission

Präsidium: Brizzi Simona, Ennetbaden

Vizepräsidium: Fauver Connie, Stilli

Mitglieder der Prüfungskommission für die Kantonsschule Zofingen:

Colpi Bruno Dr., Hägendorf, Latein, (Präsidium)

Jourdan Jürg Dr., Therwil, Physik

Widmaier Verena, Zürich, Bildnerisches Gestalten

Weitere Mitglieder der Prüfungskommission / Ressortverantwortliche:

Abela Ada, Ennetbaden, Spanisch

Baumann Stephan, Zürich, Biologie, Chemie

Ehrlich Annette, Fisibach, Französisch

Frick Fränzi, Ennetbaden, Musik

Gmür Heinz, Bremgarten, Sport

Henn Ralph, Rämismühle, Wirtschaft und Recht

Keller Stefan Prof. Dr., Basel, Englisch

Könz Zollinger Letizia, Meilen, Italienisch

Lehmann Martin Prof. Dr., Bern, Informatik

Linnemann Torsten Dr., Basel, Mathematik

Luzzatto Franco Dr., Luzern,
Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Religion

Plüss Siegrist Daniela Dr., Lenzburg, Deutsch

Schmidlin Antonia, Dr., Basel, Geschichte

Volkart Hans Rudolf, Dr., Küssnacht, Geographie

Vertretung Rektorenkonferenz:

Burkhard Martin, Dr., Alte Kantonsschule Aarau

Vertretung Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau:

Diem Bettina, Aarau, Sektionschefin

Bösiger Stephan, Aarau, Administration

Expertinnen und Experten der Maturitätsprüfungen 2015

- Athanassoglou Andy, Birrwil, Bildnerische Gestaltung
Barten Werner, Villigen, Mathematik
Baumgartner Wolfgang, Baden,
Deutsch, Philosophie, Geschichte, Staatslehre
Benz Simon, Basel, Wirtschaft und Recht, Mathematik
Bischof Sascha Dr., Schmitten, Religionslehre, Philosophie
Blatter Heinz Prof. Dr., Zofingen, Physik, Mathematik
Bopp Christoph, Endingen, Deutsch, Philosophie
Ehrensperger Peter Dr., Aarau, Biologie, Chemie
Forsblom Lara, Zofingen, Pädagogik und Psychologie
Frank Benno, Oberkirch, Spanisch
Götz Barbara, Oberdorf, Deutsch
Gschwind Max, Zürich, Französisch
Inglin Oswald Dr., Basel, Englisch
Kuppelwieser Helmut, Aarburg, Wirtschaft und Recht
Montemarano Filomena, Basel, Italienisch
Multerer Thomas Dr., Langenthal, Deutsch
Obrist Valérie, Oberwil, Französisch
Pelloni Sandro Dr., Villigen,
Mathematik, Anwendungen der Mathematik
Pribnow Andreas, Wettingen, Deutsch, Englisch
Puliafito Anna Laura Dr., Binningen, Italienisch
Ritler Alfons Dr., Hinterkappelen, Geographie
Schmid Hanspeter Prof. Dr., Küttigen, Mathematik, Physik
Schwagmeier Peter Dr., Zürich, Griechisch, Hebräisch, Latein
Valkanover Stefan Dr., Bern, Sport
Wenger Hanspeter, Schenkon, Englisch
Wetzel Josef Dr., Wettingen, Informatik
Witz Werner Dr., Buchs, Mathematik, Physik

3 Schulleitung und Ämter

KSZ	Sekretariat Strengelbacherstrasse 25b 4800 Zofingen	062 745 57 40 E-mail: kszoefingen@ag.ch
Rektor	Prochaska Stefan, Dr. Wallisweg 25, 5742 Kölliken	062 723 55 03
Vizerektor	Gabathuler Jürg Eisengrubenweg 2c, 4800 Zofingen	062 751 00 45
Prorektor	Metzler Dominique, Dr. Dorfstrasse 19, 4812 Mühlethal	062 752 40 83
Stundenplaner	Kundert Stephan Hirschparkweg 23b, 4800 Zofingen	062 752 53 30
Steuergruppe PQE	Metzler Dominique, Dr. Buchmüller Andreas Colangelo Erica Hayoz Marc	
Informatikverantwortlicher	Müller Stefan, Dr. Unterhofstrasse 5, 6208 Oberkirch	041 920 33 36
Schularzt	Frösch Peter, Dr. med. Kirchplatz 4, 4800 Zofingen	062 752 28 00
Schulärztin	Mayer Anne, Dr. med. Mühlemattstrasse 5, 4800 Zofingen	062 745 00 10
Studienberatung Aarau	Gebert Sibylle, lic.phil. Psychologin	062 832 64 36
Jugendpsychologischer Dienst Aargau		062 832 64 40
Stützkurs Deutsch für Fremdsprachige	Stuker Agathe Buchmattweg 4, 4800 Zofingen	062 752 23 86
Sekretärin	Plüss Monica Strengelbacherstr. 25b, 4800 Zofingen	062 745 57 40
Mitarbeiterin Sekretariat	Hurschler Gabriela Strengelbacherstr. 25b, 4800 Zofingen	062 745 57 45
Laborantin Biologie	Sastrawan Rita Bireggthalde 7, 6005 Luzern	078 778 02 83

Laborantin Chemie	Gomes Olival Julia Würzenbachstrasse 44, 6006 Luzern	062 745 57 48
Mechaniker Physik	Fischer Rudolf Neue Bühnenbergstr. 43, 4665 Oftringen	062 797 09 80
Schülerorganisation Präsident	Zemp Fabian Rigiweg 24, 4800 Zofingen	062 751 46 56
Bildungszentrum Zofingen (BZZ)		062 745 55 00
Betriebsleitung (Vorsitz)	Meier Roger, BWZ	062 745 56 03
Betriebschef	Gubler Daniel	062 745 55 10
Betriebschef-Stellvertreter	Sergio Daniele	062 745 55 12
Zentrale BZZ Betrieb	Lütolf Edith Basler Ingrid	062 745 55 00 062 745 55 00
Grünanlagen	Sastrawan Rita, Biologin Kantonsschule Zofingen	062 745 57 46
Hallenchef	Hug André, Sportlehrer Berufs- u. Weiterbildung Zofingen	062 745 56 00
Hauswarte	Jordi Patrik, Zentralgebäude Kupferschmid Alfred, Turnhallen Luder David, Mehrzweckhalle Sikiric Damir, Trinerplatten Studer Christoph, Kantonsschule Zimmermann Roland, Berufs- u. Weiterbildung	062 745 55 13 062 745 55 14 062 745 55 17 062 745 55 18 062 745 55 15 062 745 55 16
Kontaktperson für Arbeits- sicherheit Projekt EKAS	Luder David Zimmermann Roland (Stellvertreter)	062 745 55 17 062 745 55 16
Mediotheksleiterin	Hess-Sarasin Rosemarie	062 745 55 22
Mitarbeiterinnen	Busarello Franziska Knuchel Loredana	062 745 55 23 062 745 55 23
Mensa	Compass Group AG Betriebsleiter Aebischer Marc	062 752 36 25

4 Lehrpersonen

Amato Cristina, Suhr	Violine
Andric Sascha, Nebikon	Akkordeon
Athanas Stephan, Aarau	E-Bass
Balimann Esther, Rombach	Französisch
Baumann-Hube Ursula, Baden	Cello
Brügger Nando, Brittnau	Sologesang
Buchmüller Andreas, Brittnau	Sport
Burtolf Marce, Geuensee	Wirtschaft und Recht
Calzascia Angelo, Basel	Spanisch, Italienisch
Chappuis Yves, Luzern	Mathematik
Colangelo Erica, Oftringen	Englisch
Ehrensperger Judith, Bern	Latein, Altgriechisch
Fend Alexander, Niederlenz	Französisch, Italienisch
Finschi Petra, Ebikon	Deutsch
Franck Michael, Zofingen	Physik
Gabathuler Jürg, Zofingen	Mathematik
Ganahl, Jean-Blaise, Strengelbach	Französisch
Gloor Urs, Brugg	Saxophon, Klarinette
Gugelmann Jörg, Zofingen	Klavier
Haller Elias, Dottikon	Sport
Hayoz Marc, Zuchwil	Bildnerisches Gestalten
Hofmann Catherine, Oftringen	CAE
Hoos Roland Dr., Bad Säckingen	Chemie
Hunziker Andreas, angenthal	Gitarre, E-Gitarre
Jeker Marcel, Bern	E-Gitarre
Kempa Christina, Fribourg	Russisch
Klingelfuss Wiederkehr Yvette, Bern	Latein
Knüsel Felix, Zofingen	Schlaginstrumente
Kundert Stephan, Zofingen	Deutsch
Landmesser Sandra, Muhen	Pädagogik, Psychologie
Langenkamp Paul, Aarburg	Wirtschaft und Recht
Lehner-Siegrist Brigitte, Oftringen	Chemie

López Ilaria Dr., Schöffland	Mathematik
Lütscher Thomas, Bern	Englisch
Merz Heinz, Zofingen	Geografie, KantiBänd
Merz-Litschig Anna, Zofingen	Klavier
Metzler Dominique Dr., Mühlethal	Deutsch, Geschichte
Meyer Schmied Helen, Untersiggenthal	Klavier
Molnar Zoltan Dr., Zofingen	Chemie
Müller Corinne, Basel	Französisch, Italienisch
Müller Stefan Dr., Oberkirch	Mathematik, Informatik
Nöthiger Christian Dr., Zofingen	Geografie
Richard Maurus, Beromünster	Bildnerisches Gestalten
Ringhofer Robert, Uster	Mathematik
Roth Thomas, Seewen	Deutsch
Ruch Markus, Schöffland	Biologie
Ruesch Pascal, Brittnau	Wirtschaft und Recht
Rüetschi Andreas, Suhr	Biologie
Scheppler Patrick, Mühlethal	Informatik
Schiesser Reto, Zürich	Sport
Schmid Heinz, Rombach	Theater
Schmid Peter, Cham	Trompete
Schwaller Michael, Langendorf	Englisch, Geschichte
Soland Ruth, Zofingen	Musik, Sologesang
Spielmann Andreas, Niedergösgen	Blockflöte
Spillmann Moritz, Ottenbach	Geschichte
Stehlin Kurt, Oberentfelden	Religion
Stöckli Tobias, Zofingen	Geschichte
Stucker Hanspeter Dr., Zofingen	Englisch, Geschichte
Stuker Agathe, Zofingen	Deutsch für Fremdsprachige
Twerenbold Andreas, Zürich	Deutsch, Philosophie
Urech Ruth, Bottmingen	Querflöte
Wirth Katharina, Dübendorf	Physik

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Antener Irene, Zürich	Geschichte
Dietschi Hanspeter, Zofingen	Französisch, Italienisch
Ehrismann Rhea, Rothrist	Latein, Altgriechisch
Evans Holly, Zürich	Englisch
Gentinetta Daniel, Wetzikon	Mathematik, Informatik
Hediger Markus, Zürich	Französisch
Scherrer Markus, Zürich	Englisch
Weyermann Sabine, Melchnau	Blockflöte
Zangerl Martin, Strengelbach	Musik

Mutationen

Neuanstellungen auf Beginn oder während des Schuljahres 2014/2015

Fischer Peter Dr., Dietikon	Physik
Wirth Katharina, Dübendorf	Physik

Austritte während und auf Ende des Schuljahres 2014/2015

Fischer Peter Dr., Dietikon	Physik
Kempa Christina, Freiburg	Russisch
Wirth Katharina, Dübendorf	Physik

Auf das kommende Schuljahr werden folgende Lehrpersonen eingestellt:

Burger Julia, Zofingen	Sport
Dean Tobias, Aarau	Philosophie
Flury Matthias, Bern	Geografie
Künzi Susanne, Olten	Pädagogik, Psychologie
Lignovskaya Elizaveta, Zürich	Russisch
Ninck Markus Zuchwil	Physik
Pfäffli Roman, Brittnau	Englisch, Geschichte
Ruch Tanja, Schöffland	Biologie
Schorderet Alain Dr., Zürich	Französisch
Zangerl Martin, Strengelbach	KantiBänd, Musik

Pensionierungen

Ganahl Jean-Blaise, Strengelbach	Französisch
Merz Heinz, Zofingen	Geografie, KantiBänd
Stucker Hanspeter Dr., Zofingen	Englisch, Geschichte

5 Schülerinnen und Schüler

Abteilung 1A

Abteilungslehrperson:
Michael Schwaller

- 01 Ammann Linda
- 02 Burkolter Jannis
- 03 Gonçalves Anais
- 04 Henze Fabienne
- 05 Herren Marc
- 06 Humbel Jana-Maria
- 07 Keist Marc**
- 08 Kocher Jannik
- 09 Nöthiger Laura
- 10 Overstreet Asha
- 11 Platte Kim
- 12 Ribeiro Barbieri Maria**/**/**
- 13 Ruthiraswaran Rahave
- 14 Schaffner Chiara
- 15 Schmutz Virginie
- 16 Stein Aileen
- 17 Vuillemin Simon*

- Aarburg
- Riken
- Safenwil
- Oftringen
- Riken
- Brittnau
- Hintermoos
- Zofingen
- Oftringen
- Brittnau
- Oftringen
- Brasilien
- Oftringen
- Oftringen
- Oftringen
- Safenwil
- Zofingen

Abteilung 1B

Abteilungslehrperson:
Marc Hayoz

- 01 Bär Gwendolyn
- 02 Bättig Linus
- 03 Baumann Dario
- 04 Baur Micha
- 05 Bosshard Chiara
- 06 Candreia Joëlle
- 07 Ceni Magdalena
- 08 Hauser Janine
- 09 Huber Manuel
- 10 Imhof Brigitte
- 11 Kaysel Deborah**
- 12 Khalife Antonio
- 13 Khamma Cynthia
- 14 Mäder Evelyn
- 15 Nardon Lea
- 16 Pel Céline
- 17 Röthlisberger Samira
- 18 Setz Deborah
- 19 Steiner Alea
- 20 Widmer Anna
- 21 Widmer Timm
- 22 Zinniker Géraldine

- Aarburg
- Aarburg
- Rothrist
- Oftringen
- Aarburg
- Zofingen
- Aarburg
- Rothrist
- Vordemwald
- Riken
- Kölliken
- Uerkheim
- Aarburg
- Walterswil
- Strengelbach
- Riken AG
- Zofingen
- Zofingen
- Zofingen
- Safenwil
- Oftringen
- Strengelbach

* im Laufe des Jahres eingetreten

** im Laufe des Jahres ausgetreten

*** Austauschschüler / Austauschschülerin

Abteilung 1C

Abteilungslehrperson:

Markus Ruch

01	Aecherli Lea	Reiden
02	Bachmann Aline	Brittnau
03	Caluori Rebekka	Oftringen
04	Della Porta Lia	Mühlethal
05	Gauss David	Zofingen
06	Gerteiser Alina	Riken
07	Günthardt Matthew	Zofingen
08	Hoffmann Lena	Zofingen
09	Kammermann Tibor	Oftringen
10	Kunz Sophie	Kölliken
11	Langenkamp Nuria	Aarburg
12	Mäder Tatjana	Kölliken
13	Maggio Noah	Strengelbach
14	Maia Sofia	Aarburg
15	Meister Melanie	Kölliken
16	Moine Oliver	Brittnau
17	Mosbacher Céline	Strengelbach
18	Müller Nadine	Wikon
19	Palacios Saa Ursula**/**/**	Ecuador
20	Radon Ellen	Oftringen
21	Riveiro Andrea	Rothrist
22	Suter Sandra	Vordemwald
23	Weber Justin	Strengelbach

Abteilung 1D

Abteilungslehrperson:

Corinne Müller

01	Baumann Rebecca	Bottenwil
02	Bolliger Michèle	Oftringen
03	Comiotto Laura	Oftringen
04	Gafner Marit	Oftringen
05	Graber Deborah	Aarburg
06	Hügi Jasmin	Vordemwald
07	Kukulu Shako-Grace	Oftringen
08	Lang Benjamin	Strengelbach
09	Lindt Marina	Oftringen
10	Puiu Roxana	Safenwil
11	Roth Diego	Brittnau
12	Rühl Philipp	Rothrist
13	Schläfli Janic	Riken
14	Schumacher Tana	Oftringen
15	Schütz Elise	Zofingen
16	Somnongbua Rungtawan	Vordemwald
17	Steiner Livia	Mühlethal
18	Steinmann Judith	Reiden
19	Taskaya Melis	Oftringen
20	Trafelet Corina	Strengelbach
21	Vaca Espinosa María C.	Vordemwald
22	Wagner Milena	Zofingen

* im Laufe des Jahres eingetreten

** im Laufe des Jahres ausgetreten

*** Austauschschüler / Austauschschülerin

Abteilung 2D

Abteilungslehrperson:
Esther Balmann

Abteilung 2C

Abteilungslehrperson:
Esther Balmann

Abteilung 2A

Abteilungslehrperson:
Thomas Lüscher

Abteilung 2B

Abteilungslehrperson:
Thomas Rott

01	Andersson Sarah	01	Affentranger Sarah	Vordemwald
02	Bachmann Malin	02	Baiao Luca	Strengelbach
03	Cherubini Thomas	03	Bruce Timothy Lawrence	Zofingen
04	Gräberin Lisa	04	Frank Konstantin	Zofingen
05	Langenbacher Lisa	05	Gerber Stefan	Zofingen
06	Leu Neerlich	06	Grech Francesca	Zofingen
07	Müller Malin	07	Heiniger Malvina	Strengelbach
08	Hessbacher Lisa	08	Hunziker Céline	Uerkheim
09	Patzmanns Estina	09	Isch Leonie	Zofingen
10	Pavlovskaya Lisa	10	Kunz Maschka	Zofingen
11	Rubin Malin	11	Lucic Ena	Oftringen
12	Schubert Lisa	12	Pel Fabienne	Riken AG
13	Schubert Lisa	13	Schärer Alina	Zofingen
14	Schubert Lisa	14	Schauvelberger Luca	Zofingen
15	Schubert Lisa	15	Soltermann Nadja	Strengelbach
16	Spengler Lisa	16	Steffen Nora	Zofingen
17	Vanegas Estina	17	Tüzin Döndü	Oftringen
18	Widmer Estina	18	Wehrli Michael	Walterswil
19	Wyss Estina	19	Wolf Sina	Zofingen
20	Zingg Lisa	20	Woodtli Naïma	Brittnau
21	Zingg Lisa			
22	Zingg Lisa			
23	Zingg Lisa			
24	Zingg Lisa			
25	Zingg Lisa			

* im Laufe des Jahres eingetretene
** im Laufe des Jahres ausgetretene
*** Aufstufung in / Ausstufung aus

Abteilung 2B

Abteilungslehrperson:
Thomas Roth

01	Alimehaj Blerim	Rothrist
02	Balmer Fabian	Aarburg
03	Bärtschiger Luca	Zofingen
04	Benz Vanessa	Uerkheim
05	Bilotta Laura	Strengelbach
06	Blum Valeria	Strengelbach
07	Buchmüller Sara	Zofingen
08	Gerber Sara	Zofingen
09	Gerber Simon	Oftringen
10	Kaileswaran Nishani	Oftringen
11	Känzig Alexander	Zofingen
12	Karli Olivia	Zofingen
13	Lüscher Philippe	Aarburg
14	Metzler Annina	Mühlethal
15	Peyer Nina	Strengelbach
16	Stahl Luca	Strengelbach
17	Thambypillai Nidusha	Oftringen
18	Wälty Christopher	Strengelbach
19	Yigit Gülsah	Oftringen
20	Revin Eberhard	Strengelbach
21	Revin Andrej	Strengelbach
22	Revin Simeon	Strengelbach
23	Revin Julia	Strengelbach

Abteilung 2C

Abteilungslehrperson:
Esther Balimann

01	Andermatt Sophie	Aarburg
02	Burkhalter Marius	Oftringen
03	Gerber Thomas	Zofingen
04	Gut Nathalie	Aarburg
05	Lang Vera	Zofingen
06	Leu Nadine	Rothrist
07	Müller Melissa	Walterswil
08	Nreca Anita	Glashütten
09	Patsamanis Danai	Aarburg
10	Pavlicevic Iva	Holziken
11	Rubin Marcia	Murgenthal
12	Scheibler Lena	Oftringen
13	Schnider Lukas	Zofingen
14	Schüepf Flavio	Oftringen
15	Schürpf Sara	Vordemwald
16	Spengler Robin	Strengelbach
17	Vanags Ronalds	Zofingen
18	Widmer Céline	Wikon
19	Wyss Sandra	Murgenthal
20	Zaugg Nina	Vordemwald
21	Zurbrügg Tabitha	Oftringen
22	Revin Miriam	Zofingen

* im Laufe des Jahres eingetreten

** im Laufe des Jahres ausgetreten

*** Austauschschüler / Austauschschülerin

Abteilung 2D

Abteilungslehrperson:
Reto Schiesser

01	Beka Arianita	Rothrist
02	Bernet Natascha	Strengelbach
03	Bilotta Andrea	Strengelbach
04	Calarco Valeria	Oftringen
05	Christen Debora	Strengelbach
06	Flückiger Lara	Oftringen
07	Hedinger Nina	Mühlethal
08	Hilker Janina	Strengelbach
09	Imhof Christine	Riken
10	Lerch Céline	Oftringen
11	Liechti Raja	Riken
12	Lüscher Sven	Strengelbach
13	Maurer Viviane	Strengelbach
14	Müller Selina	Oftringen
15	O'Leary Erin	Riken AG
16	Rodriguez Marvin	Zofingen
17	Sakiz Hüseyin	Aarburg
18	Schlatter Kezia	Rothrist
19	Sommer Annina	Glashütten
20	Stocker Vera	Zofingen
21	Wüthrich Sharon	Riken

Abteilung 2E

Abteilungslehrperson:
Tobias Stöckli

01	Bär Tatjana	Strengelbach
02	Barrantes Janita	Brittnau
03	Basello Daina	Vordemwald
04	Born Seline Deborah	Zofingen
05	Bortot Dominic	Rothrist
06	Büchi Sina	Oftringen
07	Buchmüller Jeanine	Brittnau
08	Bühler Ronya	Reiden
09	da Silva Gaspar Mirco	Strengelbach
10	Egger Enola	Glashütten
11	Fernandez Caroline	Zofingen
12	Frey Michelle	Brittnau
13	Günthardt James	Zofingen
14	Hess Adrian	Strengelbach
15	Hüsler Livia	Reiden
16	Jäggi Maurus	Rothrist
17	Kuppelwieser Jana Rahel	Aarburg
18	Lehn Cinthia	Zofingen
19	Matter Samea Lina	Zofingen
20	Ofner Robin	Oftringen
21	Omar Fatima	Rothrist

Abteilung 3A

Abteilungslehrperson:
Erica Colangelo

01	Ammann Ursina	Aarburg
02	Andermatt Luc	Aarburg
03	Baltisberger Janik	Vordemwald
04	Baltisberger Timon	Vordemwald
05	Beka Anita	Rothrist
06	Bossard Anna	Kölliken
07	Bosshard Basil	Aarburg
08	Franzelli Lars	Aarburg
09	Härrli Jana	Brittnau
10	Huber Dario	Zofingen
11	Hug Marina	Brittnau
12	Jörin Massimo	Kölliken
13	Kendje Ivana	Strengelbach
14	Kepczynski Wiktor	Zofingen
15	Lässer Salome	Bottenwil
16	Lehn Amanda	Zofingen
17	Obrist Sarah	Muhlen
18	Rennhard Viviane	Roggliwil
19	Schmid Rebecca	Zofingen
20	Steiner Dominic	Riken
21	Stoop Timm	Bottenwil
22	Stübi Sara	Brittnau
23	Trafelet Liliane	Strengelbach
24	Weber Loris	Mühlethal
25	Widmer Noa	Zofingen

Abteilung 3B

Abteilungslehrperson:
Moritz Spillmann

01	Bachmann Zoe	Brittnau
02	Blaser Fabian	Riken
03	Bol Jessica	Aarburg
04	Bortot Nick-Noah	Zofingen
05	Bottini Carolina	Aarburg
06	Burkhardt Gideon	Oftringen
07	Hendo Peggy	Safenwil
08	Krnjaic Ivan	Murgenthal
09	Lucio Fabiola	Rothrist
10	Lüscher Jill	Rothrist
11	Lütolf Dimitri	Uerkheim
12	Nekys Tanja	Zofingen
13	Schindler Carole	Kölliken
14	Schöni Dominic	Riken
15	Schöni Jelissa	Mühlethal
16	Stalder Cyrille	Aarburg
17	Steiger Michelle	Rothrist
18	Steimen Martina	Vordemwald
19	Thalmann Ronja	Brittnau
20	Vokshi Dardan	Zofingen
21	Wymann Mischa	Wikon
22	Zahiri Florin	Oftringen
23	Zemp Thierry	Rothrist

* im Laufe des Jahres eingetreten

** im Laufe des Jahres ausgetreten

*** Austauschschüler / Austauschschülerin

Abteilung 3C

Abteilungslehrperson:
Christian Nöthiger

01	Acemoglu Emre	Aarburg
02	Acemoglu Serdar	Aarburg
03	Beer Simon	Rothrist
04	Ceni Domenik	Strengelbach
05	Ceni Lorentin	Rothrist
06	Cioci Lorena	Zofingen
07	Esposito Mara	Vordemwald
08	Georgieva Diljana	Zofingen
09	Granata Marco	Aarburg
10	Haefely Belén	Rothrist
11	Herzog Jana	Aarburg
12	Huber Tamara	Vordemwald
13	Jaha Elhami	Aarburg
14	Jonjic Matea	Oftringen
15	Kakur Juliet	Rothrist
16	Kohler Lina	Strengelbach
17	Kunz Janine	Uerkheim
18	Reiss Adrian	Zofingen
19	Schwendener Tina	Oftringen
20	Singh Harmeet	Oftringen
21	Tahiri Amir	Rothrist
22	Trunz Yannick	Oftringen

Abteilung 3D

Abteilungslehrperson:
Andreas Twerenbold

01	Ammann Dominik	Vordemwald
02	Avdii Valjon	Aarburg
03	Bühler Florence	Zofingen
04	Egli Ramona	Brittnau
05	Frey Michael	Aarburg
06	Gauss Rahel	Zofingen
07	Glauser Fabienne	Rothrist
08	Gomez Diego	Oftringen
09	Guyer Dominique	Zofingen
10	Häfliger Claudia	Rothrist
11	Halbeis Michel	Oftringen
12	Iper Selin	Rothrist
13	Jeker Bryan	Oftringen
14	Kilchenmann Samuel	Oftringen
15	Konçak Sena	Oftringen
16	Neuenschwander Anja	Mühlethal
17	Oezdemir Yaren Eda	Aarburg
18	Ramadani Djeneta	Oftringen
19	Rhouma Yassin	Rothrist
20	Rui Lorenzo	Vordemwald
21	Ruthiraswaran Abinaya	Oftringen
22	Ruthiraswaran Abiramy	Oftringen
23	Zemp Fabian	Zofingen
24	Zenuni Fatjona	Rothrist

Abteilung 4A

Abteilungslehrperson:

Yves Chappuis

01	Aerni Joëlle	Brittnau
02	Ammann Amando	Zofingen
03	Blum Severin	Roggliwil
04	Bucher Anna	Zofingen
05	Feller Silvana	Riken
06	Frick Adina	Vordemwald
07	Gerhard Silja	Brittnau
08	Glur Jasmin	Strengelbach
09	Gut Jasmin	Pfaffnau
10	Hansen Annika	Safenwil
11	Hengartner Anna	Zofingen
12	Jenni Marco	Aarburg
13	Langenegger Sarah	Brittnau
14	Lanz Andrea Marco	Zofingen
15	Martinoli Simone	Rothrist
16	Pisano Gianluca	Rothrist
17	Riahi Aziz	Zofingen
18	Roat Ninke	Murgenthal
19	Rüegger Petra	Murgenthal
20	Schultheiss Philip	Oftringen
21	Spychiger Annina	Pfaffnau
22	Studer Patricia	Aarburg
23	Woodtli Massimo	Rothrist

Abteilung 4B

Abteilungslehrperson:

Alexander Fend

01	Aecherli Lukas	Reiden
02	Asllani Rinor	Zofingen
03	Blum Gabriel	Strengelbach
04	Gadient Alain	Aarburg
05	Gadient Nadine	Aarburg
06	Gerber Michal	Zofingen
07	Gloor Tanja	Oftringen
08	Habegger Micha	Vordemwald
09	Heizmann Michel	Pfaffnau
10	Hüsler Samuel	Reiden
11	Ibra Kevin	Strengelbach
12	Kirsch Adrian	Aarburg
13	Löher Julian	Oftringen
14	Mahler Sirina	Oftringen
15	Oktay Utku	Zofingen
16	Ragonesi Talisa	Oftringen
17	Rajakumar Raveetha	Strengelbach
18	Ruch Naseema	Brittnau
19	Ruesch Eliane	Zofingen
20	Said Mohamed	Rothrist
21	Siegrist Christine	Oftringen
22	Sturzenegger Melanie	Brittnau
23	Yildiz Simge	Brittnau

* im Laufe des Jahres eingetreten

** im Laufe des Jahres ausgetreten

*** Austauschschüler / Austauschschülerin

Abteilung 4C

Abteilungslehrperson:

Petra Finschi

01	Abed Joël	Zofingen
02	Accola Gianluca	Zofingen
03	Ajil Aadil	Oftringen
04	Basler Niclas	Zofingen
05	Beetz Micha	Wikon
06	Beslic Edi	Wikon
07	Bosshard Robin	Aarburg
08	Bouarie Firas	Oftringen
09	Broggi Pascal	Wikon
10	Eich Jan	Rothrist
11	Eidtmann Maximilian	Strengelbach
12	Eschelbach Marc	Rothrist
13	Gerteiser Joshua	Riken
14	Kuzmanovic Violeta	Strengelbach
15	Lehmann Irina	Zofingen
16	Niederberger Simon	Bottenwil
17	Rajakumar Ratheeban	Strengelbach
18	Röthlisberger Carina	Zofingen
19	Siegrist Tabea	Aarburg
20	Sonder Corina	Zofingen
21	Stich Rebecca	Oftringen
22	Vokshi Antonietta	Zofingen
23	Zbinden Anne-Sophie	Rothrist

Abteilung 4D

Abteilungslehrperson:

Zoltan Molnar

01	Achermann Kaja	Safenwil
02	Blaschi Samanta	Aarburg
03	Cera Loris	Zofingen
04	Kissling Angelina	Oftringen
05	Lanz Peter	Strengelbach
06	Lourenço Benfares André	Zofingen
07	Mindik Bahri	Strengelbach
08	Pagano Sarah	Brittnau
09	Sager Till	Zofingen
10	Schär Vanessa	Strengelbach
11	Siegrist Rebecca	Aarburg
12	Strähl Serafin	Oftringen
13	Trinh Win-Hua	Aarburg
14	Weber Samuel	Zofingen
15	Weidlich Catherine	Strengelbach
16	Wernli Anja	Strengelbach
17	Winterberg Desirée	Roggliwil
18	Wüthrich Larissa	Vordemwald
19	Zehnder Janick	Aarburg
20	Zellweger Viviane	Zofingen
21	Zihlmann Kasimir	Reiden
22	Zinniker Fabienne	Strengelbach

6 Statistische Angaben

Lehrpersonen

Anstellungsverhältnisse 2014/15

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Lehrpersonen mit unbefristeter Anstellung	17	27	45	71.4	62	98.4
Lehrpersonen mit befristeter Anstellung	1	1.6			1	1.6
Total	18	28.6	45	71.4	3	100

Schülerinnen und Schüler

Bestand im Schuljahr 2014/15

Klasse	Anzahl Abteilungen				Frauen	Männer	Total	Schnitt / Abteilung
	1.	2.	3.	4.				
	4	5	4	4	227	141	368	21.6

Akzentfach	Frauen	Männer	Total
DigiKom (Digitale Medien u. Kommunikation)	5	10	15
GSW (Geistes- u. Sozialwissenschaften)	56	20	76
LAT (Latein)	9	2	11
MAT (Mathematik)	17	16	33
MOS (Moderne Sprachen)	45	3	48
Alle Akzentfächer	132	51	183

Schwerpunktfach	Frauen	Männer	Total
Latein	8	2	10
Französisch			
Italienisch	4	2	6
Spanisch	11	5	16
Philosophie/Pädagogik/Psychologie	29	12	41
Wirtschaft und Recht	14	31	45
Physik u. Anwendungen der Mathematik	4	16	20
Biologie und Chemie	15	18	33
Bildnerisches Gestalten	10	4	14
Musik			
Alle Schwerpunktfächer	95	90	185

Ergänzungsfach	Frauen	Männer	Total
Physik			
Chemie			
Biologie			
Anwendungen der Mathematik			
Informatik		5	5
Geschichte	6	10	16
Geografie	4	5	9
Wirtschaft und Recht	8	2	10
Philosophie			
Pädagogik und Psychologie	11	5	16
Religionslehre			
Bildnerisches Gestalten	5	7	12
Musik mit Instrumentalunterricht			
Sport	10	13	23
Alle Ergänzungsfächer	44	47	91

Maturitätsprüfungen

	Frauen	Männer	Total
Zur Prüfung angetreten	44	47	91
Prüfung bestanden	43	47	90
Erfolgsquote	97.7%	100%	98.9%

Schülerinnen- u. Schülermutationen während des Schuljahres

Klasse	1.	2.	3.	4.	Total
Eintritte	1				1
Austritte	2			1	3

Remotionen

Klasse	1.				2.				3.	Total
	GSW	LAT	MAT	MOS	GSW	LAT	MAT	MOS		
Probezeit nicht bestanden				1						1
Remotion	1				1			1	3	6

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen

Jahr	Maturität	
	Schülerinnen/Schüler	Abteilungen
2000/2001	320	14
2001/2002	298	13
2002/2003	306	13
2003/2004	318	14
2004/2005	337	15
2005/2006	350	16
2006/2007	355	16
2007/2008	363	16
2008/2009	373	16
2009/2010	371	16
2010/2011	358	16
2011/2012	360	16
2012/2013	361	16
2013/2014	378	17
2014/2015	368	17

1. Klasse	DIG		GSW		LAT		MAT		MOS		Total		
	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	Total
2000/2001			13	13	7	5	5	12	10	8	35	38	73
2001/2002			18	8	3	3	6	14	10	3	37	28	65
2002/2003			23	8	7	7	11	16	15	3	56	34	90
2003/2004			27	14	10	4	12	8	9	2	58	28	86
2004/2005			33	13	5	6	8	12	13	2	59	33	92
2005/2006			31	15	11	3	5	10	5	1	52	29	81
2006/2007			34	17	13	4	5	11	10	4	62	36	98
2007/2008			14	17	9	3	10	21	15	4	48	45	93
2008/2009			32	11	6	4	12	5	16	4	66	24	90
2009/2010			31	11	7	4	9	12	16	3	63	30	93
2010/2011			17	21	6	4	9	8	20	1	52	34	86
2011/2012			13	20	2	4	7	20	21	7	43	50	94
2012/2013			21	26	9	4	10	8	15	1	55	39	94
2013/2014	1	4	29	13	5	1	6	8	30	2	71	28	99
2014/2015	4	6	26	6	4	1	11	8	15	0	60	21	81

Eintritte in die 1. Klassen des Schuljahres 2015/16

	GSW		LAT		MAT		MOS		Digi-Kom		Total	
	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
Aufgrund Bez.-Schul-Abschlussprüfung	29	17	1	3	8	7	20	6	4	4	62	37
Eigene Aufnahmeprüfung										2		2
Übrige Eintritte		1			1				1		2	1
Total Eintritte	29	18	1	3	9	7	20	6	5	6	104	
Total Abteilungen												5

Anteil von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern

Kt. Luzern Gemeinden Reiden, Wikon, Roggliswil, Pfaffnau, Hintermoos

Kt. Solothurn Gemeinde Walterswil

Kantone	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Luzern	4	3	2	11	20
Solothurn	1	2			3
Total	5	5	2	11	23

Frei- und Wahlpflichtfächer und Instrumentalunterricht

Besuch der obligatorischen Wahlfächer und der Freifächer

Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
	4 Abteilungen	5 Abteilungen	4 Abteilungen	4 Abteilungen	17 Abteilungen
Bildnerisches Gestalten	60	71	65		196
Musik	21	31	29		81
Latein	14	7	10	3	34
Französisch			3	2	5
Informatik		3	9		12
Italienisch	17	25	3	4	49
Spanisch		29			29
Russisch (ab 3. Klasse)			8		8
Hebräisch (ab 3. Klasse)					
Altgriechisch (ab 2. Klasse)		1	2	3	6
Chor					
Theater	3	8	2		13
Film					
Religion			1	1	2
KantiBänd	5	4	4	4	17
Musikensemble	4	8	2	7	21

Belegung des Instrumentalunterrichts

Instrumente	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Akkordeon		2	1		3
Blockflöte		1			1
Cello			1	1	2
E-Bass			2	1	3
E-Gitarre	3	4	3	1	11
Euphonium				1	1
Gitarre	5	12	8	1	26
Harfe					
Keyboard					
Klarinette				1	1
Klavier	20	23	18	6	67
Querflöte	1	1	3	2	7
Saxofon	1	2	1	1	5
Schlaginstrumente	1	2	3	1	7
Sologesang	7	8	3	1	19
Violine		2	1		3
Gesamtergebnis	38	57	44	17	156

7 Daten – Anlässe – Projekte

August 2014

Montag, 11. August

Beginn des Schuljahres

Montag, 18. August

SOL-Absprachesitzung

SchiLf-ICT

Mittwoch, 20. August

Informationen für die 4. Klasse zu den Maturitätsprüfungen

Donnerstag, 21. August

Berufsfindungsanlass für die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse

Montag, 25. August

Die Abteilung 2D besucht am Vormittag im Rahmen des Deutschunterrichts das Zofinger Tagblatt.

Begleitung: Petra Finschi

Die Abteilung 2B besucht am Nachmittag im Rahmen des Deutschunterrichts das Zofinger Tagblatt.

Begleitung: Thomas Roth

Schulleitung und die Abteilungslehrpersonen diskutieren in einer Sitzung über Anpassungen im Absenzenreglement.

Mittwoch, 27. August

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse besuchen im Rahmen des Schwerpunktfachs Biologie/Chemie die Biofischzucht Nadler AG in Rohr bei Aarau. Thema: *Fließgewässerdynamik, Ökosystem Auenwald mit Biber.*

Begleitung: Markus Ruch

Donnerstag, 28. August

Informationen für die 1. Klasse über die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes

Information für die 1. Klasse über die Begabungsförderung

KSZ-Triathlon/Duathlon

Freitag, 29. August

Die Abteilung 2C besucht im Rahmen des Deutschunterrichts das Zofinger Tagblatt.

Begleitung: Stephan Kundert

September 2014

Dienstag, 2. September

Carole Schindler, 3B und Rebecca Stich, 4C, vertreten die KSZO in Wettingen an den Aargauischen Mittelschulmeisterschaften Beachvolleyball.

Begleitung: Elias Haller

Dienstag bis Mittwoch, 2. – 3. September

Schulreisen der 1. Klasse

Dienstag, 9. September

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse nehmen im Rahmen des Schwerpunktfachs Biologie/Chemie an einer ganztägigen Exkursion an den Sempachersee teil. Thema: *Limnologie (Gewässerbiologie und -chemie) am Sempachersee.*

Begleitung: Markus Ruch

Die Schriftstellerin Milena Moser liest in der Aula des Bildungszentrums Zofingen.

Freitag, 12. September

Unter dem Motto *Weltreise* findet am Abend das Kantifest statt.

Montag, 15. September

Die Abteilung 2A besucht im Rahmen des Deutschunterrichts das Zofinger Tagblatt.

Begleitung: Dominique Metzler

Dienstag, 16. September

KSZ Futsal-Turnier für alle Abteilungen
Turnierleitung: Elias Haller

Donnerstag bis Freitag,

18. – 19. September

Exkursion im Gebiet Urnersee, Reusstal und Gotthard mit Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse im Ergänzungsfach Geografie zum Thema *Geologie der Alpen / Naturgefahren / Tourismus / Mobilität (Gotthardpass, NEAT)*

Begleitung: Christian Nöthiger

Freitag, 19. September

Die Abteilung 3C besucht im Rahmen des Geschichtsunterrichts zum Thema *Erster Weltkrieg* das Historische Museum Basel.

Begleitung: Dominique Metzler

Die Abteilung 2E besucht im Rahmen des Deutschunterrichts das Zofinger Tagblatt.

Begleitung: Andreas Twerenbold

Montag, 22. September

Orientierungslauf der 1. Klasse

Lehrerkonferenz 1: Absenzenordnung,
Bring your own device

Montag bis Freitag, 29. September – 17. Oktober

Herbstferien

Oktober 2014

Montag, 20. Oktober

Beginn 2. Quartals

Donnerstag, 23. Oktober

Exkursion in den Zürcher Zoo mit Schülerinnen und Schülern der Abteilungen 3A/B/C/D im Schwerpunktfach *Biologie/ Chemie* zum Thema *Verhaltensbiologische Studien im Zoo Zürich an Primaten*
Begleitung: Markus Ruch und Andreas Rüetschi

Exkursion nach Lausanne mit Schülerinnen und Schülern des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten der 3. und 4. Klasse. Exkursionsthema: *Kathedrale Lausanne / Collection de l'Art Brut*
Begleitung: Marc Hayoz, Maurus Richard

Montag, 27. Oktober

Sitzung der Betreuenden von Maturaarbeiten

Mittwoch, 29. Oktober

Abgabe der schriftlichen Maturaarbeiten

Informationsveranstaltung für die Eltern der Amos-Schülerinnen und -Schüler der 2. Klasse zu den Akzentfachpraktika

November 2014

Mittwoch, 5. November

Diverse Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse des Akzent- und Freifachs Latein besuchen in Brugg die Hauptprobe für den Theaterwettbewerb am Lateintag.
Begleitung: Yvette Klingelfuss

Mittwoch, 12. November

Exkursion nach Zürich mit Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse im Ergänzungsfach Geografie zu den Themen

Stadtentwicklung, Mobilität: Hauptbahnhof, Geologie & Geomorphologie des Mittellandes

Begleitung: Christian Nöthiger

Die Schülerinnen und Schüler der Ergänzungsfachs Bildnerisches Gestalten besuchen die Stiftskirche Beromünster.

Begleitung: Maurus Richard

Donnerstag, 13. November und

Dienstag, 18. November

Bezirksschülerinnen und -schüler sowie deren Eltern werden über den Lehrgang an unserem Gymnasium orientiert.

Donnerstag, 13. November

Die Abteilungen 2D und 3A besuchen in Zofingen die Vorstellung des Theaters *Top Dogs*. Begleitung: Petra Finschi

Montag, 17. November

Lehrerkonferenz 2:

Zwischenbeurteilung 1. Klasse

Dienstag, 18. November

Schülerinnen u. Schüler des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten der 3. und 4. Klasse besuchen zum Thema *Kunsttherapie* die Psychiatrische Klinik St. Urban.

Begleitung: Maurus Richard

Donnerstag, 20. November

Die Schülerinnen und Schüler des Akzentfachs Moderne Sprachen der 1. Klasse besuchen in Bern die Abendvorstellung des Theaters *Der Goalie bin ig*.

Begleitung: Petra Finschi

Freitag, 21. November

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse präsentieren ihre Maturaarbeiten.

Dienstag, 25. November

Schülerinnen und Schüler zeigen in der

Aula ihr musikalisches Können auf diversen Instrumenten und in Gesang, teils in Ensembles, aber auch in Solovorträgen.

Donnerstag, 27. November

Elternabend 1. Klasse

Freitag, 28. November

Die Abteilung 4C besucht in Bern die Abendvorstellung des Theaters *Faust I*.

Begleitung: Petra Finschi

Dezember 2014

Montag, 1. Dezember

Austausch mit Dozenten der Uni Basel

Freitag, 5. Dezember

Exkursion nach Colmar (F) mit der Abteilung 1D. Die Schülerinnen und Schüler lernen die elsässische Stadt Colmar kennen und führen Interviews in französischer Sprache durch.

Begleitung: Corinne Müller

Donnerstag, 11. Dezember

Literaturclub der Abteilung 3A: Die Schülerinnen und Schüler stellen Bestseller der letzten Wochen und Monate vor und diskutieren diese kritisch in der bekannten Form des Literaturclubs.

Freitag, 12. Dezember

Die Lehrpersonen und Angestellten des Bildungszentrums Zofingen treffen sich zum gemeinsamen Weihnachtsessen.

Dienstag, 16. Dezember

Basketballturnier der 2. und 3. Klasse

Mittwoch, 17. Dezember

Die 4. Klasse besucht in Sursee die Theateraufführung *Shakespeare's Macbeth*.

Begleitung: Erica Colangelo und Thomas Lütscher

Freitag, 19. Dezember

KSZ-Streetball-Turnier der 1. Klasse

Traditionelles *Weihnachtszvieri* mit der Prämierung der Maturaarbeiten und mit der Auszeichnung für die beste Sportabteilung des Jahres

Montag bis Freitag,

22. Dezember 2014 – 2. Januar 2015

Weihnachtsferien

Januar 2015

Dienstag, 6. Januar

Schriftliche Prüfung für Kleines Latinum

Donnerstag, 8. Januar

Aargauisches Mittelschulturnier
Basketball Herren in Aarau
Begleitung: Andreas Buchmüller

Freitag, 16. Januar

Kantonale Mittelschulmeisterschaften
Unihockey Damen in Wettingen
Begleitung: Elias Haller

Montag, 19. Januar

Lehrerkonferenz 3:
Promotionskonferenz der 1. Klasse,
Zwischenbeurteilung der 2. bis 4. Klasse

Dienstag, 20. Januar

Mündliche Prüfung für Kleines Latinum

Mittwoch, 21. Januar

Die Abteilung 3A besucht zum Thema *America: Dreams and Nightmares; The Life and Death of Martin Luther King* das Kultur- und Kongresshaus Aarau.
Begleitung: Erica Colangelo

Montag bis Freitag, 26. – 30. Januar

Sportferien

Februar 2015

Montag, 2. Februar

Beginn des 3. Quartals

Montag bis Freitag, 2. – 6. Februar

Sonderwochen der KSZ

Mittwoch, 11. Februar

Die Abteilung 3D besucht im Rahmen des Projektunterrichts die Zentralbibliothek Zürich.

Begleitung: Michael Schwaller

Donnerstag, 12. Februar

Informationen zum Talentpool für die 1. Klasse durch Prekotor D. Metzler

Mittwoch, 18. Februar

Die Abteilung 3C besucht im Rahmen des Projektunterrichts die Zentralbibliothek Zürich.

Begleitung: Robert Ringhofer

Die 4. Klasse wird über die Maturaprüfungen orientiert.

Mittwoch, 25. Februar

Die Abteilung 3B besucht im Rahmen des Projektunterrichts die Zentralbibliothek Zürich.

Begleitung: Marc Hayoz

Informationen zur Begabungsförderung / Talentpool für die 2. Klasse

SchiLf+ mit Han's Klaffl

Donnerstag, 26. Februar

Engagierte Klavier-Schülerinnen und Schüler der KSZ präsentieren auserlesene Glanzstücke bekannter Komponisten in der Aula des BZZ. Die Abteilung 3A verwöhnt im gemütlichen *Café Classique* bei Live Piano Musik die Anwesenden.

März 2015

Montag bis Freitag, 2. – 6. März

Mündliche Prüfungen Englisch oder Französisch der 4. Klasse

Dienstag, 3. März

Aargauer Mittelschulmeisterschaften Volleyball Damen in Aarau
Begleitung: Elias Haller

Mittwoch, 4. März

Die Abteilung 3A besucht im Rahmen des Projektunterrichts die Zentralbibliothek Zürich.

Begleitung: Andreas Buchmüller

Information der 2. Klasse betreffend Schwerpunktfach

Donnerstag, 5. März

Information der 3. Klasse betreffend Ergänzungsfach

Freitag, 6. März

Generalversammlung des Vereins *Freunde & Gönner der KSZ* in der Aula des Bildungszentrums Zofingen

Montag bis Freitag, 9. – 13. März

Die Bezirksschülerinnen und -schüler besuchen in der Schnupperwoche den Unterricht an der Kantonsschule Zofingen.

Montag, 16. März

Aargauisches Mittelschulturnier Polysport, 1. und 2. Klasse in Baden
Begleitung: Andreas Buchmüller und Reto Schiesser

Diverse Schülerinnen und Schüler der Abteilungen 2A / 2C vertreten die KSZ am kantonalen Polysportturnier in Baden.
Begleitung: Andreas Buchmüller und Reto Schiesser

Donnerstag, 19. März

Känguru der Mathematik: Schülerinnen und Schüler der KSZ nehmen am CH Mathematikwettbewerb teil.

Donnerstag bis Samstag, 19. – 21. März

Unter dem Motto *Soul Man – Sister Act* spielt die KantiBänd im BZZ.
Leitung: Heinz Merz

Mittwoch, 25. März

Die Abteilung 3A besucht im Stapferhaus Lenzburg die Ausstellung *Geld*.
Begleitung: Petra Finschi

Donnerstag, 26. März

Die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse nehmen am Schneesporthag in Engelberg teil.
Betreuung: Abteilungslehrpersonen der 2. Klasse und Sportlehrpersonen

April 2015

Mittwoch, 1. April

4. Klasse: Abgabe der schriftlichen Reflexion zur Kantizeit

3. Klasse: Abgabe Vertrag für die Maturaarbeit

Montag bis Freitag, 6. – 17. April

Frühlingsferien

Montag, 20. April

Beginn des 4. Quartals

Montag bis Freitag, 20. – 24. April

Abteilungswochen der 1. bis 4. Klasse

1. Klasse: Einführung in die Präsentationstechniken
2. Klasse: Abteilungslager in der Schweiz
3. Klasse: Studienreise
4. Klasse: Maturavorbereitung

Donnerstag, 30. April

Freiwilliges Volleyballturnier für alle Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Angestellte des BZZ

Mai 2015

Montag, 4. Mai

Die Abteilung 3A besucht in Basel die Orchesterprobe zum Sinfoniekonzert *Cléopâtre*.

Begleitung: Corinne Müller

Lehrerkonferenz 4: Reflexionen des Maturajahrgangs 2015

Bring your own device

Mittwoch, 6. Mai

Aargauische Mittelschulmeisterschaften Handball Damen und Herren in Zofingen
Turnierleitung: Andreas Buchmüller

Die Abteilung 3A besucht in Basel das Sinfoniekonzert *Cléopâtre*.

Begleitung: Corinne Müller

Exkursion mit den Schülerinnen und Schülern des Ergänzungsfachs Geografie zum Thema *Jura*. Teilnahme an einer Führung im Felslabor Mont Terri, Besuch des historischen Städtchens Saint Ursanne, Wanderung durch die Taubenlochschlucht.

Begleitung: Christian Nöthiger

Donnerstag, 7. Mai

Diverse Schülerinnen und Schüler vertreten die KSZ an den Aargauischen Mittelschulmeisterschaften Fussball in Aarau.
Begleitung: Elias Haller, Reto Schiesser

Dienstag, 12. Mai

KSZ-Volleyball-Mixedturniere mit den zwei Kategorien A und B für die 1. bis 3. Klasse

Turnierleitung: Andreas Buchmüller, Elias Haller und Reto Schiesser

Mittwoch, 13. Mai

Uselüti: Entlassung der Maturitätsabteilungen 4A/B/C/D

Montag, 18. Mai

Beginn der schriftlichen Maturitätsprüfungen

Mittwoch, 20. Mai

Die 3. Klasse stellt der 2. Klasse ihre Bildungsreise vor.

Freitag, 22. Mai

In der BZZ-Aula findet die kantonale Prämierung der Maturaarbeiten 2014 statt.

Donnerstag, 28. Mai

Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse besuchen im Rahmen des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten in der Fondation Beyeler die Ausstellung von Paul Gauguin.

Begleitung: Marc Hayoz, Maurus Richard

Die Abteilungen 2C/D/E besuchen im Rahmen des Geschichtsunterrichts zum Thema *Politische Bildung – Funktion des Parlaments & Wahlen 2015* in Bern das Bundeshaus.

Begleitung: Moritz Spillmann und Tobias Stöckli

Dienstag bis Dienstag,

26. Mai – 2. Juni

Schülerinnen und Schüler des Schwerpunkt-/ Ergänzungsfachs Bildnerisches Gestalten präsentieren ihre Arbeiten in der Eingangshalle der KSZ.

Juni 2015

Montag, 1. Juni

Beginn der mündlichen Maturitätsprüfungen

Donnerstag, 4 Juni

Musik um eins: Konzert der Instrumentalschülerinnen und Schüler für die 1. Klasse während der ersten Nachmittagslektion

Öffentliches Konzert der Instrumentalschülerinnen und Schüler in der BZZ-Aula

Dienstag, 9. Juni

Mündliche Prüfung für Kleines Latinum

Stundenprüfung für jene Studierenden des Grundlagenfachs Musik, die sich für eine ganze Lektion Instrumentalunterricht bewerben

Beachvolleyball-Turnier der KSZ
Turnierleitung: Andreas Buchmüller

Donnerstag, 18. Juni

Schluss Sitzung der Maturitätsprüfungskommission Aargau und Bekanntgabe der Ergebnisse

Die Schülerinnen u. Schüler des Schwerpunktfachs *Physik & Anwendungen der Mathematik* besuchen die Grossforschungsanlagen am PSI in Villigen.
Begleitung: Michael Franck

Freitag, 19. Juni

Die Abteilung 3A besucht im Rahmen des Deutschunterrichts im Schweizer Fernsehen die Sendung *1 gegen 100*.

Montag bis Freitag, 22. Juni – 3. Juli

Die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse absolvieren ein auf das Akzentfach abgestimmtes Praktikum.

Mittwoch, 24. Juni

Mündliche Prüfung für Kleines Latinum

Lehrerkonferenz 5:
Promotionskonferenz der 2. Klasse

Donnerstag, 25. Juni

Mündliche Prüfung für das Kleine Latinum

Lehrerkonferenz 6:
Promotionskonferenz der 1. und 3. Klasse

Freitag, 26. Juni

Die Abteilung 1C besucht in Buchs die *Chocolat Frey*.
Begleitung: Esther Balimann

Maturafeier

Redner: Regierungsrat Alex Hürzeler

Samstag, 27. Juni

Die Schülerinnen und Schüler des Freifachs Religion besuchen in Baden eine Synagoge und nehmen an einer Sabbatfeier teil.

Begleitung: Kurt Stehlin

Montag, 29. Juni

Die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse besuchen im Rahmen des Akzentfachs das Polizeimuseum in Aarau.
Begleitung: Esther Balimann und Tobias Stöckli

Dienstag, 30. Juni

Berufsfindungsanlass für die 3. Klasse

Juli 2015

Mittwoch bis Donnerstag, 1. – 2. Juli

SchiLf in Saig

Montag bis Freitag, 6. Juli – 7. August

Sommerferien

Eintauchen in die Welt des Sinfonieorchesters Basel

Wie abgemacht versammelten wir uns, die Klasse 3A der Kantonsschule Zofingen, am Montag, 4. Mai am frühen Vormittag am Bahnhof Zofingen und machten uns gemeinsam mit Frau Müller auf den Weg nach Basel. Das angesteuerte Ziel war das Stadtcasino, das Konzerthaus in Basel mit einer der besten Akustiken weltweit. Wir hatten das Privileg live eine Orchesterprobe des Sinfonieorchesters Basel mitzerleben. Es war sehr eindrücklich einmal hinter die Kulissen eines Berufsorchesters zu blicken, am Ablauf einer Probe teilzuhaben und auch mitzubekommen, wie die wenigen Hürden, die es noch vor dem perfekten Konzert zu meistern gibt, erfolgreich überwunden werden.

Anschliessend folgte eine Fragerunde mit dem Solopauker des Sinfonieorchesters, Domenico Melchiorre. Zahlreiche Fragen standen im Raum. Wieviele Proben gibt es für ein Konzert? Wie werden neue Mu-

siker angestellt? Wie ist das Orchester organisiert? Gibt es fixe Arbeitszeiten? Wie lernt man ein neues Stück? Fragen über Fragen. Interessiert hörten alle bei der Beantwortung zu.

Am Mittwochabend folgte dann der eigentliche Konzertbesuch. Zum Anlass passend elegant gekleidet mit Kleid, Bluse oder Anzug, genossen alle die eindrückliche Vorstellung *Cléopâtre*. Gespielt wurden das *Concert Românesc* von Ligeti, *La mort de Cléopâtre* von Berlioz und die 3. *Sinfonie* von Brahms.

In der Pause fanden begeistert Gespräche über das bisher Vorgetragene statt. Der zweite Teil der Aufführung verflog ebenso schnell wie der erste. Nach der Vorstellung liessen wir gemeinsam und gut gelaunt den Abend ausklingen und kehrten mit vielen neuen Impressionen nach Zofingen zurück. Marina Hug





Menschen – nicht Asylsuchende

freiwilliger Begegnungstag Kantonsschule – Asylzentrum Zofingen, 29. Mai 2015

Die Bratwürste blieben im Kühlschrank. Stattdessen wurden wir mit liebevoll zubereiteten syrischen Spezialitäten beherbergt. Der Begegnungstag fand jenseits asylpolitischer Diskussionen um Zahlen, Zwänge oder Probleme statt. Es ging alleine um die Menschen.

Nasim Gasirov von der Flüchtlingshilfe führte die Schüler und Asylsuchenden zusammen. Standen sich jene anfangs noch abtastend gegenüber, lösten sich die beiden Gruppen bis spätestens zum Mittag auf. In

verschiedenen Spielen lernten sich die Jugendlichen kennen. Nach dem Mittagessen stellten die Kantonschüler den Asylsuchenden ihren Alltag an der Schule vor, bevor sich alle in einem kleinen Sportturnier zu übertrumpfen versuchten. Nasim Gasirov beendete den Tag mit der Geschichte der Glücksbohne. Wann immer man etwas Schönes erlebt, nimmt man eine Bohne in die Hosentasche und erinnert sich am Abend an das Erlebte und versucht es weiter zu tragen. Alle Jugendlichen steckten eine Bohne ein.

Hanspeter Stucker, Moritz Spillmann

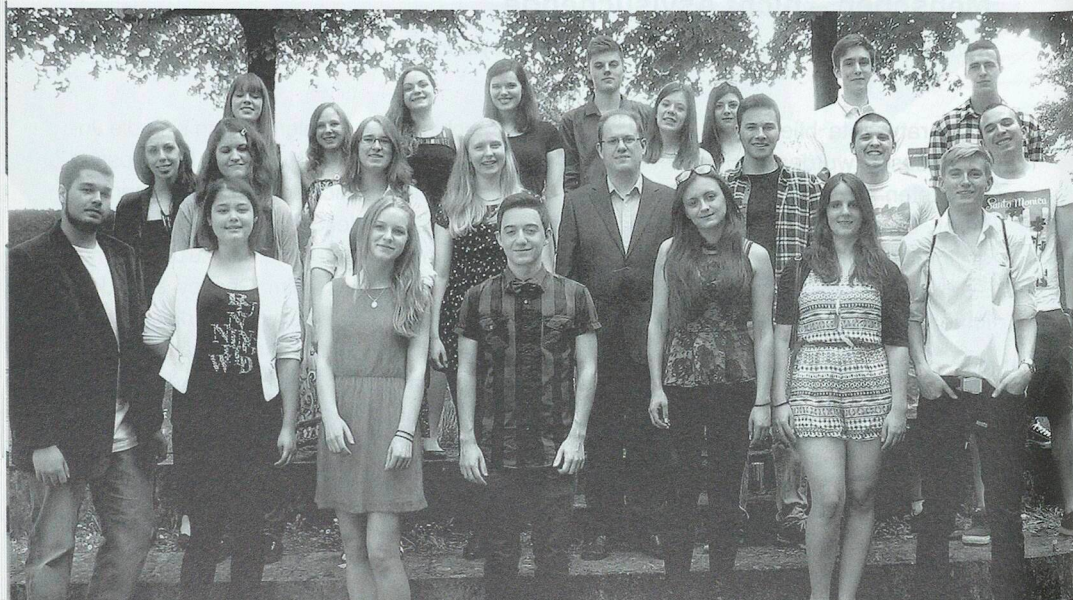
8 Maturandinnen und Maturanden – Kleines Latinum – Maturaarbeiten

Die Maturität haben im Juni 2015 bestanden:

Abteilung 4A mit Abteilungslehrperson Yves Chappuis

Aerni Joëlle, Brittnau
Ammann Amando, Zofingen
Blum Severin, Roggliswil
Bucher Anna, Zofingen
Feller Silvana, Riken
Frick Adina, Vorderwald
Gerhard Silja, Brittnau
Glur Jasmin, Strengelbach
Gut Jasmin, Pfaffnau
Hansen Annika, Safenwil
Hengartner Anna, Zofingen

Jenni Marco, Aarburg
Langenegger Sarah, Brittnau
Lanz Andrea Marco, Zofingen
Martinoli Simone, Rothrist
Pisano Gianluca, Rothrist
Riahi Aziz, Zofingen
Rüegger Petra, Murgenthal
Schultheiss Philip, Oftringen
Spychiger Annina, Pfaffnau
Studer Patricia, Aarburg
Woodtli Massimo, Rothrist



A
A
A
E
G
G
G
G
H
H
H
I
I
K



Abteilung 4B mit Abteilungslehrperson Alexander Fend

Aecherli Lukas, Reiden
 Asllani Rinor, Zofingen
 Blum Gabriel, Strengelbach
 Gadiant Alain, Aarburg
 Gadiant Nadine, Aarburg
 Gerber Michal, Zofingen
 Gloor Tanja, Oftringen
 Habegger Micha, Vordemwald
 Heizmann Michel, Pfaffnau
 Hüsler Samuel, Reiden
 Ibra Kevin, Strengelbach
 Kirsch Adrian, Aarburg

Löher Julian, Oftringen
 Mahler Sirina, Oftringen
 Oktay Utku, Zofingen
 Ragonesi Talisa, Oftringen
 Rajakumar Raveetha, Strengelbach
 Ruch Naseema, Brittnau
 Ruesch Eliane, Zofingen
 Said Mohamed, Rothrist
 Siegrist Christine, Oftringen
 Sturzenegger Melanie, Brittnau
 Yildiz Simge, Brittnau



Klasse 4C mit Abteilungslehrperson Petra Finschi

- Abed Joël, Zofingen
Accola Gianluca, Zofingen
Ajil Aadil, Oftringen
Basler Niclas, Zofingen
Beetz Micha, Wikon
Beslic Edi, Wikon
Bosshard Robin, Aarburg
Bouarie Firas, Oftringen
Broggi Pascal, Wikon
Eich Jan, Rothrist
Eidtmann Maximilian, Strengelbach
Eschelbach Marc, Rothrist
Gerteiser Joshua, Riken
Kuzmanovic Violeta, Strengelbach
Lehmann Irina, Zofingen
Niederberger Simon, Bottenwil
Rajakumar Ratheeban, Strengelbach
Röthlisberger Carina, Zofingen
Siegrist Tabea, Aarburg
Sonder Corina, Zofingen
Stich Rebecca, Oftringen
Vokshi Antonietta, Zofingen
Zbinden Anne-Sophie, Rothrist

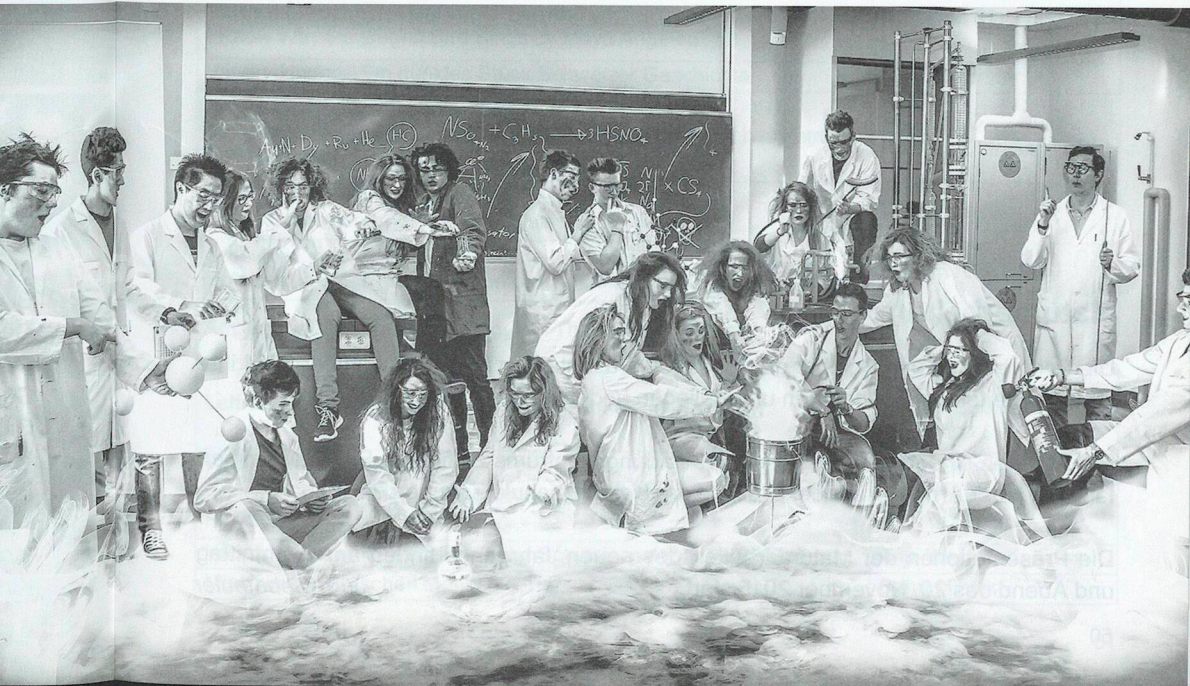




Klasse 4D mit Abteilungslehrperson Zoltan Molnar

Achermann Kaja, Safenwil
 Blaschi Samanta, Aarburg
 Cera Loris, Zofingen
 Kissling Angelina, Oftringen
 Lanz Peter, Strengelbach
 Lourenço Benfares André, Zofingen
 Mindik Bahri, Strengelbach
 Pagano Sarah, Brittnau
 Sager Till, Zofingen
 Schär Vanessa, Strengelbach
 Siegrist Rebecca, Aarburg

Strähl Serafin, Oftringen
 Trinh Win-Hua, Aarburg
 Weber Samuel, Zofingen
 Weidlich Catherine, Strengelbach
 Wernli Anja, Strengelbach
 Winterberg Desirée, Roggliswil
 Wüthrich Larissa, Vordemwald
 Zehnder Janick, Aarburg
 Zellweger Viviane, Zofingen
 Zihlmann Kasimir, Reiden
 Zinniker Fabienne, Strengelbach



Kleines Latinum nach 3½ Jahren fakultativem Latein

Im Januar 2015 haben bestanden:

Ammann Amando	4A
Ragonesi Talisa Luana	4B
Siegrist Christine	4B

Kleines Latinum für fakultatives Latein nach AF Latein

Im Juni 2015 haben bestanden:

Baltisberger Janik	3A
Beka Anita	3A
Jörin Massimo	3A
Steiner Dominic	3A
Stübi Sara	3A
Lucio Fabiola	3B
Gomez Diego	3D

Maturaarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse präsentierten am 21. November 2014 ihre Maturaarbeiten vor Kolleginnen und Kollegen und einer breiteren Öffentlichkeit.

Die Arbeiten sind in der Mediothek des Bildungszentrums zu finden. Eine Zusammenfassung jeder Arbeit ist auf der Website der Kantonsschule Zofingen einsehbar.

Die Präsentationen der Maturaarbeiten des neuen Jahrgangs finden am Nachmittag und Abend des 20. November 2015 statt.

Jürg Gabathuler

Die folgenden Arbeiten sind 2014 verfasst worden.

Titel der Maturaarbeit	Autoren
Katalanische Identität – Ein Volk zwischen Zugehörigkeit und Abspaltung	Anne-Sophie Zbinden
Ein Vergleich zur Wahrnehmung des psychischen Drucks auf Fussball-Schiedsrichter	Julian Löher
Überprüfung und Regeneration des Tischwasserfilters Brita Elemaris	Marc Eschelbach
Der Schulhund – Auswirkungen auf die Selbst- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler	Sirina Mahler
Entwicklung der Ernährungskultur in der Schweiz zwischen dem 15. Jahrhundert und dem 20. Jahrhundert	Naseema Ruch Christine Siegrist
Angriff auf Pearl Harbour – Ein Vergleich der japanischen und amerikanischen Sichtweise	Sarah Langenegger
Von der Idee zum Modell – Eine Designstudie zur BMW S 1000 RR	Janick Zehnder
Einflussfaktoren auf den Elfmeterschützen im europäischen Fussball	Gianluca Pisano
Natural Bodybuilding – «Vom Hobby zum Lifestyle»	Firas Bouarie
Analyse der Fluglärmkonflikte zwischen Deutschland und ihren Nachbarländern, sowie der dazugehörigen Verträge: Die Situation in der Schweiz und Österreich	Marco Jenni
Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln in der Schweiz	Annina Spychiger
Grüsse aus der Todeszelle – einen Mörder als Brieffreund	Rebecca Stich
Rückenprobleme – Erstellen eines Übungsbuches zur Mobilisierung und Kräftigung der Rumpfmuskulatur	Carina Röthlisberger
Representations of Rape in Two African American Novels: To Kill a Mockingbird by Harper Lee and I Know Why the Caged Bird Sings by Maya Angelou	Samanta Blaschi
Verdingkinder – Ein dunkles Stück Schweizer Geschichte	Corina Sonder
Einwanderung des Rothirsches in den Kanton Aargau: Eine Analyse über die möglichen Auswirkungen auf drei bestimmte Waldgesellschaften	Peter Lanz Kasimir Zühlmann
Zero Tolerance und die Meinung von Immanuel Kant, Albert Camus und vielen mehr zu diesem Thema	Tabea Siegrist
Crossing Lines – Der Kurzfilm. Eine Dokumentation über die Entstehung eines Kurzfilms von der Idee bis zum fertigen Produkt	Serafin Rico Strähl
Anstand will gelernt sein – Knigge in Theorie und Praxis	Vanessa Schär Larissa Wüthrich
Lehrbuch zum Kosovo-Albanischen für Deutschsprachige	Rinor Asllani Nadine Gadient Kevin Ibra
Robink – die Farbschrift	Robin Bosshard
Preisstrategien in der Hardwarebranche am Beispiel der PlayStation 3 von SONY	Till Sager
Häusliche Gewalt an Frauen in der Schweiz in der heutigen Zeit	Anja Wernli
Mischwesen zwischen Mensch & Tier	Bahri Mindik

Titel der Maturaarbeit	Autoren
Untersuchung des Freizeitverhaltens und Freizeitbedürfnisses Jugendlicher im Alter von 10 bis 21 Jahren in der Region Zofingen	Sarah Pagano
Zivilcourage von Jugendlichen: Kantonsschüler und Oberstufenschüler im Vergleich	Philip Schultheiss
Revolution der Werbung!? Anwendung und Beurteilung von Google AdWords in der Lancierung von Onlineshops anhand des Praxisbeispiels myelco.ch	Joëlle Aerni
Analyse und Simulation einer Federdruck betriebenen Softairpistole	Simon Niederberger
Vergleich zweier Entwürfe eines perfekten Staates: Wie beschrieben in den Werken Politeia und Utopia	Andrea Marco Lanz André Lourenço
Koffein als Dopingmittel im Ausdauersport	Massimo Woodtli Mohamed Said
Bildzitat eines Seerosenbildes von Claude Monet	Violeta Kuzmanovic
Entkriminalisierung von Cannabis in der Schweiz: Eine mögliche Änderung des Betäubungsmittelgesetzes	Eliane Ruesch Melanie Sturzenegger
Freimaurer und Illuminaten – Ein Vergleich	Rebecca Siegrist Viviane Zellweger
Ein einführender Kommentar zu den Aphorismen Nummer 24 und 27 aus Friedrich Nietzsches «Jenseits von Gut und Böse»	Micha Habegger
WTO im Lichte des Bali-Pakets – Die neue Hoffnung	Raveetha Rajakumar Antonietta Vokshi
Reading guide to a crime story	Ratheeban Rajakumar
La Tangoterapia – Un abrazo terapéutico	Simge Yildiz
Reise durch die Welt der Wörter – Ein Bilderbuch zum Erlernen des deutschen Wortschatzes	Irina Lehmann
Analyse der infrastrukturellen Veränderungen des Lower Lea Valley in London für die Olympischen Spiele 2012	Adrian Kirsch Win-Hua Trinh
Die Souveränität bei den Dummen? – Unsere direkte Demokratie	Joshua Gerteiser
Ein Refresher im Unterricht – Die Bewegungspause	Samuel Hüsler
Autonomiegewinn durch versuchte Staatsgründung anhand dreier Mikronationen	Aziz Riahi Edi Beslic
«Kantönligest» in der Hundepolitik – Ein Vergleich der Rasselisten der Kantone Aargau und Basel-Stadt, dazu eine Erläuterung des Begriffs «Kampfhund»	Ninke Roat
Elektrischer Strom per Fusstritt – Der Eigenbau einer Stromerzeugungsplatte	Loris Cera
Von einem anderen Stern Fachliteratur wird zum Roman – Eine Geschichte entsteht	Aadil Ajil
Das soziale Umfeld als eine unersetzbare Grösse bei Brustkrebspatientinnen	Silvana Feller
Das Überarbeiten eines bestehenden Fantasymanuskriptes anhand erarbeiteter Schwerpunkte	Samuel Weber
Wie können Kinder gefördert werden? – Die Entwicklungspsychologie des Kindes in den Spiel- und Sportelementen der Arbeitspläne von Jugendverbänden	Petra Rüeegger

Titel der Maturaarbeit	Autoren
Konsumverhalten und Verschuldung von jungen Erwachsenen: Ein Vergleich zwischen der Schweiz und den USA	Jasmin Glur Djeneta Ramadani
Porträtmalerei mit Blick auf die Künstler Max Gasparini und Vincent Van Gogh	Anna Bucher
Recycling – Eine Untersuchung von Sammelmethode rezyklierbarer Wertstoffe	Maximilian Eidtmann
Post CH AG (PostLogistics) im E-Commerce	Michel Heizmann
Untersuchung der Aktinschweiflänge von L. monocytogenes in den Zelltypen BoMac und PtK2	Amando Ammann
Beeinflussung des Interferonsystems durch den Influenza A Virus	Micha Beetz
Entwicklung einer Software zur Simulation kinematischer Probleme	Jan Eich
Flugangst – Wie wirksam sind die Flugangstseminare der Swiss?	Michal Gerber
Yoga für Querschnittgelähmte – Erarbeitung und Analyse eines Übungsdossiers	Kaja Achermann Fabienne Zinniker
Fertig fettig!	Tanja Gloor Talisa Ragonesi
Orientierung im Dunkeln – Projekt über blinde und sehbehinderte Menschen	Angelina Kissling
Die Vitaminlüge	Niclas Basler
Arbeitsaufteilung in einer Schweizer Familie im Zweiten Weltkrieg	Patricia Studer
Evo Morales – Der erste indigene Präsident von Bolivien. Die Auswirkungen seiner Präsidentschaft auf die indigene Bevölkerung	Gabriel Blum
Untersuchung des Reptilienbestands in Olivone auf der Pianezza Muntai	Severin Blum Simone Martinoli
Eigenbau und Kalibrierung eines auf widerstand-basierenden Temperaturloggers	Catherine Weidlich
Échange individuel TANDEM – Proposition d'Amélioration	Adina Frick
Auswirkungen des Hochintensiven Intervalltrainings (HIT) in der Disziplin Bergzeitfahren im Radsport untersucht anhand einer Studie mit einer Probandengruppe	Desirée Winterberg
Ein Arrangement für Brass Band	Lukas Aecherli
Hitlers willige Vollstrecker – Eine Untersuchung zu den Arbeiten von Daniel Jonah Goldhagen und Christopher Browning über die Täterfrage im Holocaust	Jasmin Gut
Implikation eines dezentralen Währungssystems auf eine staatlich emittierte Währung	Joël Abed
Die Lehren Sri Ramana Maharshis	Anna Hengartner
Go for Gold! CO2-Kompensation beim Fliegen in der Schweiz	Silja Gerhard Annika Hansen
Das Invertierte Pendel realisiert mit Lego Mindstorms	Alain Gadiet Utku Oktay
Ursachen des dritten Golfkriegs in der medialen Wirklichkeit – Ein Vergleich zwischen ausgewählten Artikeln der New York Times und Washington Post, Reden des US-Präsidenten und aktuellen Forschungsergebnissen	Gianluca Accola Pascal Broggi

Certificate in Advanced English (CAE)

Der Kurs richtet sich an motivierte Studierende, die grosses Interesse an der englischen Sprache zeigen und soweit überdurchschnittliche Leistungen im Grundlagenfach erbracht haben. Abgeschlossen wird der Kurs mit dem *Certificate in Advanced English* (CAE), einem Sprachzertifikat der Universität von Cambridge. Dabei werden die Studierenden in den fünf Bereichen Leseverständnis, Strukturen und Wortschatz, schriftliche Ausdrucksweise, Hörverständnis und freies Sprechen getestet.

(http://de.wikipedia.org/wiki/university_of_cambridge).

Sämtliche zwölf Kursteilnehmenden der Kantonsschule Zofingen haben erfolgreich abgeschlossen:

3A: Janik Baltisberger, Anna Bossard, Lars Franzelli, Jana Härrli, Viviane Rennhard, Dominic Steiner, Liliane Trafelet, Noa Widmer

3C: Simon Beer

3D: Samuel Kilchenmann, Anja Neuenschwander, Yassin Rhouma

Wir gratulieren herzlich! *Die Kursleitung (Catherine Hofmann und Michael Schwaller)*

9 Schulreisen – Sonder- und Abteilungswochen



Brrr – auf dem Niederhorn war es empfindlich kühl!

Schulreisen

Abteilung 1A

Ort **Heiligenschwendi**

Leitung/Begleitung Michael Schwaller, Andreas Twerenbold

Zwei Tage Sonne, Spass und Teambuilding in der Thunerseeregion – und das für nur 115.-/Person, all inclusive! Eine Teilnehmerin: «Es war eine super Schulreise, die unseren Klassenzusammenhalt unglaublich verbesserte.»

Hier ihr Erlebnisbericht:

Mit verschlafenen Augen und einer Tonne Gepäck standen wir am Bahnhof Zofingen. Unser Ziel: das Niederhorn. Die Fahrt verging schnell und bald fanden wir uns vor der Gondel wieder. Das Gepäck wurde bei der Beatenbergstation deponiert und die Wanderung konnte beginnen. Das Wetter war nicht ausgesprochen schlecht, doch je höher wir kamen,

desto kälter wurde es. Erschöpft oben angelangt wollten wir uns im Restaurant ausruhen und aufwärmen, doch wurden wir sehr unfreundlich «abgewiesen». Also blieb uns nichts anderes übrig als den Mittagslunch draussen in der Kälte zu verzehren. Etwas später wanderten wir wieder zurück zur Mittelstation, was wir übrigens gerne taten, denn je tiefer wir kamen, desto wärmer wurde es. Dort angelangt durften wir den Rest der Strecke mit Trottinetten befahren. Die Reise führte weiter mit der SBB und einem kurzen Fussmarsch zum Bauernhof in Heiligenschwendi, wo wir übernachteten. Rasch wurde gemeinsam das Essen zubereitet und der Schlafplatz eingerichtet.

Nach dem Essen bildeten sich diverse kleinere Gruppen, welche dann aber mit einem Spiel alle zusammengezogen wurden. Es war ein toller Abend, und wir spielten und unterhielten uns bis spät in die Nacht. Die Meinung zur Übernachtung war geteilt, denn die Jungs schliefen in einem geheizten Raum und die Mädchen auf der Heubühne, was nicht so schlimm gewesen wäre, hätte die Temperatur nicht so sehr abgenommen.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen gingen wir auf den Thunersee Kanufahren. Unser Gepäck stellten wir zwischenzeitlich im Reisebüro Spiez ein. Das Wetter war unglaublich, und wir hatten eine wirklich tolle Zeit. Nach etwa zwei Stunden assen wir den Lunch, den wir am Morgen vorbereitet hatten und machten uns danach auf den Rückweg. Die Zugfahrt verging schnell und plötzlich fanden wir uns auf dem Bahnhof Zofingen wieder.

Abteilung 1B
Ort **Kreuzlingen und Konstanz**
Leitung/Begleitung Marc Hayoz, Erica Colangelo

Voller Vorfreude trafen wir uns am Bahnhof in Zofingen. Noch in Grüppchen stieg die ganze Klasse 1B, zusammen mit Herrn Hayoz und Frau Colangelo, in den Zug und fuhr nach Kreuzlingen. Nach einem kurzen Fussmarsch kamen wir in unserer Jugendherberge an. Nachdem wir die Betten bezogen hatten, spazierten wir entlang der Seepromenade des Bodensees nach Konstanz. Dort genossen wir die schöne Aussicht und assen gemütlich unseren Lunch. Voller Energie machten wir ein Fotoshooting am See.

Am Nachmittag war eine fast zwei stündige Stadtführung eingeplant. Frau Schneckeburger erzählte uns viele historische Geschichten über Konstanz. Als Abschluss besichtigten wir die Stadtkirche. Danach gingen wir in Gruppen shoppen. Es war ein schöner Tag, der sich langsam dem Ende zuneigte. Wieder in der Jugendherberge spielten die Jungs Ping Pong im Garten, während die Mädchen sich frisch machten. Nach einem reichhaltigen Salatbuffet, Suppe und einem le-

ckeren Teller Spaghetti wurde es bereits dunkel und «die Werwölfe erwachten»: Gemeinsam spielten wir in dem Aufenthaltsraum Spiele und lernten uns dabei besser kennen. Um 22 Uhr war Nachtruhe. Nicht für uns. Wir alle versammelten uns im grossen Mädchenzimmer und plauderten bis tief in die Nacht.

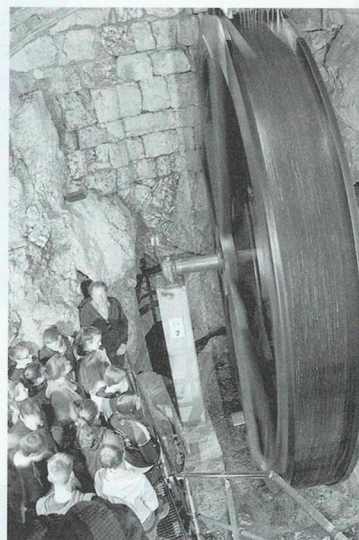
Am nächsten Morgen nach dem Frühstück gingen wir gestärkt an den See. Dort führte uns ein junger Sportstudent in die Kunst des Kanufahrens ein. Mit drei Kanus überquerten wir den grossen Bodensee. Erschöpft und völlig durchnässt kamen wir schliesslich am «Hörnle» an. Im Seebad gingen die Knaben noch eine Runde schwimmen. Nach einer anstrengenden Rückfahrt holten wir unsere Koffer bei der Jugendherberge ab und schlenderten zum Bahnhof. Glücklich und zufrieden fuhren wir zurück nach Zofingen. Es war eine gelungene Schlussreise, die uns alle näher zusammenbrachte.

Magdalena Ceni, Gwendolyn Bär, 1B

Mor-
Kanu
zwi-
Das
tten
zwei
r am
hten
Zug-
nden
eder.

reits
ten»:
ufent-
abei
chtru-
elten
und

Früh-
See.
ident
Mit
ssen
urch-
rnl»
noch
er an-
sere
und
n und
Zofin-
reise,
e. job
ernig
ir, 1B



Abteilung 1C
Ort **Jura, Neuenburg**
Leitung/Begleitung Markus Ruch, Pascal Ruesch

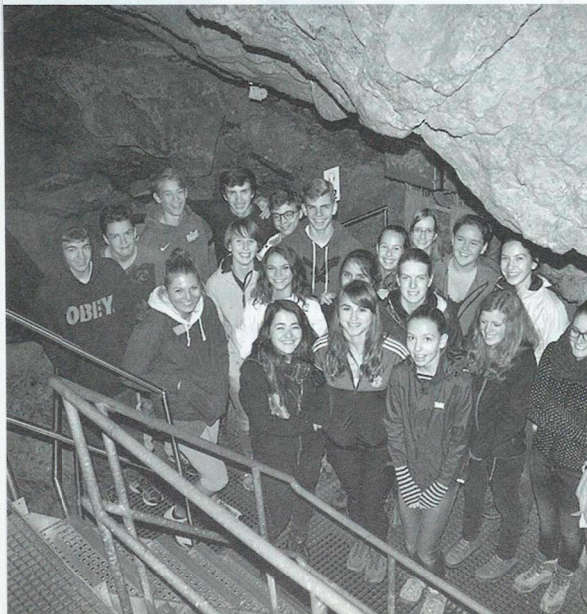
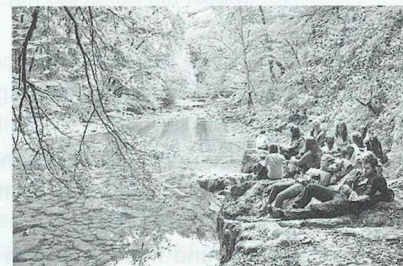
Am Dienstag und Mittwoch, dem 2. und 3. September 2014 erkundete die 1C zusammen mit dem Abteilungslehrer Markus Ruch sowie Pascal Ruesch den Neuenburger Jura. Wir starteten in Le Locle, der Wiege der Uhrenindustrie und deshalb UNESCO-Weltkulturerbe. Nebst vielen Manufakturen mit wohlklingend teuren Namen gibt es in Le Locle auch weitere Zeugnisse früher Ingenieurskunst zu bewundern: Unter kundiger Führung

konnten wir zu den einzigartigen unterirdischen Mühlen hinabsteigen. Die im teilweise natürlichen Höhlensystem installierten Wasserräder und Mühlen sind Rekonstruktionen jener Bauten, die vom 17. bis ins 20. Jahrhundert zur Verarbeitung der taleigenen Getreideproduktion dienten.

Mit dem Postbus ging es am Nachmittag nach Les-Ponts-de-Martel auf der Nord-

seite der letzten Jurakette ob Boudry. Eine kurze Wanderung über Rinderweiden und durch Jurawälder brachte uns auf die Métairie du Grand Coeurie auf 1300 Meter über Meer, wo wir Fondue und Coquelets au feu de bois aus lokaler Produktion genossen. Alle überstanden die Nacht ohne Strom und Dusche schadlos.

Trotz tief hängendem Nebel erwischten wir am nächsten Morgen von den Rochers des Tablettes, dem «Wächterberg» des Val de Travers, einen Blick auf den Neuenburger See. Steil bergab wanderten wir danach bis zu den Gorges de l'Areuse, einer engen Schlucht am Ausgang des Val de Travers. Ein Teil der Klasse kühlte sich am Ende der Schlucht in der eiskalten Areuse ab, bevor wir in Boudry an unserem Zielbahnhof eintrafen.





Abteilung 1D
Ort **Meiringen**
Leitung/Begleitung Corinne Müller, Thomas Roth

Wir verbrachten unsere zweitägige Schulreise in Meiringen. Das Wetter erfreute sich an unserer Anwesenheit und wir erfreuten uns an der Anwesenheit der Sonne. Mit dem Reichenbachfallbahnli gelangten wir zu dem Wasserfall. An diesem denkwürdigen Ort schossen wir dann auch unser erstes Klassenfoto. Unten wieder angekommen nach einer kleinen Wanderung, vergnügten sich die einen in der Badi, während die anderen Badminton und Tennisball spielten oder kletterten. Als der Abend Einzug hielt, machten wir uns auf den langen Weg zu unseren Indianerzelten. Mit gefühlten 20 kg Gepäck auf dem Rücken quälten wir uns circa 2 Stunden den Berg hinauf.

Oben angekommen mussten wir mitansehen wie Primarschüler Spaghetti essen, während wir mit leerem Magen auf unsere Älplermakaroni warteten – die dann aber vortrefflich schmeckten. Nach dem Abendessen spielten wir im Hauptipi «Werwolf». Der nächste Tag begann abenteuerlich mit dem Abseilen aus luftiger Höhe (allerdings nicht genug weit hinunter, da wir mit sämtlichem Gepäck wieder 2 Stunden zurück ins Dorf nach Meiringen wandern durften). Den Rest des Tages, abzüglich der Zugfahrt, hatten wir zur freien Verfügung in Luzern. Es war eine grossartige Schulreise, in der wir uns näher kennenlernten.

Janic Schläfli

Sonderwochen

Während den Herbstferien 2014
und Winterferien 2015



Thema
Ort
Leitung

Bildhauerei
Zofingen
Maurus Richard, Corinne Müller, Marc Hayoz

Die Schülerinnen haben sich im Vorfeld der Sonderwoche Gedanken gemacht, zu welchem Thema und mit welchem Material sie eine kleine Skulptur oder Plastik herstellen möchten.

Am Montag starten sie gleich mit der Umsetzung ihrer individuellen Projektideen. Frau Müller sitzt geduldig Modell für die Schülerinnen, die ihren Kopf nach der Beobachtung modellieren. Wie in einer offenen Werkstatt wird ruhig und konzentriert gearbeitet. Zwei Mal in dieser Woche kochen und essen die Schülerinnen in der Werkstatt. Beim gemeinsamen Mittagessen können schulische aber auch künstlerische Fragen und Probleme diskutiert werden. Am letzten Tag haben die Schü-

lerinnen die Möglichkeit, im Atelier von Freddy Madörin eine Lampe zu schweißen. Das Schweißen fasziniert und wird trotz Kälte nur ungern abgebrochen.

Leider hat die Zeit nicht für alle Schülerinnen gereicht, um ihr Vorhaben während der Sonderwoche umzusetzen. Die individuellen Projekte können im regulären Unterricht abgeschlossen und während der nächsten Ausstellung des Faches Bildnerisches Gestalten gezeigt werden.



Thema
Ort
Leitung

Faszination sportliche Ausdauerleistungen
Zofingen und verschiedene Touren-Ziele
Res Buchmüller, Marcel Burtolf

Eine einführende Theorie zu physiologischen Grundlagen bei Ausdauerleistungen und zu Ernährungstipps für Ausdauersportler sowie ein Conconi-Lauftest zur Bestimmung der persönlichen Belastungszonen bildeten die Basis für verschiedene Ausdauerbelastungen.

Einführung in die Technik des Nordic-Walkings und Anwendungen im Gelände begeisterten die Sportlerinnen und Sportler.

Die Inlineskating-Tour Zofingen-Luzern musste in Sempach wegen Starkregen abgebrochen werden.

Die Bike-Tour auf den Hügelzügen rund um den Sempachersee forderte die

Schülerinnen und Schüler bei ständigem Auf und Ab stark.

Das Treffen und die Fragerunde mit Ex-Weltmeister Werner Günthör in Magglingen und die Recherchen zu Ausdauersportarten in der riesigen Sport-Mediathek bildeten weitere Höhepunkte. Der in Magglingen durchgeführte Laktat-Stufentest zeigte die physiologischen Abläufe in den Körpern der Läuferinnen und Läufer perfekt auf.

Das sportliche Wahlprogramm in der Region Schinznach mit 18 km Jogging oder 8 km Nordic-Walking sowie die verdiente Erholung im Thermalbad rundeten die Sportwoche ideal ab. *Res Buchmüller*

Sonderwochen

Während den Herbstferien 2014
und Winterferien 2015



Thema
Ort
Leitung

Bildhauerei
Zofingen

Maurus Richard, Corinne Müller, Marc Hayoz

Die Schülerinnen haben sich im Vorfeld der Sonderwoche Gedanken gemacht, zu welchem Thema und mit welchem Material sie eine kleine Skulptur oder Plastik herstellen möchten.

Am Montag starten sie gleich mit der Umsetzung ihrer individuellen Projektideen. Frau Müller sitzt geduldig Modell für die Schülerinnen, die ihren Kopf nach der Beobachtung modellieren. Wie in einer offenen Werkstatt wird ruhig und konzentriert gearbeitet. Zwei Mal in dieser Woche kochen und essen die Schülerinnen in der Werkstatt. Beim gemeinsamen Mittagessen können schulische aber auch künstlerische Fragen und Probleme diskutiert werden. Am letzten Tag haben die Schü-

lerinnen die Möglichkeit, im Atelier von Freddy Madörin eine Lampe zu schweißen. Das Schweißen fasziniert und wird trotz Kälte nur ungern abgebrochen.

Leider hat die Zeit nicht für alle Schülerinnen gereicht, um ihr Vorhaben während der Sonderwoche umzusetzen. Die individuellen Projekte können im regulären Unterricht abgeschlossen und während der nächsten Ausstellung des Faches Bildnerisches Gestalten gezeigt werden.



Thema
Ort
Leitung

Faszination sportliche Ausdauerleistungen
Zofingen und verschiedene Touren-Ziele
Res Buchmüller, Marcel Burtolf

Eine einführende Theorie zu physiologischen Grundlagen bei Ausdauerleistungen und zu Ernährungstipps für Ausdauersportler sowie ein Conconi-Lauftest zur Bestimmung der persönlichen Belastungszonen bildeten die Basis für verschiedene Ausdauerbelastungen.

Einführung in die Technik des Nordic-Walkings und Anwendungen im Gelände begeisterten die Sportlerinnen und Sportler.

Die Inlineskating-Tour Zofingen-Luzern musste in Sempach wegen Starkregen abgebrochen werden.

Die Bike-Tour auf den Hügelzügen rund um den Sempachersee forderte die

Schülerinnen und Schüler bei ständigem Auf und Ab stark.

Das Treffen und die Fragerunde mit Ex-Weltmeister Werner Günthör in Magglingen und die Recherchen zu Ausdauersportarten in der riesigen Sport-Mediathek bildeten weitere Höhepunkte. Der in Magglingen durchgeführte Laktat-Stufentest zeigte die physiologischen Abläufe in den Körpern der Läuferinnen und Läufer perfekt auf.

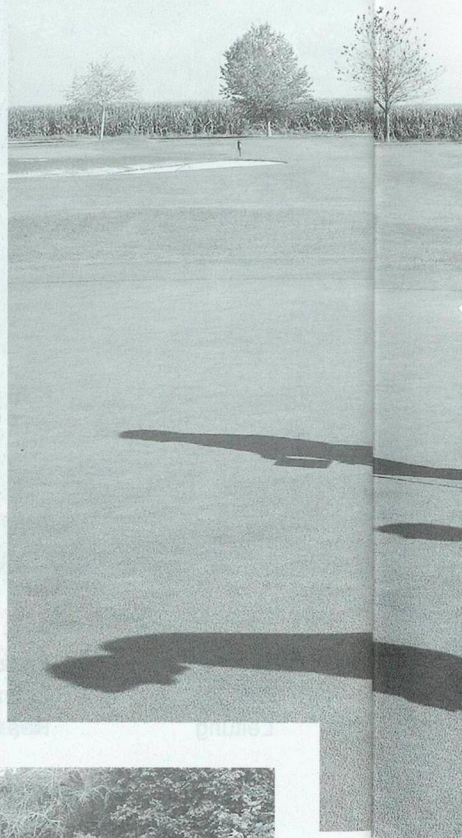
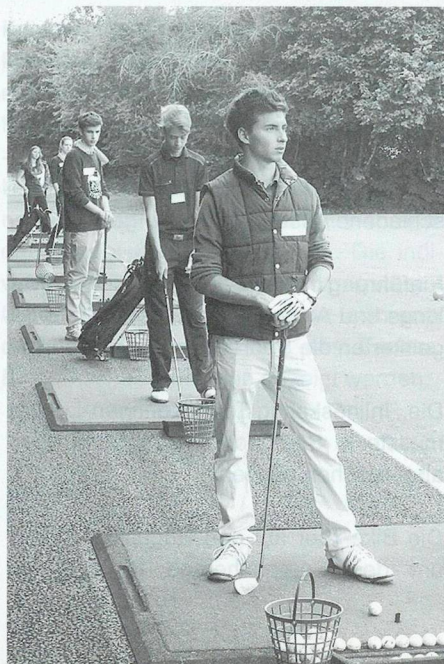
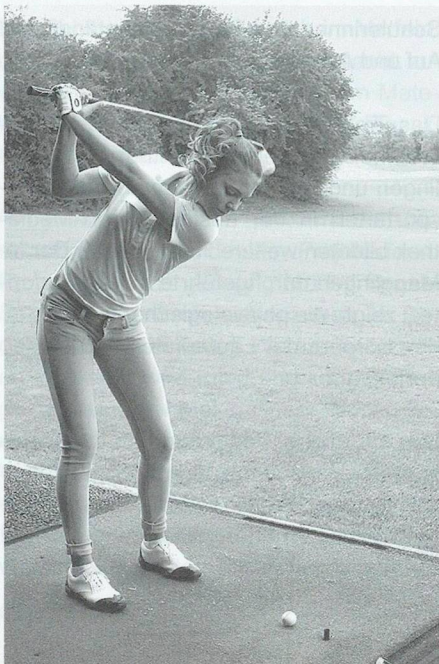
Das sportliche Wahlprogramm in der Region Schinznach mit 18 km Jogging oder 8 km Nordic-Walking sowie die verdiente Erholung im Thermalbad rundeten die Sportwoche ideal ab. *Res Buchmüller*

Thema
Ort
Leitung

Golfwoche im Schwarzwald
Obere Alp Schwarzwald
Petra Finschi, Sandra Landmesser,
Paul Langenkamp

**Fast schien alles wie immer ...
oder doch nicht?**

Gastgeberfamilie Hotz inklusive Grosspapi begrüsst uns auf ihrer heimeligen Alp, die Zimmer hatten sich auch nicht verändert und das Essen war nach wie vor gut, wir sagen nur: Rumpsteak!





Und auf dem Golfplatz konnten die SchülerInnen schon am ersten Tag zeigen, welche Talente in ihnen schlummern: Da wurden Bälle 200 Meter weit geschossen und auf den Platz durften sie auch schon. Nur Poenie – unser südafrikanischer Golflehrer – war irgendwie anders! Immer am Telefon, obwohl dies auf dem Golfplatz strengstens verboten ist: Etikette!

Was war los?

Poenie teilte uns feierlich mit, dass er nun unter die Händler gegangen ist. Er ver-

miete nun zukünftig Maschinen, welche die Plätze durchlüften.

So hiess es nach Mark, dem Engländer, auch Abschied nehmen von Poenie, dem Südafrikaner.

Nach einem spannenden Turnier am Freitag durften die Sieger sogar die Schläger mit nach Hause nehmen. So überlegt sich der eine oder andere bereits, wie er im Garten der Eltern eine Driving Range einrichten könnte.

Thema	Italienische Kunst und Literatur in Florenz
Ort	Florenz
Leitung	Judith Ehrensperger, Alexander Fend

In den Sportferien verbrachten wir eine spannende Woche in Florenz, wo wir die verschiedenen Kunst- und Architekturepochen, die in Florenz überall deutlich zu sehen waren, näher kennenlernten.

Die Epochen, die wir behandelt haben, sind: Romanik, Gotik, Renaissance und Barock. Diese haben wir chronologisch angeschaut und dazu passende architektonische Bauwerke, Skulpturen und Gemälde von berühmten Künstlern betrachtet.

Am Montag sind wir am Nachmittag in Florenz angekommen und haben im Hotel Medici im Zentrum der Stadt eingeecheckt. Nach kurzer Zeit machten wir uns auf den Weg ins Battistero San Giovanni. Bereits am Eingang konnten wir verschiedene biblische Bildergeschichten bestaunen, welche schon Elemente der Dreidimensionalität beinhalteten. Die Kuppel bestand aus acht Mosaikringen, die alle eine eigene Geschichte darstellten.

Am Dienstagmorgen besuchten wir die gotische Franziskanerkirche Santa Croce, in der sich die Grabmäler von Michelangelo, Machiavelli und Galileo Galilei sowie Monumente für viele andere berühmte Italiener befinden. Auch das berühmte Kruzifix, welches Cimabue gestaltet hat, war aufgehängt. Da hier absolute Stille herrschen musste, erzählte uns Frau Ehrensperger etwas über die Innenausstattung mit einem Funkgerät. Am Nachmittag begaben wir uns in die Kathedrale Santa Maria del Fiore. Dort haben wir die schö-

ne Innenausstattung angeschaut, jedoch war die Hauptattraktion die weltbekannte Kuppel, das Hauptwerk Brunelleschis, welche als technische Meisterleistung der Frührenaissance gilt. Vom Duomo aus hatten wir eine atemberaubende Aussicht auf die ganze Stadt.

Der Mittwochmorgen beinhaltete einen Besuch im Museo del Bargello. Dort befand sich unter anderem die erste Freiskulptur, die aus Bronze geschaffen wurde und den Jüngling David abbildete. In der Basilika di Santa Maria Novella, die wir danach besuchten, war die Freske *Die Heilige Dreifaltigkeit* von Tommaso Masaccio zu sehen. Diese zeigt die erste korrekte Anwendung der Gesetze der Perspektive in der Geschichte der Malerei.

Der Nachmittag führte uns zur Galleria dell'Academia, wo wir die bemerkenswerte Skulptur des David von Michelangelo bestaunen. Dieses Meisterwerk ist die erste Monumentalstatue der Hochrenaissance und gilt als die bekannteste Skulptur der Kunstgeschichte. Die 5,17 m hohe Figur wiegt schätzungsweise fast sechs Tonnen und entstand zwischen 1501 und 1504.

Am Donnerstag haben wir einen kleinen Ausflug nach Lucca, eine kleine Stadt ganz in der Nähe von Florenz, unternommen. Da wurden wir durch die ganze Stadt geführt von einem Einheimischen, der uns natürlich wieder die schönen Kirchen und Werke der Stadt gezeigt hat. Obwohl es den ganzen Tag geregnet hat, war die Führung interessant gestaltet. Am Nach-

loch
ann-
chis,
g der
aus
sicht

inen
t be-
Frei-
wur-
e. In
die
Die
Ma-
e kor-
Pers-
i.

leria
swer-
o be-
erste
ance
r der
Figur
nnen
1504.

inen
Stadt
nom-
Stadt
der
chen
wohl
r die
Nach-

mittag bekamen wir Zeit für uns selbst, um zu shoppen oder auch um die schöne Landschaft rund um Lucca bestaunen zu können. Gegen Abend kehrten wir wieder nach Florenz zurück.

Am Freitagmorgen haben wir die berühmten Uffizien besucht. Im Gebäude befindet sich die Kunstsammlung Galleria degli Uffizi mit Werken der Malerei und Bildhauerei von der Antike bis zum Spätbarock. Die grosse Anzahl an Werken in diesem Gebäude war eindrücklich, da sie auch als eines der bekanntesten Kunstmuseen der Welt gilt. Am Nachmittag besuchten wir den berühmten Giardino di Boboli, der Heimstatt einer wichtigen Sammlung von Skulpturen. Die Anlage, die hinter dem Palazzo Pitti liegt, dem Hauptsitz der Medici, weist lange Achsen, prachtvolle Brunnen und Statuen auf. Seine Offenheit erlaubt einen ausgedehnten Blick über die Stadt. Der Garten diente als perfekter Ort, um sich auszuruhen und die Natur zu geniessen.

Am Abend assen wir noch eine letzte Mahlzeit gemeinsam in einem noblen Restaurant und verbrachten unsere letzte Nacht im Hotel.



Alles Gute hat sein Ende und so erging es uns bei unserer Reise nach Florenz. Am Samstagmorgen hatten wir noch genügend Zeit, um letzte Einkäufe zu erledigen und unseren Koffer zu packen. Als wir am Bahnhof ankamen, verabschiedeten wir uns von der wunderschönen Stadt und bereiteten uns auf die bevorstehende Heimreise vor. Diese Woche wird uns auf ewig in Erinnerung bleiben.

Francesca Grech, Gianluca Pisano

Thema	KantiBänd: Soul Man – Sister Act
Ort	Kantonsschule Zofingen
Leitung	Heinz Merz, Anna Merz

Wie immer beginnen wir die Bändwoche mit den gewöhnlichen fünf Minuten Verspätung. Heinz und Anna begrüßen uns mit der Standardrede, in der sie betonen, dass diese Woche von uns Disziplin, Ausdauer und Konzentration fordert. Denn Musik bereitet nur dann Freude, wenn es auch nach etwas tönt, und das bedeutet eben harte Arbeit. Mit dieser Einstellung gehen wir ans Proben.

Zuerst getrennt, aber schon bald zusammen mit den Sängerinnen und Sängern feilen, raspeln und hobeln wir an den Stücken. Solch harte Arbeit gibt Hunger, grossen Hunger! So sind wir richtig froh, dass wir die Probe unterbrechen können und die Pizza, der Kebab oder sonst feines Essen von zu Hause auf uns wartet. Beim gemeinsamen Mittagessen wird getratscht, gelacht und aber vor allem über das abendliche Vorhaben geredet. Denn, wie immer geht es am Abend ins Bierhübeli nach Bern ans Konzert des Swiss Jazz Orchestra. Das ist, und war schon immer, das Highlight der Woche. Dem entsprechend ist die Vorfreude gross. Aber vorher wartet noch einmal ein Nachmittag harter Arbeit auf uns. Alle sind motiviert dabei, denn die Stücke *fägen* schon recht.

Dann später am Abend ist es so weit. Wir stehen an der Bar des Bierhübelis, lassen uns auf Kosten der KantiBänd-Kasse mit einem oder auch zwei Drinks verwöhnen und geniessen die Zeit miteinander. Bald darauf beginnt das Konzert. Ohne Frage, da sind Profis am Werk! Ich meine, was für eine Präzision, Musikalität und Krea-

tivität. Den einen ist's dann zum Teil vielleicht ein bisschen zu kreativ, so dass sie keine Melodie mehr erkennen können. Aber halb so schlimm, es gibt ja noch immer die Bar. So kommt es, dass alle sehr gut gelaunt nach dem Konzert zum Bahnhof schlendern und unterwegs noch auf einen Brezel vom Brezelkönig eingeladen werden. Was für ein Genuss! Und als wir dann in Zofingen wieder auf dem Perron stehen, sind alle der Meinung, dass das ein sehr gelungener Abend war.

So gelungen der Abend, der Morgen danach ist es weniger. Das kann man ganz leicht an den aussergewöhnlich kleinen Augen einiger KantiBänd-Mitglieder erkennen. Aber Heinz und Anna kennen keine Gnade. Die Proben gehen weiter wie gestern, wenn nicht härter. Trotz gewissen Startschwierigkeiten wird es ein ganz guter Probetag, der vom Ablauf her sehr ähnlich ist wie der Vergangene: Gemeinsame Probe, individuelles Üben und gemeinsames Mittagessen.

Am Mittwoch erwartet uns dann eine ganz neue Erfahrung. Die KantiBänd formiert sich für das Stück *Hail Holy Queen* zu einem Kantichor. Bald stellt sich heraus, dass sich unter den Instrumentalisten viele verborgene Gesangstalente befinden. Die Chorprobe unter Annas Leitung wird von allen als willkommene Abwechslung begrüsst. Das Lied tönt denn auch schon ganz schnell akzeptabel. Am Abend, nach der Probe, gehen alle pfeifend und singend nach Hause. Und es klingt mir jetzt noch in den Ohren: *Ooooooh Maaariiiiia...*





Donnerstag. Wie die Zeit vergeht. Morgen ist schon unser Schlusskonzert... Auch heute wird wieder geprobt – immer im Blick, dass morgen schon der erste Auftritt stattfindet. Eines der Highlights am heutigen Tag ist sicher die Improvisationslektion bei Heinz. Bei der Theorieeinführung schwimmen wir noch tüchtig. Nur einzelne verstehen die Bildung von Akkorden und ihre Zusammenhänge. So ist es nicht verwunderlich, dass es Heinz rausrutscht: «Ou, ehr send Hirsche i de Musigtheorie!» Aber beim praktischen Teil bessert sich dann vieles, und am Schluss tönt das ganze Improstück sogar nach Musik.

Heute Freitag steht uns ein straffes Programm bevor: Am Morgen nochmals letz-

te Detailprobe, dann Mittagessen. Nachher geht's zuerst zum Fototermin. Wir stehen nun verkleidet als Nonnen und Soul Men im Scheinwerferlicht. Es wird gecheest, gemilet und gelacht, bis uns die Gesichtsmuskeln schmerzen. Aber es hat sich gelohnt, am Schluss haben wir einige tolle Fotos von unserer Truppe beieinander. Ein paar Augenblicke später stehen wir auf der Bühne und geben unser Bestes. Auch wenn noch nicht alles perfekt verläuft, gelingt es doch sehr gut. Alle sind glücklich, weil sie wieder einmal eine tolle KantiBänd-Woche erleben dürfen. Herzlichen Dank! So trennen sich unsere Wege wieder und alle gehen singend oder pfeifend ins Wochenende: Ooooooh Maaariiiiia ...

Valeria Blum 2B

Interviewpartner zu finden. Die Interviewgruppen fanden rasch eine geeignete Person dafür. Sie konnten die Interviews schon bald führen und ihre Arbeit abgeben, für die sich alle viel Mühe gegeben haben.

Die Sonderwoche neigte sich dem Ende zu. Am Freitagmorgen nahmen wir den Zug nach Aarau und fuhren ins Radiostudio von Kanal K. Die Moderatorinnen nahmen die Moderation im Studio auf, während die anderen Gruppen zur selben Zeit durchs Studio geführt wurden. Zuletzt trafen wir uns wieder in einem Sitzungsraum und reflektierten unsere erfolgreiche Woche. Als Belohnung konnten wir ein paar Tage später unsere Radiosendung live auf Kanal K geniessen und uns an den einen oder anderen Moment der Woche zurückerinnern.

Laura Comiotto, 1D



Thema	Schneesportlager
Ort	Verbier
Leitung	Christian Nöthiger, Stefan Müller, Thomas Lütcher, Elias Haller

An einem kühlen Sonntagmorgen versammelten sich im Aargau, genauer in der Kantonsschule Zofingen, eine Gruppe junger, durchaus fröhlicher Erwachsener, um sich gemeinsam Richtung höher gelegenes Verbier in eine Abenteuerwoche der körperlichen Strapazen und Genüsse zu begeben, wobei die Aktivitäten nach den schulischen Grundprinzipien als regelkonform eingestuft werden kön-

nen. Es wurde die ganze Woche, trotz des durchgezogenen Wetters, sehr intensiv Schneesport betrieben, Après-Ski-Kultur gepflegt und Schlafbedürfnis vernachlässigt. So wurde täglich von morgens bis abends auf gutem Niveau Ski und Snowboard gefahren und gelernt, um sich danach mit gutem Gewissen dem Après-Ski zuzuwenden. Da es sich mehrheitlich um eher kulturorientierte Teilnehmer handel-



te, fand vor allem das Pflegen der abendlichen aktiven Beer-Pong-Kultur auf viel Sympathie und Zustimmung. So kam sogar einst die Klage eines Lagerteilnehmers, dass seiner Meinung nach in diesem Lager unverhältnismässig viel Sport getrieben werde. Nach einer erfolgreichen und anstrengenden Woche machte sich am Samstagmorgen nach dem Hausputz die von den Strapazen und An-

strengungen geprägte, jedoch glückliche und zufriedene Gruppe auf den Heimweg zurück ins Mittelland, bereits mit der Hoffnung, im folgenden Jahr wieder Teil dieses unvergesslichen Ereignisses sein zu dürfen.

*Simon Niederberger,
Pascal Broggi, 4C*

Thema
Ort
Leitung

Unternehmensspiel WIWAG
Kantonsschule Zofingen
Bruno Rossi, Peter Kuratli, Jürg Gabathuler

Die Studierenden hatten die Gelegenheit, ein Produkt während einer Woche zu vermarkten und dabei unternehmerisch tätig zu sein. Sie entschieden sich für faltbare Bildschirme als zu vermarktendes Produkt. Drei virtuelle Unternehmen wurden gebildet, die miteinander in Konkurrenz traten. In den Betrieben waren die Studierenden für Finanzen, Einkauf, Marketing, Werbung oder als CEO fürs Ganze zuständig. Sie mussten beispielsweise Preis, Produktionsmenge und Werbebudget bestimmen, um möglichst mehr Marktanteil und Gewinn zu erzielen.

Die Wirtschaftswoche basiert auf einem computergestützten Unternehmensplanspiel mit einer sehr realitätsnahen Simulation. Zwei erfahrene Personen aus der

Wirtschaft leiteten die Woche mit grossem Geschick. Herr Kuratli brachte die Erfahrungen aus der Welt der Banken ein, Herr Rossi konnte mitreissend die Sicht der Werbung vertreten. Eine Betriebsbesichtigung in Aarburg bei der Firma Franke zeigte, wie eine erfolgreiche Unternehmung funktioniert.

Höhepunkt der Woche war die Generalversammlung am Schlusstag. In Anwesenheit des Bildungsdirektors des Kantons Aargau, von Vertretern der organisierenden Industrie- und Handelskammer und der lokalen Presse wurden die Betriebsergebnisse vorgetragen. Wie es sich für eine Generalversammlung gehört, wurde anschliessend bei einem Apéro weiter diskutiert.

Bildungsdirektor Alex Hürzeler unterhält sich in der Mensa der Kantonsschule Zofingen mit Teilnehmerinnen der Wirtschaftswoche.





Thema

Ort

Leitung

Venedig sehen und ...

Zofingen und Venedig

Petra Finschi, Tobias Stöckli

Seit Generationen dient Venedig Schriftstellern als Inspirationsquelle für ihre Werke. Die Lagunenstadt ist als Schauplatz von Romanen, Kurzgeschichten oder Theaterstücken einem grossen Publikum bekannt. Interessant ist dabei, dass die Serenissima, wie Venedig auch genannt wird, vor allem ausländische Autoren in ihren Bann zu reissen vermochte und noch immer vermag. Wir versuchten

dieser Faszination in dieser Woche nachzugehen. Wir lasen am Montag verschiedene Texte und schauten Filme, die Venedig als Schauplatz haben. Von Dienstag bis Freitag lernten wir die Lagunenstadt persönlich kennen und machten uns ein eigenes Bild dieser Stadt. So entstanden Kurzgeschichten, Fotos und Skizzen... Am Freitag hiess es Abschied nehmen von einem Venedig im Hochwasser.



Venedig

Hochwasser am frühen Morgen
Zu kurze Gummistiefel, das waren unsere Sorgen
Das Wetter war zu Beginn ganz gut
gleich am ersten Tag der erste Museumsbesuch
Am nächsten Morgen geweckt von Sirenen
das feine Frühstück konnte den Schreck von mir nehmen
In die Kirche auf dem Markusplatz gegangen
wie schön sie war, sie hat mir bald den Atem genommen
Trotz Wellen mit Schiffchen auf zwei schöne Inseln
die Taschen voller feinen, glasigen Mitbringenseln
Den prachtvollen Palast besucht
Und gleich danach lange Zeit den H&M gesucht
Den letzten Abend richtig italienisch gegessen
Dieses Essen darf man mit anderen nicht messen
Der Abschied fiel mir wirklich nicht leicht
Ich hoffe, dass mein Weg sich wieder dorthin schleicht



Tod in Venedig

*Nebel steigt aus den schmalen Gassen empor,
jedes Geräusch auslöschend,
jede Bewegung verbergend,
während er, einem Vorhang gleich,
alles in Unklarheiten hüllt.*

*Auf seinen schwarzgefederten Schwingen
gleitet er lautlos durch die Nacht,
ungesehen von den Augen der Sterblichen,
welche seiner Ankunft harren,
nur die Hunde heulen und winseln,
bevor sie sich verkriechen.*

*Ein schattenloser Schatten, einem schwarzen,
gesichtslosen Engel gleich,
gleitet er im Schutze der Dunkelheit daher, unter ihm
das überflutete Labyrinth aus schmalen Gassen und Brücken der Stadt,
unbeirrt immer fort, bis er mit seinen krallenbesetzten Füßen
auf einem Balkon landet und das Fenster öffnet.*

*Ein Windhauch dringt in das in Finsternis gehüllte Schlafzimmer,
weht den Vorhang zur Seite
und offenbart jenem unwillkommenen Besucher der Nacht
ein bleiche Gesicht, mit geschlossenen Augen, selig schlafend,
die Lippen zu einem sanften Lächeln geformt,
nichts ahnend dessen, was da kommt.*

*Und bleibt.
Für immer.*



T
C
L

M
ta
u
H
d
Z
w
g
s
w
te
e
v
je
u
u
n
te
E
fa
s
b
u
c



Thema
Ort
Leitung

Volleyball
Kantonsschule Zofingen
Michael Schwaller, Pascal Ruesch

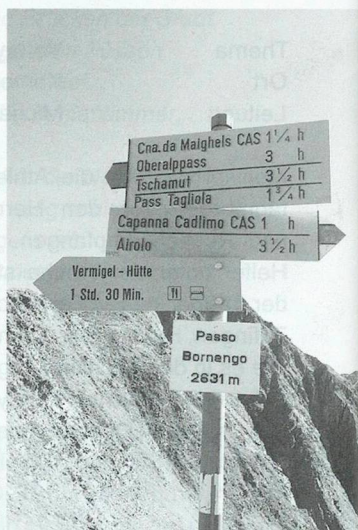
Motiviert wurden die Athleten am Montagmorgen von den Herren Schwaller und Ruesch empfangen. Als Gast und Helfer unter der Woche stellte sich uns der Trainer des Volleyballclubs Aarburg-Zofingen, Hien Ly, vor. Damit wir wussten, wie es in den nächsten Tagen zu und her gehen wird, wärmte Herr Ly uns mit diversen Kraft- und Dehnübungen auf. Danach wurden die Schüler in zwei Stufen eingeteilt, in Gruppe A und B. Gruppe A war ein wenig besser als B. In diesen Gruppen verbrachten wir die Trainings mit unseren jeweiligen Coaches, Gruppe A mit Hien Ly und B mit Herrn Schwaller, Herrn Ruesch und Carole Schindler. Diese kreuzte am nächsten Tag auf und hatte als J&S-Leiterin und Volleyballtrainerin schon einige Erfahrungen im Umgang mit etwas unerfahrenen Spielern. Ein Volleyballtag besteht hauptsächlich aus dem Aufwärmen, bestimmten Übungen, welche vor allem unsere Technik verbessert haben, Matthes und dem Auslaufen. Trotz diesem

trocken wirkenden Plan war unser Alltag sehr abwechslungsreich, Pass, Manchette, Angriff und Block wurden wechselweise geübt. Der letzte Spieltag wurde sogar mit einem Turnier beendet, welches den Kampfgeist aller antrieb. Jeder wollte mit Eifer zeigen, was er in dieser Woche alles gelernt hatte. Als gelungenen Abschluss besuchten wir am Freitag das Aquarena Schinznach. Neben Massagedüsen und Duftsaunen konnten wir die Woche mit erheiterten Gesprächen und entspannten Körpern abschliessen. Natürlich waren wir alle sehr erschöpft, und man würde Lügen, wenn man sagen würde, dass man danach keinen Muskelkater hatte, aber auch dieser hat sich gelohnt. Und dank unseren Leitern, die uns mit Witz und Volleyballtricks auf dieser Reise begleiteten, entwickelte garantiert jeder Leidenschaft für den Sport Volleyball. Einige Schüler traten nach dieser Woche sogar einem Volleyballclub bei.

Sarah Affentranger, Alina Schärer, 2A

Thema
Ort
Leitung

Zu Fuss von Hütte zu Hütte
Bristen (UR) – Airolo (TI)
Roland Hoos, Andreas Hunziker



Vieles spricht gegen Hüttentouren in den Schweizer Alpen: kältstarre Finger, schmerzende Schultern, schweisstreibende Aufstiege, Blasen an den Füßen, Sonnenbrand auf der Nase, kratzende Woldecken, kalte (oder keine) Duschen, teures Bier, streitlustige Kollegen und – Lehrer im Zimmer. Trotzdem haben sich in den Herbstferien 2014 wieder sechs wackere Wanderinnen und Wanderer interkantonalen Zuschnitts zusammen

1 1/4 h
3 h
3 1/2 h
1 1/4 h
h
3 1/2 h



mit zwei Lehrern aufgemacht, all diesen Widrigkeiten zu trotzen und während fünf Tagen vier Alpenpässe zu überwinden. Haben sie es bereut? Wieso sollten sie? Haben sie es genossen? Jede Mühe hat ihren Lohn.

Der Lohn ist – ganzheitlich. Sport: Ausdauertraining, Muskelaufbau und Yoga. Kulinarik: Alpkäse, Quellwasser und Schoggi. Landschaft: Seen, Felsen und

Euro eingeführt? Wieso ist die Schweizer Konföderation nie für die Einwanderer ein Anziehungspunkt für Flüchtlinge geworden?

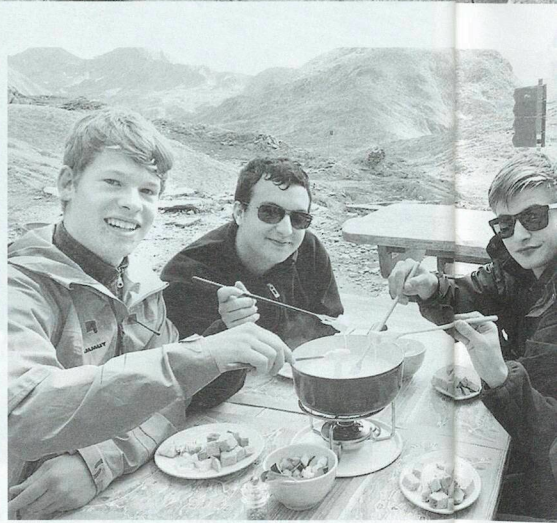
Ob ober liberal oder sozialistisch? Nein!

Schnee. Spiele: Monopoly, Jass und Arschloch. Und die Hauptsache? Wenn sich acht grundverschiedene Menschen fünf Tage lang durch die Berge schleppen, sich Tisch und Massnlager teilen, kann insbesondere im Jahr der Masseneinwanderungsinitiative nicht ausbleiben, dass politisiert wird. Ausdauernd politisiert wird. Leidenschaftlich politisiert wird. Bis zum Abwinken. Was hält die Schweiz zusammen? Was bedeutet Souveränität?



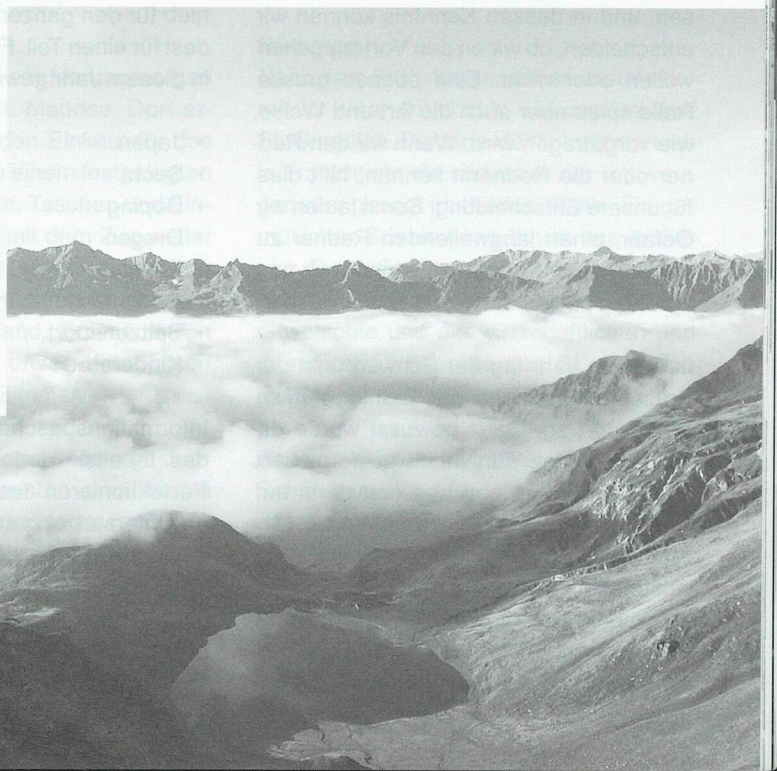
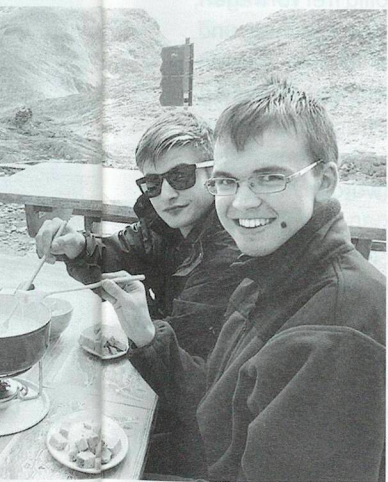
Gefährdet die EU die direkte Demokratie helvetischen Zuschnitts? Hat die SNB mit der Kursuntergrenze kurzerhand den Euro eingeführt? Wieso ist die Schweizer Konföderation als Land für Einwanderer so attraktiv? Ist Wirtschaftswachstum per se erstrebenswert? Denke ich konservativ oder liberal oder sozialistisch? Nehmen wir den nächsten Berggipfel noch mit? Käsefondue besser zu zweit oder zu viert? Oben oder unten zu schlafen versuchen? Alles ist Politik.

Über diese Themen diskutiert es sich am besten während einer Hüttentour. Was werden im Herbst 2015 die Themen sein? *Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschiessen, es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei.*



Merke:

1. Je höher die Berge, desto abgründiger die Gedanken.
2. Man kommt immer weiter, als man denkt.
3. Dosenbier schmeckt am besten, nachdem es fünf Tage im Rucksack bergauf und bergab transportiert worden ist.



Abteilungswochen

(finden alle in der Woche nach den Frühlingsferien statt)

Abteilungswoche der 1. Klasse

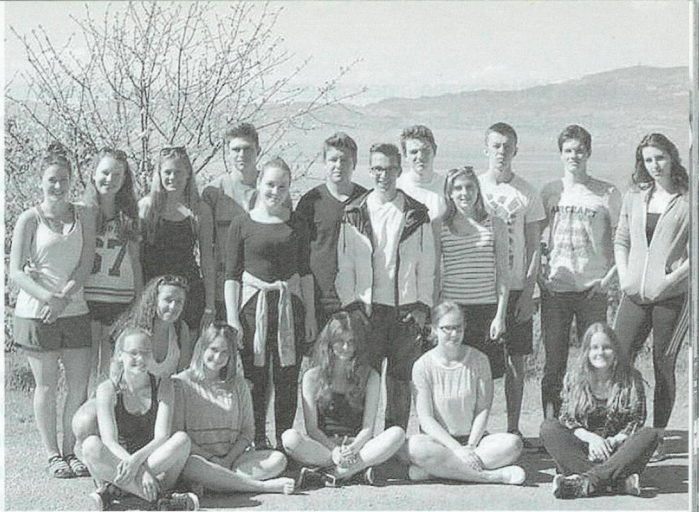
Wann gehen wir zu einem Vortrag und hören interessiert zu? Klar, der Inhalt sollte uns ansprechen. Das Thema des Vortrags lässt sich meist aus dem Titel erschliessen, und in dessen Kenntnis können wir entscheiden, ob wir an den Vortrag gehen wollen oder nicht. Eine ebenso grosse Rolle spielt aber auch die Art und Weise, wie vorgetragen wird. Wenn wir den Redner oder die Rednerin kennen, hilft dies für unsere Entscheidung. Sonst laufen wir Gefahr, einen langweilenden Redner zu erwischen. Im guten Fall können wir uns von einer packenden Rede fesseln lassen.

In diesem Jahr lag der Schwerpunkt der Präsentationswoche der Erstklässler im freien Vortrag. Ganz bewusst wurde darauf verzichtet, den Inhalt ausformuliert zu Papier zu bringen und erst dann auf Stichwortkarten zu übertragen, die während des Vortrags als Hilfe dienten. Man wollte damit der Gefahr begegnen, Texte auswendig zu lernen und im schlimmsten Fall herunterzuleiern. Die Vortragenden sollten sich so stark in ihr Thema eingear-

beitet haben, dass sie völlig frei vortragen, den Kontakt zum Publikum suchen und die Anwesenden für ihr Thema fesseln konnten. Nicht jedem gelang dies auf Anhieb für den ganzen Vortrag, aber zumindest für einen Teil. Folgende Themen sind in diesem Jahr gewählt worden:

- Japan
- Sucht
- Doping
- Drogen
- Film
- Griechische Mythologie
- Spitzensport
- Kinderarbeit

Informationsbeschaffung, Aufbereitung des Inhalts, wiederholtes Einüben und Perfektionieren des Vortrags, gegenseitige Unterstützung mit Lob und Kritik – die bewährten Teile der Woche wurden ergänzt durch die Module des Theaterpädagogogen zu einem guten Auftritt vor Publikum und der Gesangspädagogogen zu einer ausgefeilten Sprechtechnik.



Abteilungswoche der 2. Klasse

Abteilung	2C
Thema	Kultur und Sport am Genfersee
Ort	Le Bouveret
Leitung/Begleitung	Esther Balimann, Michael Franck

Montag

Mit dem Zug ging es am Montagmorgen von Zofingen nach St. Maurice. Dort erledigte jede Gruppe den Einkauf für das Essen, welches sie an einem festgelegten Tag kochte. Mit Koffern, Taschen und Einkaufstüten fuhren wir mit dem Zug weiter nach Le Bouveret. Zu Fuss erreichten wir unser Haus, welches sich schön gelegen auf einem Hügel befand. Erschöpft von der Reise assen wir unser Mittagessen und bezogen unsere Zimmer.

Am Nachmittag war Sport angesagt. Joggen, Volleyball, Badminton und Boccia stand zur Verfügung und jeder fand eine Beschäftigung. Somit verging der Anreisetag sehr schnell. Wir assen leckere Wienerli im Teig zum Abendessen und spielten anschliessend gemeinsam Gesellschaftsspiele.

Dienstag

Nach dem Frühstück machten wir uns bereit für einen Ausflug in das geteilte Dorf St. Gingolph. Die eine Hälfte befindet sich in Frankreich, die andere in der Schweiz, genauer gesagt im Kanton Wallis. Ein gemütlicher Spaziergang führte uns in dieses Dorf. Spannende Kleinpräsentationen aus Gruppen unserer Klasse über die Geschichte und die wirtschaftlichen und touristischen Aspekte von St. Gingolph wurden am Seeufer vorgetragen.

Danach suchten wir das Heimat- und Schiffsmuseum *Musée des Traditions et des Barques du Léman* auf, in welchem wir herzlich von zwei einheimischen Frauen begrüsst wurden. Sie erzählten uns auf Französisch Geschichten über ihr Dorf und dessen berühmte Art und Weise, Schiffe zu bauen.

Das Mittagessen genossen wir bei schönstem Wetter draussen am See. Der Nachmittag verlief individuell. Einige erledigten Einkäufe für das Kochen, andere fuhren mit dem Zug zurück und genossen das schöne Wetter bei Volleyball und Boccia vor dem Lagerhaus und andere machten sich zu Fuss auf den Weg zurück. Am Abend wurden wir von den Jungs der Klasse mit Reis Casimir bekocht.

Mittwoch

Am Mittwoch stand unsere Wanderung durch das Naturschutzgebiet *Les Granges* an. Damit wir die Umgebung von Le Bouveret besser kennenlernen konnten, machten wir einen Umweg entlang eines Kanals. Eigentlich hätten wir unser Ziel in Villeneuve erreicht, jedoch wurde uns bewusst, dass Montreux ganz in der Nähe lag. So entschieden wir uns spontan, weiter nach Montreux zu wandern.

In Montreux angekommen, konnten wir uns etwas mehr als eine Stunde ausruhen oder die Stadt besichtigen. Zurück ging es mit einem der *Belle Epoque* Schiffe, welche mit Schaufelrädern angetrieben werden. Die Schifffahrt war ein schöner Ausgleich zur anstrengenden Wanderung zuvor und wir konnten die schöne Berglandschaft geniessen. Zum Abendessen gab es typische Walliser Spezialitäten

wie selbstgebackenes Roggenbrot. Jeder konnte seinen Brotlaib selber formen und nach seinen Wünschen gestalten. Während die Brote im Backofen waren, sammelten wir Ideen zu unserer Bildungsreise, die schon nächstes Jahr ansteht.

Donnerstag

Wir fuhren mit dem Zug nach Saint Maurice, wo wir von einem freundlichen Mann durch die militärische Festung *Fort Scex* und die *Grotte aux fées* geführt wurden. Er erklärte uns, dass der eine Teil natürlich ist und der andere künstlich angelegt wurde. Wir bekamen viele interessante Informationen zur damaligen Zeit, als die Festung vom Militär benutzt wurde. Wir erhielten verschiedene Einblicke wie zum Beispiel in die Schlafzimmer, Kontrollräume und den Speisesaal. Einen halben Kilometer nach dem Eingang befand sich ein schöner See und ein Wasserfall, den wir uns nach der Führung noch anschauen konnten. Später traf sich die ganze Klasse am Bahnhof Saint Maurice, um gemeinsam die Rückkehr zu unserer Unterkunft anzutreten. Am späten Nachmittag machten wir Sport wie zum Beispiel Boggia, Volleyball und Aerobic.

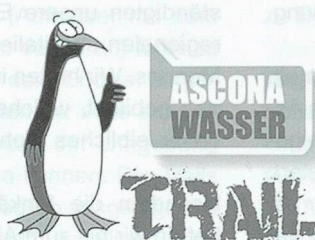
Freitag

Nach einer Nacht mit wenig Schlaf wurden wir um etwa 7:00 Uhr geweckt, da



wir schon eine halbe Stunde später zum Frühstück bereit stehen mussten. Die Putzarbeiten liessen nicht lange auf sich warten. Je nach persönlichem Interesse konnten wir anschliessend entweder das Erlebnisbad in Le Bouvret besuchen oder die Stadt Lausanne besichtigen. Im Erlebnisbad konnte man zahlreiche Wasser-rutschbahnen, Swimmingpools und sogar Dampfbäder im Spa Bereich geniessen.

In Lausanne versammelte sich dann die ganze Klasse wieder, und von da an traten alle zusammen die Heimreise nach Zofingen an. Spätestens dann war allen die Müdigkeit der vergangenen Tage ins Gesicht geschrieben. Wir erreichten den Bahnhof in Zofingen schlussendlich um 18:30 Uhr, wo wir uns verabschiedeten und sich jeder alleine auf den weiteren Nachhauseweg machte.



Abteilung	2D
Thema	Ascona turismo
Ort	Ascona
Leitung/Begleitung	Reto Schiesser



Wir setzten uns mit dem Tourismusstandort Ascona auseinander. Einerseits widmeten wir uns kulinarisch den regional typischen Gerichten und Speisen und kochten diese selber nach. Unterstützung bekamen wir durch den Besuch diverser Gastrobetriebe.

Seven, Easy und Asia. Wir konnten Interviews mit der entsprechenden Restaurantleitung und eine Restaurantführung machen. Das Hauptthema der Woche war das Erstellen eines *Foxtrails* in Ascona. Foxtrails gibt es bereits in den folgenden Schweizer Städten*: Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Thun, Zürich, Lausanne. Im Tessin war diese Art der kniffligen Entdeckungsreise durch die

Wir erhielten Einblick in den Mittagsservice der Restaurants von Ivo Adam:

Sehenswürdigkeiten einer Stadt/Region noch nicht bekannt. Wir untersuchten im Vorfeld den Foxtrail in Luzern und setzten uns mit der Organisation *Foxtrail* für weitere Informationen in Verbindung.

Die erhaltenen Daten wurden gesammelt, ausgewertet und für mögliche Trails in Ascona in drei Gruppen angepasst. Ein eigener Trail-Name, inkl. Logo, wurde kreiert. Das Ziel in der Abteilungswoche war es, drei verschiedene *PinguTrail*-Routen (Natur/ Wasser/ Tourismus) zu gestalten, gegenseitig zu testen und auszuwerten. Der Wochenverlauf wird hiermit präsentiert:

Tag 1: Bereits um halb 9 Uhr ging die Reise mit dem Zug nach Ascona los. Gegen Mittag kamen wir endlich an. Mit all unseren Koffern und sonstigem Reisegepäck marschierten wir, nicht wie vorgesehen zum Einkaufen, sondern direkt in Richtung unserer Unterkunft *Ostello Madonna*



della Fontana. Das Haus erwies sich als zweckmässige, Temperatur bedingt eher kühle Unterkunft. Wir nisteten uns dementsprechend gemütlich ein und vervollständigten unsere Einkaufslisten für die regionalen und italienisch angehauchten Menues. Wir hatten im Vorfeld Kochgruppen gebildet, welche jeweils pro Tag für unser leibliches Wohl besorgt waren.

Nachdem die Einkäufe erledigt waren, hatten wir bis zum Abendessen freie Zeit zur Verfügung für ein Volleyballspiel vor dem Haus, die Umgebung zu erkunden oder einfach für *il dolce far niente*. Nach dem ersten gemeinsamen Abendessen gab es noch einige Teamarbeiten zu erledigen für das Kreieren der unterschiedlichen *PinguTrails*.

Tag 2: Am Dienstag wurde den ganzen Tag an unserem Projekt, drei verschiedene *PinguTrails* zu kreieren, gearbeitet. Drei





Gruppen mit den Themen Natur, Wasser und Tourismus machten sich früh morgens also auf den Weg, ihren Trail abzulaufen und mit kniffligen Rätseln zu füllen. Jeder neue Hinweis (Aufkleber mit dem entsprechenden Logo versehen) führt zu einem neuen Rätsel, dem Endziel entgegen. Unterwegs lernten wir viele schöne und interessante Seiten der Umgebung und der Stadt Ascona kennen. Die Trails waren sehr unterschiedlich ausgelegt und widmeten sich voll ihrem jeweiligen Thema. Sei es auf dem Bergweg über den Monte Verità bis nach Ronco Sopra und zurück per Schiff nach Ascona, inmitten der Häuser durch die Innenstadt Ascona oder entlang des Wassers nach Locarno und zurück mit dem Raddampfer – alle drei *PinguTrails* sind uns unserer Meinung nach, dank der intensiven Vorbereitung, sehr gelungen. Am Abend wurden die Trails für die jeweils andere Gruppe auf Papier gebracht und die Rätsel noch definitiv verfasst.

Tag 3: Am Mittwoch besuchten wir den überaus touristischen Markt in Luino. Nebst den vielen käuflich erwerblichen Dingen, die man wohl sonst nirgendwo findet, gab es auch aufdringliche Verkäufer, die versuchten, jemandem, der sich gerade irgendwo gesetzt hat, ihre Ware anzudrehen. All den vielen Taschen, Schuhen, Schmuck- und Esswaren überdrüssig, ka-



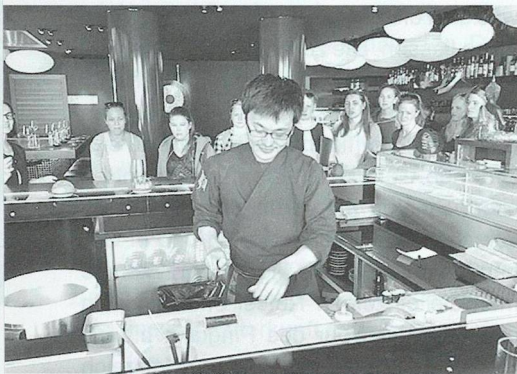
men wir am Abend völlig ermüdet im Lagerhaus an. Nach dem Essen gab es Zeit, den Klassengeist beim Wehrwolf-Spiel zu vertiefen. Ein toller Tag ging spät Abends zu Ende.

Tag 4: Am Donnerstag testeten wir die unterschiedlichen *PinguTrails* der anderen Gruppen gegenseitig aus. Nur der Startpunkt, um 08.30 Uhr, und die Endzeit, 12.00 Uhr, war allen 3 Teams bekannt. Der Weg war das Ziel. Wir waren verblüfft, was sich die einzelnen Gruppen alles einfallen liessen. Die zu lösenden Rätsel waren ihrer Vielfalt nach teils anspruchsvoll knifflig, nur mit geschultem Auge auf den ersten Blick auffindbar, teils durch zu entziffernde Geheimschriften erst zu entdecken. Statuen mit verborgen Hinweisen, verschiedenste Verstecke an und in Gebäuden und auch mit Morseschrift konnte man die einzelnen Rätsel entschlüsseln und kam der Spur des Pinguins bis ins Ziel näher. Alle 3 Trails wurden erfolgreich absolviert und zur Mittagszeit trafen auch alle Gruppen im Ziel, vor dem Restaurant *Seven*, ein.

Am Nachmittag folgte nun der zweite wichtige Programmpunkt unserer Abteilungswoche. Wir erhielten einen ausführlichen Einblick in den Gastrobetrieb der *Seven Betriebe* von Fernsehkoch Ivo Adam. Katharina Geiger, Food & Beve-

rage Manegerin, führte uns durch drei Betriebe in Ascona. Das *Ristorante Seven* ist eine Oase für die Sinne, kosmopolitisch, aufgeschlossen und jung, das erste Restaurant von Ivo Adam. Das *Asia* bietet fernöstliche Köstlichkeiten (Sushi, Teppanyaki und thailändische Köstlichkeiten) und das *Easy* zeigt die mediterrane Seite Asconas, in welchem wir mit frischen Pizzen aus dem Holzofen verwöhnt wurden und dem bunten Treiben der Touristen auf der Hafenpromenade zusehen konnten.

Nach etwas Entspannung am See und einem köstlichen Gelati am späteren Nachmittag rundeten wir unseren letzten Abend beim gemütlichen Zusammensein im Grotto, direkt neben unserer Unterkunft, ab. Hier wurde nebst lustigen und



unterhaltsamen Erzählungen, bereits über die bevorstehende Bildungsreise gesprochen. Wir einigten uns schlussendlich auf fünf Destinationen, welche nach der Abteilungswoche auf drei vorzubereitende Vorprojekte reduziert werden mussten.

Tag 5: Am letzten Tag packten wir unser Gepäck und reinigten anschliessend das ganze Haus. Die übrig gebliebenen Lebensmittel haben wir untereinander aufgeteilt und gut im Rucksack verstaut. Nachdem wir ein paar Erinnerungsfotos geschossen hatten, ging es auch bereits wieder auf die Heimreise.

Es war eine kurzweilige, sonnige und tolle Abteilungswoche. Mit Herrn Schiesser und Frau Finschi hat es richtig viel Spass gemacht. Unbedingt aber muss man die Kochkünste von allen loben. So vielseitig und gut wie in dieser Woche haben wir noch nie in einem Lager gegessen. Die Abteilungswoche war ein grosser Erfolg und wir freuen uns jetzt schon auf die Bildungsreise im kommenden Jahr.

A. Beka, R. Schiesser

* Mittlerweile gibt es auch in Lugano einen neu gestalteten Foxtrail

Abteilung	2E
Thema	Sport und Essen im Tessin
Ort	Orgnana
Leitung/Begleitung	Tobias Stöckli, Alexander Fend

Sport und Kulinarisches im Tessin

Mit den Sportkleidern im Gepäck und einer grossen, ausgewogenen Essensladung machten wir uns auf den Weg zu unserem Ostello am Hange Orgnana. Um die Umgebung ein wenig zu erkunden, stand uns als erstes ein OL bevor.

Wer noch nicht genug Bewegung hatte, konnte beim Pingpong seine Fähigkeiten beweisen. Auch unser Klassenlehrer nutzte seine Chance. Jedoch musste er feststellen, dass auch erfahrene Spieler auf ihre Füsse Acht geben müssen, da sonst durchaus ein kurzer nächtlicher Krankenhausbesuch bevorstehen kann.

Um unser Thema etwas zu vertiefen, besuchten wir am Dienstag das Sportgymnasium/CST in Tenero und tauchten in die Welt von jungen Leistungssportlerinnen und -sportlern ein. Nach dem Mittagessen in der Mensa des nationalen Jugendsportzentrums betätigten wir uns ebenfalls aktiv im Schwimmbad Locarno. Den Tag rundeten wir mit einer Tessiner Polenta ab.

Das Highlight der Woche war der Markt in Luino, den wir am Mittwoch besuchten.

Das morgendliche Herumschlendern am Markt ersetzten wir am Nachmittag durch einen Fotowettbewerb. Mit müden Beinen kehrten wir am Abend zurück, den Hang hinauf. Im Anschluss an das Nachtessen kürte die Jury die Gewinnerbilder des Fotomarathons und die kreativen sowie überraschenden Bilder des Tages sorgten für einen gelungenen Tagesabschluss.

Am Donnerstag begaben wir uns mit dem Rad auf eine kleine Tour durch unsere geografische Umgebung, die Magadinoebene. In Bellinzona besichtigten wir das Castelgrande und spielten eine Partie Minigolf, bevor wir uns auf den Rückweg nach Locarno beziehungsweise Orgnana machten.

Die Putzarbeiten vom Freitagmorgen und die von der Klasse durch die Woche vorbereiteten Kurzreferate zum Thema *Kulinarisches der Region* wurden mit einem hausgemachten Tessiner Risotto belohnt. Nach dieser abwechslungsreichen Woche nahmen wir unsere Rückreise nach Zofingen in Angriff.

Enola Egger und Livia Hüsler, 2E

Abteilungswoche der 3. Klasse

Abteilung	3A
Thema	Studienreise Kroatien
Ort	Kroatien
Leitung/Begleitung	Erica Colangelo Angelo Calzascia

Am Sonntagabend versammelte sich die Klasse in Zofingen, um mit den ÖV nach Zürich zu fahren und dort den direkten Nachtzug nach Zagreb zu nehmen. Die Fahrt hätte 15 Stunden dauern sollen, doch zu unserem Unglück hatten wir vier Stunden Verspätung aufgrund von Bauarbeiten in Österreich. Dies verschob unseren Zeitplan. Wir hatten am Montag eine Segway-Tour in der Hauptstadt Kroatiens geplant, doch, da wir zu spät ankamen, mussten wir diese Tour aus unserem Plan streichen. Stattdessen genossen wir eine zweistündige Stadtbesichtigung zu Fuss mit einem Reiseführer.

Am Dienstag konnten wir dann aber wieder dem geplanten Programm nachkommen. Zuerst besuchten wir das Museum of Broken Relationships, das sich nur wenige Gehminuten von unserer Jugendherberge befand. Dort sahen wir viele Gegenstände mit einem Text, der beschrieb, wie es zum Ende einer Beziehung kam. Was sehr deprimierend klingt, war aber dank witzigen Objekten sehr spannend und unterhaltsam. Als nächstes stand der Besuch des Sabor, das Parlament Kroatiens, auf der Liste. Als wir darauf warteten, rein gelassen zu werden, wurden wir auf unsere Kleidung aufmerksam gemacht; da es sonnig und warm war, zog die Hälfte der Klasse kurze Hosen an, was nicht dem Dresscode des kroati-



schen Parlaments entsprach. Glücklicherweise konnten wir aber dennoch den Sabor besuchen. Am Nachmittag gingen wir ins 18. Gymnasium. Die Klasse wurde in 4 Gruppen aufgeteilt und durfte unterschiedliche Lektionen sehen. Nach Ende der Schulzeit wurden wir von einer einheimischen Klasse zu einem Drink eingeladen. Wir haben geredet, gelacht, getrunken und neue Freundschaften wurden geschlossen.

Am Mittwoch reisten wir in die Region Lika-Senj, um die Plitvicer Seen zu besichtigen. Der Anblick dieses wunderbaren



Naturspektakels übertraf unsere Erwartungen. Nach einer gemütlichen vierstündigen Wanderung kehrten wir zum Car zurück und fuhren Richtung Zadar los.

Am Donnerstag lernten wir die Altstadt Zadars kennen. Wir konnten das Leben der Bewohner dieser schönen Hafenstadt mit dem Besuch des Fischmarkts, der Kirche des Heiligen Donat und den Klängen der Meeresorgel gut nachvollziehen. Am letzten Abend vor der langen Heimfahrt speisten wir alle im Restaurant Bruschetta, wo wir neben dem guten Wein auch noch ein köstliches Dreigangmenü für nur

20 Euro genießen durften. Um uns noch einen schönen Abend zu machen, suchten wir alle zusammen eine Bar auf. Wie es sich herausstellte, waren wir die einzigen Gäste.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Car zurück nach Zagreb. Von dort aus nahmen wir wieder den Nachtzug, doch dieses Mal gab es keine Verspätungen, und wir kamen rechtzeitig am nächsten Morgen in Zofingen an.

Trotz den anfänglichen Schwierigkeiten, war unsere Reise «izvrnsna».

Abteilung 3B
Thema **Studienreise Sylt**
Ort Sylt, Hamburg
Leitung/Begleitung Moritz Spillmann
Stephan Kundert



Leben in Gegensätzen: Die Nordsee in Sylt und Hamburg

Die meisten Schülerinnen und Schüler wärmten sich in der warmen Schiffsstube. Wer an Deck blieb, konnte das unwirtlich raue Leben an der Nordsee zumindest erahnen. Gleichwohl erinnerte die Werbung aus dem Lautsprecher für günstige Parfüms daran, dass wir uns in der sicheren Obhut touristischen Sightseeings zu den Seehundbänken bewegten. Zwei Stunden vorher wanderten und gruben wir uns durch das Wattenmeer auf der Su-

che nach Würmern, Schnecken und Muscheln. Der im April noch kühle Wind gehört dabei zu Sylt wie die karge Vegetation, die wir auf der Velotour befuhren.

Welch ein Kontrast: Vorbei an imposanten Frachtschiffen und Luxuskreuzern tuckerte unsere Barkasse durch den Hafen Hamburgs. Die Elbphilharmonie thront dabei als Symbol des Triumphes der menschlichen Kultur, die die Zwänge natürlicher Gefahren hinter sich gelassen hat. Eine Anmassung, die sich die Menschen in Sylt nicht leisten können: Die



Naturgewalten dominieren auf den Inseln das Leben in existentiellm Sinne. Die alte Speicherstadt aber auch der Streifzug durch das St. Pauli Quartier zeugen gleichzeitig davon, dass auch das Leben in der Stadt nicht nur Gewinner kennt, sondern das Stadtleben ebenso von Not und Randständigkeit sowie harter Arbeit geprägt ist. Auch erinnerten die alten Baracken der Auswanderer daran, dass Europa über lange Zeit den Menschen keine Perspektiven bieten konnte. Die Lebensgeschichten im Auswanderungsmuseum gleichen dabei den heutigen

Flucht-Biographien überraschend stark: Verfolgungen, Menschenhändler, falsche Versprechungen und Abweisung sind keine Erfindung der Gegenwart.

Das Leben an der Nordsee kennt viele Gesichter. Wir durften mindestens in deren zwei eintauchen: Unter der Obhut des Herbergenvaters schweisste die Insel die Klasse zusammen, während Hamburg genügend Alternativen bot, dass wir uns alle von der Stadt in den Bann ziehen liessen.

Stephan Kundert, Moritz Spillmann

Abteilung	3C
Thema	Studienreise Berlin
Ort	Berlin
Leitung/Begleitung	Christian Nöthiger Pascal Ruesch

Nach einer gefühlt sehr kurzen Nacht im Schlafwagen des Zugs von Basel nach Berlin besuchten wir nach der Gepäckaufbewahrung am Hauptbahnhof Berlin, den Reichstag. In einer interessanten Führung erfuhren wir viel über die Geschichte des Reichstags und besichtigten mit einem Audioguide die Glaskuppel. Diese bot uns eine tolle Sicht über Berlins Dächer während des Rundum-Aufstieges. Nachdem wir den Nachmittag im *Jüdischen Museum* verbracht hatten, richteten wir uns in unserem bequemen Hostel ein. Am folgenden Tag besuchten wir die Gedenkstätte zur Berliner Mauer in der Bernauer Strasse und das eindrückliche Holocaust-Mahnmal in Berlin-Mitte mit seinem unterirdischen Museum, in welchem einzelne Schicksale gezeigt wurden. Später fuhren wir weiter zur Museumsinsel und besichtigten zwei der grossen Museen, in welchen alle Arten von Ausstellungen zu finden waren. Die Sammlungen waren enorm und sehr beeindruckend. Aus allem stach das Stadttor von Babylon hervor, welches man abgebaut und im Museum wieder errichtet hatte. Der Mittwochmorgen war für den Besuch des berühmten *Checkpoint Charlie* und dessen Museum reserviert. Anschliessend gingen wir in die *Bild-Redaktion* in Berlin, welche die Zentralredaktion der Zeitung ist. Wir konnten bei einer Redaktionssitzung zuhören und bei der Kritik der Vortagszeitung durch einen externen Journalisten vom *Spiegel* dabei sein. Der Nachmittag stand zur freien



Verfügung, wobei ihn die meisten mit Shoppen und Schlafen verbrachten. Am folgenden Tag hatten wir eine Führung durch den Problembezirk Neukölln und reisten anschliessend mit dem Zug in den Filmpark in Babelsberg. Dass wir ihn auch erreichen konnten, war wegen des laufenden Bahnstreiks etwas unsicher; aber es klappte zum Glück. Im Filmpark erfuhren wir viel über Filmproduktionen



und Kulissen. Anschliessend konnten wir noch eine Stuntshow bewundern und hatten Spass in einigen Simulatoren. An unserem letzten Tag, dem Freitag, besichtigten wir noch die Architektur im Raum Potsdamer Platz. Die Hochhäuser und die spezielle Anordnung der Gebäude wurden uns von einem hauptberuflichen Architekten erklärt. Später hatten wir eine letzte Führung im Stasimuseum, welche

starke Eindrücke hinterliess und uns als beste Führung der Woche in Erinnerung bleibt. Der krönende Abschluss wurde mit dem Besteigen des Fernsehturms gesetzt, welcher eine atemberaubende 360-Gradsicht über die Dächer bot. Nun ging es mit dem Nachtzug wieder nach Hause, wo uns am Samstag unsere Familien erwarteten.

Adrian Reiss, Yannick Trunz

Abteilung 3D
Thema **Studienreise Belgien**
Ort Belgien
Leitung/Begleitung Andreas Twerenbold, Yves Chappuis

*Verdun, Luxemburg, Brüssel und Antwerpen,
in all diese Städte wollten wir gehen
Mitten im Herzen von Europa gelegen,
gibt es dort sicher einiges Spannendes zu sehen
Montag 7:30 auf dem Parkplatz der Kanti Zofingen ging es los
Der Car auf dem Weg nach Verdun, die Vorfreude war gross
Verdun, erster Halt unserer Bildungsreise, ein Ort mit grosser Vergangenheit
Zeuge von unübertroffener menschlicher Grausamkeit
Zeuge einer Schlacht, bei der Millionen ihr Leben verloren haben
Junge Männer, die für einige wenige Meter unwichtigen Boden alles gaben
Wir wurden über das riesige ehemalige Schlachtfeld geführt
Bei den Geschichten unseres Guides waren alle sehr berührt
Eindrücklich konnten wir uns die Krater der Granaten im Boden ansehen
Die vielen Skelette im Beinhaus
werden uns nicht mehr so schnell aus dem Gedächtnis gehen
Beim riesigen Kriegsfriedhof, einem der grössten in Frankreich
Wurden doch einigen die Knie ein bisschen weich*

*Am Dienstag Nachmittag stand eine Stadtführung
rund ums Thema Comics an
Sie begann auf dem Grand Place dem Stadtzentrum,
das einem mit seiner Pracht den Atem rauben kann
Wir bestaunten riesige Wandbilder,
die von verschiedensten Comics handeln
Dabei mussten wir zu Fuss durch die halbe Altstadt wandeln
Wir sahen auch den Maneken Pis-Brunnen,
den mit dem kleinen pinkelnden Jungen
Am Abend, nachdem einige von uns
eine Privatvorführung der Strassenmusiker genossen
Sind wir in kleinen Gruppen essen und anschliessend ausgegangen,
damit war auch schon der zweite Tag verflossen
Am Mittwochmorgen machten wir uns zu Fuss auf, um das Parlament zu sehen
Dafür mussten wir am Palast der Belgischen Königsfamilie vorbeigehen
Der König wohnt zwar schon lang nicht mehr dort
Nichts desto trotz ist sein Palast ein prächtiger Ort
Beim Parlament der EU besuchten wir das Besucherzentrum
Die dort erhaltenen Audioguides führten uns in der Ausstellung herum
Wir lernten viel über die Geschichte der EU
und auch wie es mit ihr weitergehen soll
Danach war Mittagspause und wir schlugen uns alle die Bäume voll*



*Den Donnerstag verbrachten wir in Europas zweitgrösstem Hafen
Wo wir auf viele spannende und schöne Dinge trafen
Wir stiegen in den Car und liessen uns nach Antwerpen fahren
Wo wir dann rechtzeitig zum Frühstück waren
Am Morgen stand ein Besuch des Modemuseums an
Dort gab es viele verschiedene Aspekte der Modegeschichte,
die man bestaunen kann
Am Nachmittag waren wir eingeladen eine Probe einer Tanzschule anzuschauen
Allerdings darf man den belgischen Adressen nicht zu sehr vertrauen
Denn zuerst verfuhrten wir uns und landeten am falschen Ort
Schlussendlich waren wir dann aber doch rechtzeitig dort
Die Tänzerinnen waren wunderschön und sehr talentiert
Sie haben ja schliesslich auch seit Jahren 22h pro Woche trainiert
Besonders die Tänzerin mit dem Namen Ana
hat vielen Jungs das Herz gestohlen
Allerdings haben auch einige Frauen ihr Herz an sie verloren
Nach einer sehr beeindruckenden Stunde,
die wir mit Contemporary Dance verbrachten,
Sammelten wir uns wieder im Car,
mit dem wir uns auf den Weg Richtung Hafen machten*

*Freitagmorgen, der letzte Tag war angebrochen,
wir durften ein wenig länger im Bett liegen bleiben
Dann gab es Frühstück in der Herberge, Früchte und zwei, drei Brotscheiben
Geplant ist für heute das Atomium und die Besichtigung einer Brauerei
Es ist also für jeden etwas dabei
Wir nahmen die Metro und fuhren zum ehemaligen Weltausstellungsgelände
Da war es; das Wahrzeichen Brüssels,
alle nahmen schnell das Natel in die Hände
Ein Foto von der Spitze aus des Eisenmoleküls zur Erinnerung an die Aussicht
Ich denke, einen schöneren Punkt in Brüssel gibt es nicht
Nach einer kurzen Stärkung geht es weiter Richtung Bierbrauerei
Die Führung war sehr spannend und wir lernten allerlei
Nicht nur zum Thema Bier erfuhren wir viel von der netten alten Frau
Sondern dass Wasser gefährlich ist, da die Enten darin «bumsen»,
und dass Lorenzo ein böser Mensch ist, erklärte sie uns genau
Diese Führung war wohl eine der besten, die wir jemals hatten
Sie stellt sogar die letztjährige Führung vom Monte Verità in den Schatten*

Yassin Rhouma, 3D

10 Musik – Konzerte



Concert et Café Classique

In den Musikräumen der Kantonsschule Zofingen konnten sich Schülerinnen und Schüler der ersten bis vierten Stufe der Kantonsschule, die sonst nicht gerne vor grossem Publikum spielen, in einer gesprächigen Runde am Café Classique beteiligen und sorgten somit für eine entspannte und fröhliche Atmosphäre. Die Musiklehrer fingen schon nach den Herbstferien mit den Vorbereitungen für diesen Abend an. Dass die Schüler fleis-

sig während des Unterrichts und zu Hause geübt hatten, bestätigten die Gäste mit zahlreichen Komplimenten und positiven Rückmeldungen.

Inspiration haben die Klavierlehrer Anna Merz, Helen Meyer und Jörg Gugelmann bei den berühmtesten Komponisten der Klaviergeschichte gefunden. Weltbekannte Werke wie *Für Elise*, *Prélude* oder *Claire de Lune* wurden fehlerfrei vorge-



spielt. Im ersten Teil des Abends konnten die Besucher im Singsaal «käfeln» und sich an der geruhsamen Hintergrundmusik erfreuen. Danach ging es weiter in der Aula mit dem Concert Classique, wo die Schüler ihr Können unter Beweis stellten. Nach dem Konzert war das Café Classique wieder offen.

Die fröhliche Stimmung der Musizierenden hat das Publikum so mitgerissen,

dass sogar einige Zuhörer die Initiative ergriffen und selber zu spielen begannen. Trotz zahlreichen Besuchern und stressigen Momenten an der Bar machte es den Schülern der Klasse 3A Spass, das Café Classique zu leiten. Die Einnahmen kommen ihrer Studienreise nach Kroatien zugute.

Ivana Kendjel, Noa Widmer, Anita Beka

Casting mit Soul, Blues und Sister Act

«Die KantiBänd besteht am Abschiedskonzert mit Bravour die Vielseitigkeitsprüfung.»

Kurt Buchmüller, Zofinger Tagblatt 21. 3. 2015

«Wir spielen vorwiegend jazzige, bluesige, funkige, rockige, poppige und manchmal auch lateinamerikanische Stücke, die alle vom Bandleader für uns arrangiert werden. Wir lernen, miteinander zu spielen, aufeinander zu hören und uns als Gruppe zu fühlen. Wir lernen zu improvisieren und mitreissende Soli zu spielen.»

So beschreibt die KantiBänd ihr musikalisches Engagement und hat Recht damit. Dies beweist das Projekt *Soul Man – Sister Act*, das letzte von Heinz Merz zusammen mit seiner Frau Anna für die KantiBänd gestaltete. Im Sommer geht Heinz Merz in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Martin Zangerl. Er stellte sich am Schluss des Abschiedskonzertes vor die KantiBänd und vermittelte einen Willkommensgruss.



Den berühmten Profis sehr nahe

Wer guten Jazz ohne kommerziellen Beigeschmack hören will, muss nicht in das Hallenstadion, sondern in die Aula der Kanti gehen. Dort findet sich alles, was zu den typischen Ingredienzien des originalen Jazz gehört: Akteure, die ihr Metier mit allen dazu gehörenden musikalischen und choreografischen Finessen beherrschen und eine mit Mikrofonen bestückte Bühne, um die Botschaften wirkungsvoll ins Publikum zu tragen. Er sei in den

sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts im Bann des Soul aufgewachsen, erzählte Heinz Merz. Seither habe ihn diese Mischung aus Rhythm and Blues und Gospel nicht mehr losgelassen.

Dieser Faszination war der erste Teil des Konzertes gewidmet, alle sechs Stücke stammten aus dieser Zeit und diesem Stil. Erstaunlich, wie souverän die KantiBänd mit *Mustang Sally* (Bonny Rice), *The Preacher* (Horace Silver), *Moanin* (Bobby



Timmons) oder *Soul Man* (Hayes/Porter) umging. Lässig und locker die Soloeinlagen der Instrumentalisten, treffsicher die Akzente des Schlagzeuges, spannungsvoll und aufregend die Körpersprache (einer besetzte die Bühne mit einem Radschlag), sinnlich die Stimmbildung der Damen und rauchig jene der Herren: Wie machten die das bloss?

Spontanität mit Signalwirkung

Die von Anna Merz ausgebildete Vocalgruppe lenkte sodann mit Ausschnitten aus *Sister Act* die ganze Anziehungskraft auf sich. Die eigentliche KantiBänd aus Saxofon, Guitar, Flute, Piano, Percussion, E-Bass und Drums bewies sowohl als Ensemble sein leidenschaftliches Verhältnis zum Jazz wie auch als wirkungsvoller Stimmungsunterstützer in den Vocalvor-

trägen. Ein Highlight war die intensive mentale Auslegung von *Happy Day*. Von da an gab es kein Halten mehr. Das Publikum antwortete mit Begeisterungstürmen und machte eifrig mit, als es seine Stimme auch erheben durfte und sich Luft machen konnte.

Anna Merz überraschte mit dem Zitat des Mails eines früheren Kantischülers: In der KantiBänd seien sie auf Augenhöhe mit Heinz Merz gestanden, das Spiel in der Band habe die Schule erträglich gemacht. Schliesslich verliess auch Martin Zangerl das Mischpult und fungierte als Chorleiter, die Stimmung erreichte den Siedepunkt. Über eine oder zwei Zugaben könne man reden, meinte Heinz Merz. Fast wäre es ihm ergangen wie dem Zauberlehrling: Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los.



Reaktionen

Congrats zum superguten Job, den Du unermüdlich Jahr für Jahr verrichtest bzw. verrichtet hast... Es war ein denkwürdiger Anlass! Herzlich und auf Wiedersehen!

Dieter Ammann, Zofingen

«So möchte ich Euch auf diesem Weg meine Bewunderung aussprechen für alles, was Ihr für die Jungen, die Musik und ihre glücklichen Zuhörer in all den Jahren geleistet habt! Ich habe die Beiträge der Bänd immer sehr genossen – sei's an ihren Konzerten oder an sonstigen Anlässen! Es war und ist auch immer schön, auf den Gesichtern der beteiligten Schülerinnen und Schüler die Freude zu sehen, die sie selber an den vielen Projekten hatten. Das alles ist dem unermüdlichen Einsatz und der Leidenschaft von Euch beiden zu verdanken! Möge sie Euch in Zukunft bei anderen Projekten genau so glücklich machen!»

J. E., Bern

«Für mich und Peter hat es sich sehr gelohnt, das Kantibändkonzert ein zweites Mal zu besuchen!! Wir empfanden die Auf-führung am Donnerstag gut, aber gestern konnten sich die Schülerbänd und die Sänger unserer Meinung nach nochmals steigern und gemeinsam mit den «Einlagen der Ehemaligen» ist ein fulminanter Abschluss zu eurer Karriere gelungen, absolut genial, spitzenmässig, Hühnerhaut erzeugend, ergreifend... Ein grosses

Bravo und ein herzliches Dankeschön für eure grossartige Arbeit und den wunder-vollen Abend!»

M. G., Murgenthal

«Man kann das mit der KantiBänd vermutlich gar nicht hoch genug einschätzen. Für mich zumindest wars eine seltene «Insel der Vernunft» die in mehrerlei Hin-sicht die Schule ausserordentlich erträg-lich machte, in der Schüler und der Lehrer auf Augenhöhe waren. Aber um hier nicht in eine Laudatio abzudriften beschränke ich mich darauf Heinz mein grösstes Dan-ke zu sagen dass er in der KantiBänd die Schüler in den Mittelpunkt stellte und uns die Augen für Musikstile öffnete die wir sonst vermutlich nie entdeckt hätten, uns vorwärtszutreiben und sich nie über uns zu stellen. Ich fands jedenfalls grandios! Und lehrreich in Sachen Idealismus. Das musste auch mal gesagt werden.»

L. J., Basel

«Ich habe kurz auf eurer Homepage rein-geschaut. Das sprüht einfach vor Energie, Freude, Engagement... Ich gratuliere dir und deinen Mithelfern zu euren tollen Er-folgen und wünsche gutes Gelingen bei den bevorstehenden Auftritten!»

U. A., Entlebuch

«Das Abschiedskonzert am Samstag war der Hammer. Wiederum habt Ihr es fer-tiggebracht, das Publikum von den Sitzen zu reissen! Herzlichen Dank für den tollen Abend!»

U. K., Wikon

«Was ihr da über die Jahre auf die Beine gestellt habt ist toll – Gratulation! Wir ha-ben den Anlass am Samstag sehr genos-sen!»

I. M., Zofingen

«Ihr seid unvergleichlich!»

E. u. E. H., Buchs





11 Sport

2C, Sportabteilung 2014

Sportabteilung des Jahres 2014

Den *Sportpreis der KSZ* (beste Abteilung der 2./3. Klasse) durfte die Schulleitung im Namen der Freunde und Gönner der KSZ an die 2C übergeben. Nachdem die Abteilungen 3B, 3C und 3D in den ersten Turnieren im Kalenderjahr noch dominierten, setzte die 2C in der Mitte der Wertungsperiode zu einem fulminanten Zwischenspur an und holte im Beachvolleyballturnier, in der Triathlonstaffel sowie im Futsaltturnier wichtige Rangpunkte. Im alles entscheidenden Basketballturnier der Schule konnte die 2C der Aufholjagd der 3B widerstehen und den Gesamtsieg mit 2 Punkten Vorsprung sicherstellen. Den *Prix Espoir* (beste Abteilung der 1. Klasse) holte verdient die Abteilung 1D. Sie distanzierte die restlichen ersten Abteilungen um 8 und mehr Rangpunkte.

Kantonale Mitteschulsportanlässe

Die Auswahlmannschaften der Kantonsschule Zofingen vermögen an den kantonalen Wettkämpfen der Mittelschulen nur noch teilweise Akzente zu setzen. Den Teams fehlen oft erfahrene, höher klassierte Clubspielerinnen und -spieler, welche den Mannschaften eine gewisse Stabilität und Durchschlagskraft verleihen würden. Die Auswahlteams der KSZ holten im Schuljahr 2014/15 folgende Platzierungen:

- Basketball Herren (5 teilnehmende Mittelschulen), KSZ auf Rang 5
- Beachvolleyball Damen (8 teilnehmende Teams aus 5 Mittelschulen), KSZ auf Rang 7
- Polysportturnier (6 Mittelschulen, 12 Teams): KSZ 2A auf Rang 1, KSZ 2C auf Rang 3
- Volleyball Damen (6 Mittelschulteams), KSZ auf Rang 4
- Unihockey Damen (5 Mittelschulteams), KSZ auf Rang 5
- Fussball Damen (8 Mittel- und Berufsschulteams), KSZ auf Rang 4
- Fussball Herren (12 Mittel- und Berufsschulteams), KSZ auf Rang 3
- Handball Herren (5 Mittelschulteams), KSZ auf Rang 5

Res Buchmüller, Fachschaftsverantwortlicher Sport

Das Schuljahr 2014/2015 begann ...

... wie immer: die neu eingetretenen Schülerinnen und Schüler versuchten sich im «Labyrinth» des BZZ zu orientieren und fanden so auch den Weg in die Mediothek. Am 2. Schultag fand wie üblich die Kurzeinführung für die 1. Klassen statt. Diesmal etwas anders: R. Hess führte keine Power-Point-Präsentation durch – die Schülerinnen und Schüler waren selbst mit dem Anbringen von Präsentationskarten an Pinwände aktiv. Der abschliessende Rundgang durfte jedoch nicht fehlen.

Wie jedes Jahr, wurden ebenfalls die Recherche-Einführungen (Erläuterung des Bibliotheksprogramms und der Digithek/FWU, Recherchen, Übungen) mit den 1. Klassen durchgeführt. Die Lehrpersonen des Fachbereichs Deutsch schätzen diese Einführungen sehr.

Zusätzlich wurden natürlich die zahlreichen 1. Klassen der Berufsfachschule Zofingen in die Mediothek eingeführt. Nach wie vor stellen wir eine Zunahme der Mediotheksbesuche dieser Benutzergruppe fest, was uns sehr freut.

Der zweite Schwerpunkt war die ...

... Lesung 2014

Sie fand am 9. September mit Milena Moser in der Aula des Bildungszentrums Zofingen statt.

Milena Moser ist bekannt als Autorin und Kolumnen-Schreiberin. Auf Wunsch der KSZ-Lehrpersonen wurde für die Lesung das Thema *Kolumnen* gewählt.

Alle 1. Klassen der Kantonsschule Zofingen, einige Lehrpersonen und auswärtige Besucher nahmen an der Lesung, die von der Autorin spannend und interessant gestaltet wurde, teil. Die Fragen der Schülerinnen und Schüler wurden kompetent und humorvoll beantwortet.

Anschliessend offerierte das Team der Mediothek einen Apéro in ihren Räumlichkeiten. Milena Moser signierte die am Büchertisch der Buchhandlung Purzelbaum gekauften Bücher der Besucherinnen und Besucher. Die Lesung war auch diesmal ein voller Erfolg. Alle Teilnehmenden waren begeistert. Die Tradition wird fortgesetzt. Die Lesung 2015 ist bereits in Planung. Die Mediothek BZZ und die Kantonsschule Zofingen dürfen Pedro Lenz als nächsten Gast begrüssen.

Zufrieden konnten die Mediothekarinnen auf ein lebhaftes und ausgefülltes erstes Quartal zurückblicken.

Der «Samichlous» war in der Mediothek...

... und zwar am 4. Dezember 2014. Alle BenutzerInnen der Kantonsschule Zofingen und der Berufsfachschule Zofingen waren herzlich eingeladen, ausnahmsweise das Ess- und Trinkverbot in der Mediothek zu brechen und am Samichlous-Apéro teilzunehmen. Die Einladung fand Anklang und der kleine Anlass wurde rege besucht. Es kann also sehr gut sein, dass der Samichlous beschliesst, die Mediothek mit ihrem «aufgestellten» Publikum auch nächstes Jahr wieder zu beehren.

Der rote Faden des Schuljahres 2014/2015 – Die Sanierung der Mediothek 2015

Nachdem im ersten Halbjahr 2014 nur der definitive Grundriss der neuen Mediothek beschlossen worden war, kam im Oktober wieder etwas Leben in die Angelegenheit. Die Planung wurde endlich fortgesetzt, die Sitzungen wieder aufgenommen. Im Januar 2015 – und nun war doch langsam etwas Tempo angesagt, wenn das Pro-

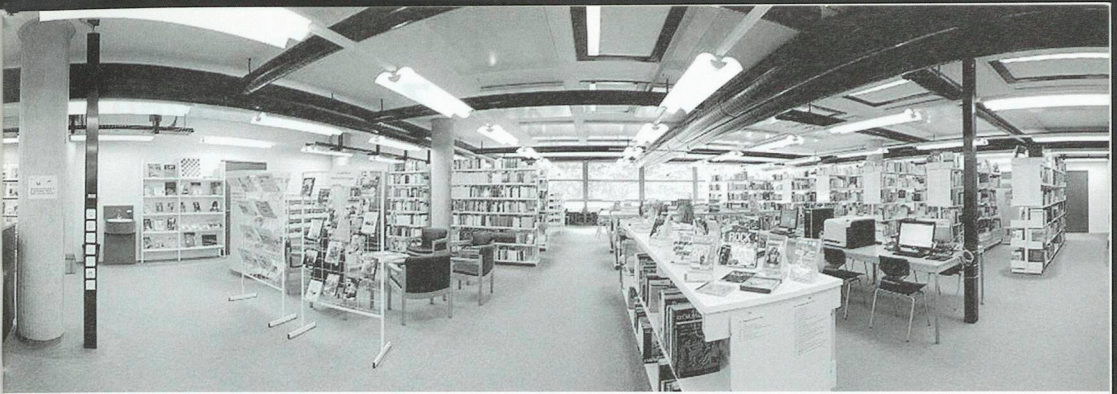
jekt in den Sommerferien 2015 realisiert werden sollte – wurde es konkreter: Bauarbeiten, Boden, Bücherregale, Mobiliar, etc. mussten besprochen – und vor allem ein Terminplan ausgearbeitet werden.

Die Projektleiterin der Batimo AG Architekten SIA, Zofingen, hatte den Auftrag, gemeinsam mit R. Hess, Bücherregale und Mobiliar auszuwählen. Dieser Prozess war mit viel Einsatz vonseiten R. Hess verbunden. Doch pünktlich vor den Frühlingsferien konnten alle aufatmen: Bauliche Massnahmen, Bücherregaltyp, Ausleihtheke, Mobiliar, Boden, etc. – alles war endlich festgelegt! Und es sah schon jetzt gut aus!

Wie würde wohl das gesamte, neu sanierte Medienzentrum nach der Fertigstellung aussehen?

Trotz des in den Juni hinaus geschobenen Baubeginns konnte dies die Freude des Mediotheksteams auf eine neue, moderne und attraktive Mediothek nicht trüben.

Alle drei Frauen warten schon jetzt mit Spannung auf die Neueröffnung, die am Montag, 7. September 2015 stattfinden soll.



... und weitere Schwerpunkte des Schuljahres

Natürlich gab es neben den Hauptschwerpunkten auch das Alltägliche:

Betreuung der Benutzerinnen und Benutzer

Die wichtigste Arbeit der Mediothekarinnen überhaupt ist die Beratung, Betreuung, Unterstützung und Information der SchülerInnen und Lehrpersonen. Wir haben im Schuljahr 2014/2015 festgestellt, dass diese Dienstleistungen immer wichtiger geworden sind und in Zukunft eine Hauptaufgabe sein werden. Das Mediotheksteam nimmt sich engagiert und mit Freude dieser Arbeit an.

Bestandespflege

Hinsichtlich der Mediothekssanierung musste der gesamte Medienbestand gründlich durchgesehen werden. Ziel war es, möglichst viele veraltete, kaum benutzte Werke aus den Regalen zu nehmen, um den Bestand zu verringern. Beschädigte Bücher wurden ersetzt, einiges musste neu angeschafft werden. Da die meisten Bücherregale in der sanierten Mediothek nur noch eine Höhe von 150

Zentimeter haben werden, müssen wir darauf achten, den Medienbestand konstant zu halten.

Abonnemente digitaler Datenbanken

Es wird immer mehr Gewicht auf digitale Datenbanken, Wörterbücher, E-books, etc. gelegt. Auch wir möchten mit der Zeit gehen und weiterhin die bisherigen Datenbanken (und mit der Zeit noch mehr) anbieten:

- Digitheek (Lexika, Wörterbücher, Swissex)
- FWU-Mediathek
- **Neu:** Ab 1. Juni 2015 wurde der Zugang zur *Encyclopedia Britannica* freigeschaltet (Link über die Digitheek abrufbar).

Die drei Mediothekarinnen haben ein äußerst erfreuliches, abwechslungsreiches und arbeitsames Schuljahr 2014/2015 verbringen können. Dies auch dank den vielen guten Begegnungen mit den Mediotheksbenutzerinnen und –benutzern!

Das Schuljahr 2015/2016 wird für das Mediotheksteam erst am 7. September 2015 beginnen – aber dann wird es so richtig los gehen!

Rosemarie Hess-Sarasin

13 Zuwendungen

Ateco Tobler AG, Unterentfelden

Oliver Blattmann, Urs Affentranger
Schwimmbad Zofingen

«Freunde und Gönner»
der Kantonsschule Zofingen

Hunkeler AG, Wikon

Heinz Roth, Oftringen

Schweiz. Alpenclub, Sektion Zofingen

Samariterverein Zofingen
Markus Steiner

Eloxieren von Teilen für die
Physikwerkstatt

Mitorganisation KSZ Triathlon

Prix Communauté
Finanzielle Unterstützung der
Fachschaft Sport
Beitrag am SchILf

Material für die Physikwerkstatt

Zeitmessung am KSZ Triathlon

Gratisbenützung der Kletterwand

Vermittlung von Samaritereinsätzen
an KSZ Spielturnieren

Wir danken den genannten und ungenannten Spendern und Gönnern herzlich für ihr Interesse und die praktische Unterstützung unserer Schule.

Die folgenden Punkte sind die Hauptergebnisse der Studie:

1. Die Analyse zeigt, dass die meisten Teilnehmer...

2. Die Ergebnisse deuten auf einen Zusammenhang...

3. Die Studie bestätigt die Hypothese...

4. Die Daten zeigen, dass die Wirkung...

5. Die Ergebnisse sind im Einklang mit...

6. Die Studie liefert wichtige Erkenntnisse...

7. Die Ergebnisse haben praktische Implikationen...

Die Studie wurde durchgeführt...

Die Ergebnisse sind in den folgenden Tabellen...

Die Daten zeigen, dass...

Die Ergebnisse sind im Einklang mit...

Die Studie liefert wichtige Erkenntnisse...

Die Ergebnisse haben praktische Implikationen...

Die Studie wurde durchgeführt...

Die Ergebnisse sind im Einklang mit...

Die Ergebnisse sind im Einklang mit...